HISTORISCHE BESCHREIBUNG DER SIEGHAFFTEN WAFFEN DER DURCHLEUCHTIGSTEN REPUBL. VENEDIG: WAS SOLCHE IN...

Vincenzo Coronelli

Digitized by Google

fig. 46.

Historische

Beschreibung

Der

Sieghafften Waffen

Der Durchleuchtigsten

Republ. Venedig

Was solche in Dalmatien/Epiro und Königreich Morea, zeitwährender jetzigen wider den Türckischen Kayser Mahomet IV. geführten Kriegs erobert und eingenommen.

Von

P. M. Cornelli,

berühmten Cosmogr.

Italiänisch beschrieben / und mit vielen schönen und bewehrten Kupfferstücken und Grund-Rissen ausgezieret.

Verteutschet und an Tag gegeben/

Franckfurt/

In Verlegung Johann Balthasar Nieß.

Im Jahr 1686.

Register über die Figuren der Oerter / so von der Durchleuchtigen Republik Venedig in Dalmatien / Epiro, und Morea, erobert seyn.

Das triumphirende Venedig fig. 48. soll vor dem Titel Blat stehen.

Zemonico fig. 1. 6

Nadin fig. 51. 14

Urana fig. 8. 16

Carin fig. 20. 19

Scardona fig. 54. 21

Grundriß von Duare fig. 23. 23

Landschafft von Duare fig. 53. 23

Abbildung des Canals von Cattaro in folio. 26

Die Schantz Toretta fig. 56. 46

Risano fig. 52. 26

Dernis fig. 62. 27

Abriß deß Flusses Narenta fig. 59. 29

Forte Opus fig. 57. 33

Vojach fig. 41. 33

Landschafft der von den Venetianern eroberten Städte in Epiro fig. 64. 36

Santa

Santa Maura fig. 11. 38
Preveſa fig. 47. 46
Landſchafft Acarnia fig. 63. 50
Gomenizze fig. 60. und 55. 54
Die unter Coron eroberte Fahne fig. 31. 61
Abbildung der vor Coron erbeuteten Pferdeſchweiffe fig. 35. 61.
Grundriß von Coron fig. 4. 64
Calamata fig. 61. 79
Treffen bey Calamata fig. 10. 81
Zarnata fig. 12. 83
Chielefa fig. 36. 84
Chnin fig. 49. 86
Grundriß von Caſtell de Nouvo und umbher liegender Landſchafft 58. 91

Der Durchleuchten Republicq Venedig Eroberungen in Dalmatien/ Unter Anführung Deß Generalen LORENZO DONA.

MACARSCA Und dessen Provintz Primorge.

DJe Gütigkeit der Venetianischen Republicq ist dermassen groß/ daß die Völcker nunmehr unter den rauhen Thraciern mehr als jemahlen sich bearbeiten das tyrannische Joch von ihm Halse zu schütteln/ und im Gegentheil Lindigkeit der Gesetze besagter Republicq geniessen.

Dieses beglauben die Inwohner von Macarsca, und derselben Provintz Primorge, welche im Jahr 1513. durch die Tapfferkeit Luigi Grimani, und Guilio Pompei, der Stadt Venedig zinßbar worden. Nichts destoweniger haben sie kurtz hernach den Rücken hinwiederumb unter das Joch der wilden Barber gestrecket; Allein/ so bald Duare in Venetianischen Händen/ sind sie hinwieder der Königin deß Hadriatischen Meers treue Unterthanen worden.

Aber auch dieses Glücke verschwand in weniger Zeit/ da sie nemlich vermöge deß mit denen Türcken getroffenen Friedens den Mond auffs neue verehren müssen.

Dessen ohnerachtet liefferten sie ohne Widerwillen Venedig den Tribut/ und kaum hatten sie Wind von den neuen Unruhen in der Grafschafft Culta, im Jahr 1683. bekommen/ als sie sich wieder unter die Herrschafft ermelter Stadt begeben.

Diesen folgten / so bald das Türckische Heer der Stadt Wien den Rücken gezeigt/ die Inwohner zu Vrana, in der Gräffschafft Zara, ingleichen die 2. Obroazzi, Carin, Nadin, Zemonico, Peruzzich, Bencovich, Zuhovar, Sopot, Culla, Atlaglich, Policnich, Begliani, [illegible], und Islan, alsdann in der Gräffschafft [illegible]nico, Dernis, Scardona, und alle

[illegible]rcher/ (außgenom[illegible]
[illegible]en/ welche in vorig[illegible]
[illegible] Waffen der Venetia[illegible]
[illegible]ch nun also Dalm[illegible]
[illegible]en der Porten abzu[illegible]
[illegible] Morlacken im Jenn[illegible]
[illegible]ia Maria Giaghmich[illegible]
[illegible]/ kömende den Emi[illegible]
[illegible]nn Bann / so ohn[illegible]
[illegible]ertrib / auffzuheben[illegible]
[illegible]ung Türcken in[illegible]
[illegible]ein. Allein es habe[illegible]
[illegible]ben die Waffen ko[illegible]
[illegible]under benachbarte[illegible]
[illegible]000. Köpffe machte[illegible]
[illegible]ordnet / und weil e[illegible]
[illegible]cken in Uneinigkeit[illegible]
[illegible]e Gelegenheit ergriffe[illegible]
[illegible]e Sicherheit gebracht[illegible]
[illegible]rd geschlossen/ mit B[illegible]
[illegible]ntwortung alle deß[illegible]
[illegible]rer abziehen könte/ we[illegible]
[illegible]williget.
[illegible]r Abzug gieng unter [illegible]
[illegible]er und anderm Volck /
[illegible]hatten/ nach v[illegible]
[illegible]davon gelegen
[illegible] Seldaten

andere Oerther/ (außgenommen Knin) in
Dalmatien/ welche in vorigen Kriegen die
ieghaffte Waffen der Venetianer erworben.
Demnach nun also Dalmatien entschlos-
en/ sich von der Porten abzureissen/ haben
ich 200. Morlacken im Jenner 1684. unter
Comando Martin Giaghmich nach Macarsca
egeben / hoffende den Emin Alibegh von
Biach, einen Mann / so ohngefehr dreyßig
Jahr erreichet / auffzuheben/ welcher sich
ebst einigen Türcken in den Thurn
lviret hatte; Allein es haben die Inwoh-
er / welche in die Waffen kommen / und
rch Zulauff der benachbarten Dorffschaff-
n bey 200. Köpffe machten / den An-
lag verhindert / und weil eben dazumahl
Morlacken in Uneinigkeit verfallen/ hat
in die Gelegenheit ergriffen/ seine Baar-
fft in Sicherheit gebracht / und folglich
Accord geschlossen/ mit Bedingung/ daß
ach entäusserung alle deß seinigen/ frey
sicher abziehen könte/ welches man ihm
verwilliget.
er Abzug gieng unter Begleitung der
gen und anderm Volck / welche die Sä-
entblös[illegible] hatten/ nach Vargoraz, so eine
Tag [illegible] davon gelegen: der Thurn a-
vur[illegible] Soldaten zu plündern
ssen[illegible]

Nach Erfolg dessen haben die Morlacken in aller Eyl an Herrn Lorenzo Dona, welcher vom 14. Junii 1682. biß Monath May 1684. mit höchstem Vergnügen der Republicq/und der Inwohner in Dalmatien General gewesen/ einen Expressen abgefertiget/ ihme ihre Unterwerffung kund zu machen/ und zu bitten / daß man ihnen erlauben möchte/ sich nach Venedig zuerheben/ umb die Bestättigung ihrer Freyheiten zu erhalten / welche ihnen vormahlen von Ihr waren mitgetheilet worden.

Der General nahm sie gantz bescheiden/ und väterlich auff: that ihnen reichlich an allem Vorschub; verzögerte aber indessen seine Entschlüssung hierüber/ damit er sich derselben Treu/und Beständigkeit desto besser versichern möchte. Nachdem aber die Begierde zum Gehorsam stündlich zunahm/ und ihr Ansinnen stets widerholet wurde/ hat ihnen Herr Domenico Mocenigo, welcher in der Charge gefolget/den Antonio Bolani zu einem Oberhaupt gegeben: welcher auch hernach von dem Rath bestättiget worden.

Seine Excellentz verschickte ihre Freyheits Brieffe / umb sie der Mühe/und Kosten zu überheben/ nach Venedig / that ihnen allen möglichen Vorschub / versahe sie mit Pa-

ver/Kugeln/Geschoß/Lunten/und Degen: ndsetzte Grafen Paolo Calich zum Comen- dant vorermeldtẽ Thurns. Der Türck Emin pflegte allhier einen Zoll von zwölfftausend Realen wegen der Wahren zuerhebẽ/welche auff der Niederlage zu Macarsca, so anitzt sehr besuchet wird/verhandelt wurden: al- lein im vorigen Kriege/in welchem sie sich unter die Republicq begeben/hat er von ih- nen nicht das geringste gehoben/auisser von denen Ragusern einige Contributionen an Geld vor den Fang der Sardellen.

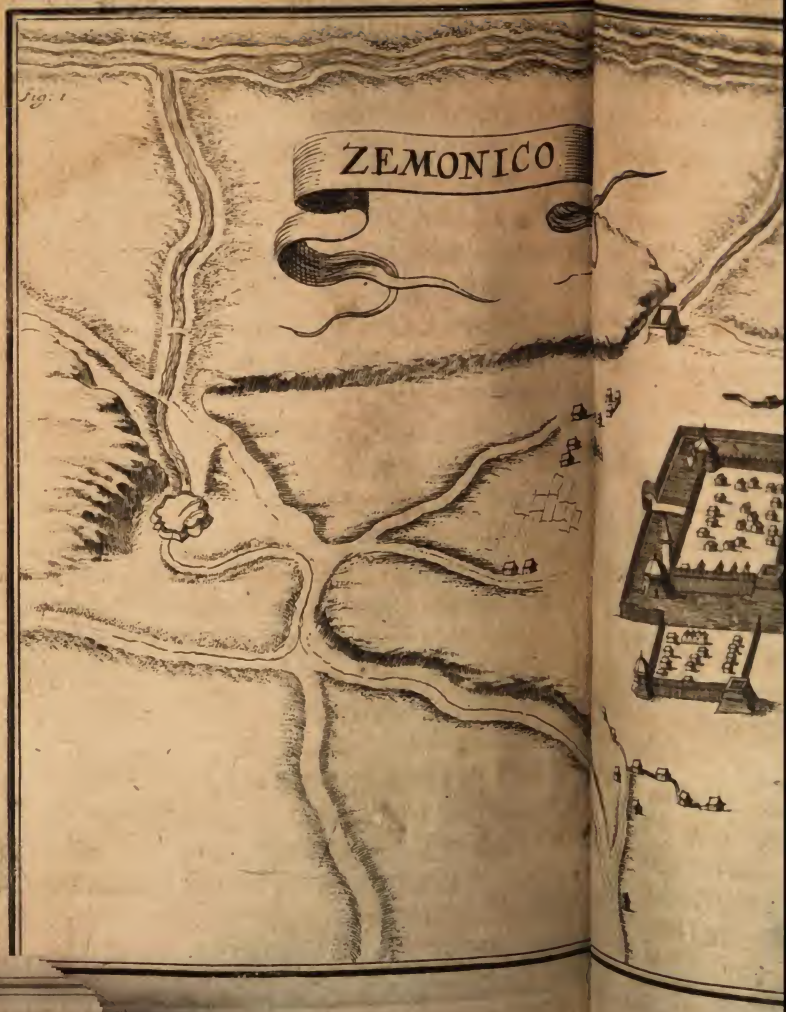
Die Provintz Primorge, welche eigentlich Macarsca heisset/erstrecket sich von Ragosniz- za biß Plozza gegen Narenta auff 54. Welsche Meilen nächst dem See-gestade hin. Die In- wohner haben ihr Vermögen/und beste Sa- chen zwischen überauß hohen Stein-klippen verborgen/welche Winckel/weil sie mit stei- n/und unwegsamen Klippen umbgeben/ die Natur sehr vest machet. Man kan ihrer mehr nicht als vier Wege/so wol Tür- kischer/als unserer Seiten dahin gelangen/ und sind solche/ Duare, Ztaza di Podgora, Oz- ina, und Scoch. Die Dorffschafften dieser Provintz/wann man von Almissa gegen Osten anfänget zu rechnen/sind Ragosniz- Cucich, Brehgli Dolgni, Prehgli Gorgni, t, Velli cobardo, Macar, Macarsca, wo der

Befehlshaber wohnet / welches ohngefehr 60. wehrhaffte Mann auffbringen kan. Der Hafen stehet gegen Süd-West / in dessen Winckel gegen Nord-Westen drey oder vier Galeotten sicher liegen können. Folglich sind Cottisina, Tucepi, Podgora, Draenizza, Igrani Castello, Sivogoschia, Drivenich, eine Vestung auff der Spitze eines Berges / Za-Oztrogh, ein Convent dem Heiligen Francisco gewidmet / in welchem 50. Religiosen / und welches in eine Vestung gebracht. Prist, Cot Lauzan, sonst Gradaz genennt / welches vor Zeiten eine starcke Vestung / die vom General Cattarino Cotner wider die Türcken beschirmet worden: Pozza, Batchina, so unbewohnt / und zwölff Meil von Narenta gelegen. Die gantze Provintz kan ohngefehr sechs hundert Mann in Waffen bringen; Macarsca nicht über 60.

Zemonico.

Es wird kein Thurn von den Winden so bestürmet / als meine Vestung zuweilen von denen Feinden. * Welches die Mauren von Zemonico, dafern sie reden könten, mit so viel Zungen / als Brechen sie erlitten / behaupten würden. Es lieget Zemonico [illegible] ner sich fern erstreckenden Ebene / sieben Meil

fig. 1



Meil von Zara; Sie ist mit zweyen gemaurten Flecken umbgeben: Ihre Mauren waren starck/und nach alter Art auffgeführet/ an der Dicke hatten sie drey Schuh/die Höhe aber betrug sich auff fünff Schritt: Sie wurden durch einen Graben beschützet/wiewohl solcher von keiner sonderlichen Tieffe. Am Ende oder Winckel gegen Norden war der Maschio, ein so genannter starcker Thurn zu sehen/ welcher auff die neue Arth befestiget/ und mit zwey Canonen und einem Falconet versehen war. Die Thüre besagten Thurns war weit von der Erden erhoben/ Zu welcher man vermittelst einer Fall-Brücke gelangen muste. An 2. andern Ecken stunden noch zwey andere Thürne/ so ohne Dach und Flancken/ jedoch mit einem Stück Geschützes versehen. In diesen Platz ging man über eine steinerne Brücke/ welche über den Graben führete: Zu Ende derselben sahe man den Türckischen Tempel/ nebst der Wohnung deß Sangiaco, welche mit einem grossen beschlossenen Hoff eingefasset war.

Der Neue Flecken war durch die Breite deß Grabens von dem andern abgesondert: In diesem funden sich etliche Soldatenhäuser/ welche durch die Mauer/ so eben nicht sonderlich fest/ beschützet wurden

Im übrigen waren auffs meiste 40. oder 50. Häuser hierinnen anzutreffen. Das eine der zweyen Thore sahe man in der Mitten/ das andere im Winckel der Mauer / welches letztere zu dem alten Flecken führete. An beyde Plätze waren grosse Vorstädte gehencket / in welchen sich über 2000 Seelen / und 800 Häuser befunden.

Dieser Orth gehörete den Hoch-Edlen Herren de Venieri von Venedig zu / als sie von der Italianischen Besatzung verlassen wurde / welche doch hernach die Sclavonier / damit sie nicht in die Klauen deß Solimanns fallen möchte / beschützet haben.

Im Jahr 1573. hat sich Giacomo Soranzo, so Abgesandter nach der Porten war / nebst Ferat Bassa auß Bosnien / von Constantinopel nach Dalmatien erhoben / umb mit dem Mechmet zu capituliren / und die Gräntzscheidung vorzunehmen ; allein weil Zemonico viel Saamen der Uneinigkeit hegte / hat die Republicq Friedenshalber solches wieder zuerlangen / sich in keine wege bemühen wollen.

Nach dem im Jahr 1647. Foscolo, General Proveditor in Dalmatien, den Schaden / welchen die Türcken von Zemonico auß verur[illegible] / wahrgenommen / hat er den 19. [illegible]ii dieses Jahrs sich entschlossen / besag-

ten

ten Orth wegzunehmen. Derohalben beerderte er Marco Antonio Pisani, so die Reuterey commandirte/sich mit ohngefehr 5000. Mann zu Fuß / und einem guten Theil Reuterey nebst etlichen Stücken Geschützes/ dieser Ursachen halber auff den Weg zu machen; Es hat aber Durach Bey, ein sonst wilder Hund/ und der dasigen Gegenden formidableste Feind / gedachten Anschlag verkundschaffet / und ist deßwegen auß Vrana gerücket/ der Meinung/ einen Entsatz von tausend Mann hineinzu werffen; Nachdem er aber unter die unsere gefallen / wurden die seinen in die Flucht geschlagen/ Er aber kam dennoch mit etlich wenigen in die Vestung ein. So bald nun Aly Sangiaco, sein alter Vatter / sich darinnen eingesperret gesehen / hat er den Sohn gezwungen/ sich herauß zubegeben / und wegen deß Entsatzes/ welchen man stündlich erwartete/ nöthige Anstalt zu machen. Dieser nun gerieth zu seinem Unglück in die Hände der Unseren/ da ihm dann stracks ein Albaneser das Haupt abgeschlagen/ welches / nachdem es den Belägerten gezeiget worden/ sie dermassen zaghafft gemachet/ daß sie sich eingelassen zu capituliren. Aly aber blieb hartnäckig auff seinem Kopff/ ohnerachtet die andern seinem Gutdüncken zuwider waren. Er

traff mit den Unsern / aber mit schlechtem Nachdruck / wie sie dann alsobald nach geringem Gefechte die Vorstadt / hernach den ersten Flecken eingeräumet: endlich auch / nachdem sie das Geschütze gegen den andern gepflantzet gesehen / sich völlig ergeben / mit Ansuchen / daß man sie ohne Gewehr und alle Bagage biß Vrana begleiten solte. Inzwischen wolte der alte Aly von keinem Accord das geringste wissen / sondern hielt sich mit äusserster Gegen-wehr in einem Thurn so lange auff / biß man nach wenig Schüssen die Breche eröffnete / da er sich dann gleichfalls ergeben müssen / mit Bedingung / einen Monath in Gefängnüß zu verbleiben.

Es hat sich kurtz darauff zugetragen / daß einige Christen von denen Türcken wider Treu und Glauben niedergesäbelt worden / dessen Anstiffter vielermeldter Aly soll gewesen seyn; weßwegen man ihn nach Venedig verschicket / und im Castel zu Brescia verwahret / da er nach Verlauff etlicher Jahre / wegen hohen Alters / Todes verfahren. Von Zemonico ist alles Gewehr / und Munition abgeführet worden; den Orth aber hat man gesprenget / weil er untauglich zu befestigen gewesen.

Im Jahr 1682. als Lorenzo Dona General

ral war / kam Assan Begh Durach Begovich den 18. Septembr. mit vielen Türcken bey Zemonico an/ Vorhabens die Ländereyen / so rebelliret / denen Morlacken wieder abzunehmẽ/ wie auch Zemonico wieder zubauen/ und mit Inwohnern zu versehen durch Mittel der zweyen Castelen Islan und Poliznich; Allein er ist nebst 217. der seinigen niedergehauen worden / deren Vornehmste waren besagter Assan Begh, die 2. so genannten Bessiraghichi, Gebrüder / und Ramenga; welche iztgemeldte Schlösser commandiren solten.

Die zwey Obroazzi.

DJe Provintz Illyricum ist nicht weniger glückseelig wegen vielheit der festẽ Schlösser/ als unglückseelig durch die listige Nachstellungen der Ottomannischen Gewalt. Ihre Städte haben viele Belägerungen außgestanden/ und sich bald vor dem Löwen/ bald dem Mond neigen müssen. Dieses haben unter andern erfahren die zwey so genannten Obroazzi ; beyderseits an dem Strohm Zermagna gelegen / welcher sich in den Canal von Novigrad ergeust / eben an dem Ort/ wo der Wachthurn stehet/ den die Inwohner Bocnin heissen. Das erste Obroazzo insgemein das kleine/ oder obere genañt/

gen der schändlichen Zagheit / absonderlich daß er der erste in der Flucht gewesen / auff Befehl deß Admiralen in der Haupt-Galere hingerichtet worden. Kurtz darauff ist ermeldter Orth von Camillo Orsino mit gröſserer Klugheit und Courage angegriffen worden / welcher ihn auch gezwungen / sich zu ergeben ; und nach dem das gantze Land außgeplündert / hat man befohlen / den Platz zu sprengen / weil man vor schwehr befunden / ihn wegen der Türckischen Anläuffe sicher zu erhalten. Allein der mächtige Feind / so in der Nähe war / hat ohnversehens das Vollbringen hintertrieben. Die Venetianer muſten weichen und den Posten verlassen / welchen die Türcken alsdann mit einer starcken Besatzung versehen / und weit mehr / als er zuvor gewesen / bevestiget haben. Im Jahr 1683. als in Dalmatien Lorenzo Dona General war / haben die Türcken vielbesagten Orth / weil sie ihn nicht zu erhalten getrauet / wieder verlassen / und sich nach Licca salviret. Nunmehr ist er von den Unterthanen der Stadt Venedig bewohnt.

Nadin.

Sind die Türcken mehr verzagt als tapfer / und im Streit insgemein den Rücken

Fig 51.

N

ten wenden / bezeuget unter andern das Schloß Nadin: Dieses ist in der Grafschafft Zara auff der Spitze eines Berges gelegen / und so wohl wegen der hohen Situation, als auch wegen der starcken Mauren / wohl bevestiget. An springenden Wassern hat es einen Uberfluß: Es lieget 15. Meil von Zara, zehen von Vrana, und sieben ohngefehr von dem See-Gestade. Zu Zeiten Solymanns / als Sebastian Sagredo Commendant darinnen war / ist es von einer mächtigen Armeé angefallen worden / da dann die Besatzung / welche in 150. Welschen Fußknechten bestund / auß Zagheit / nach dem sie sicher Geleite erhalten / den Orth übergeben. Im Jahr 1647. nach dem Pisani Zemonico, Pogliza, und Islan erobert / hat er sich entschlossen auch Nadin anzugreiffen / auß welchem 350. Pferde / und etliche Mannschafft zu Fuß / die Venetianer zu vertreiben / verrucket; Sie haben sich aber von dem Schloß so weit verzangen / daß ihnen der Weg wieder einzukommen / von denen Unsrigen abgeschnitte worden. Die darinnen / als sie sich durch Beraubung eines so mercklichen Corpo entkräfftet gesehen / habē sie ohne fernere Feindseligkeit den 21. April das Orth überlassen. Dieses Nadin ist hernach sambt allē Plätzen / außgenommen Chilla, und Salona, so die Rep-

bli

ten wenden / bezeuget unter andern das Schloß Nadin: Dieses ist in der Grafschafft Zara auff der Spitze eines Berges gelegen / und so wohl wegen der hohen Situation, als auch wegen der starcken Mauren / wohl bevestiget. An springenden Wassern hat es einen Uberfluß: Es lieget 15. Meil von Zara, zehen von Vrana, und sieben ohngefehr von dem See-Gestade. Zu Zeiten Solymanns / als Sebastian Sagredo Commendant darinnen war / ist es von einer mächtigen Armeé angefallen worden / da dann die Besatzung / welche in 150. Welschen Fußknechten bestund / auß Zagheit / nach dem sie sicher Geleite erhalten / den Orth übergeben. Im Jahr 1647. nach dem Pisani Zemonico, Poglia, und Islan erobert / hat er sich entschlossen auch Nadin anzugreiffen / auß welchem 350. Pferde / und etliche Mannschafft zu Fuß / die Venetianer zu vertreiben / verrucket; Sie haben sich aber von dem Schloß so weit verzangen / daß ihnen der Weg wieder einzukommen / von denen Unsrigen abgeschnitte worden. Die darinnen / als sie sich durch Beraubung eines so mercklichen Corpo entkräfftet gesehen / habē sie ohne fernere Feindseligkeit den 21. April das Orth überlassen. Dieses Nadin ist hernach sambt allē Plätzen / außgenommen Chilla, und Salona, so die Repu-

bli

blicq erobert/in der Gräntzscheidung / bey welcher der Procuratore Gio. Battista Nani gewesen/den Türcken wieder eingeraumet worden. Aber nachdem im Jahr 1682. bey Zemonico 217. Türcken niedergemacht worden/ haben die Inwohner von Nadin in einem Freytag zu Nacht das Schloß verlassen/ und solches in der Flucht in Brand gesteckt. Das Feuer haben sie nechst der Porten angelegt/ umb ihre Zagheit zu bergen/ und die Morlaken/ als Uhrheber dieses Brands zu bezüchtigen. Endlich im Jahr 1683. am 29. Mertz hat Meemet Aga Rupalich von Scardona sambt 50. Pferden solches wieder zu bewohnen/ sich entschlossen; allein nachdem die Unterthanen der Republicq/ ehe und bevor Lorenzo Dona Dalmatien quittirte/ vorgewiß glaubten/ daß das Türckischer Seithen bewohnte Nadin Ursach geben würde / sich neuen Beschwerden zu unterwerffen/ haben sie sich entschlossen/ solches selber zu bewohnē: und ist dergestalten dieses Nest ihren Feinden entzogen worden.

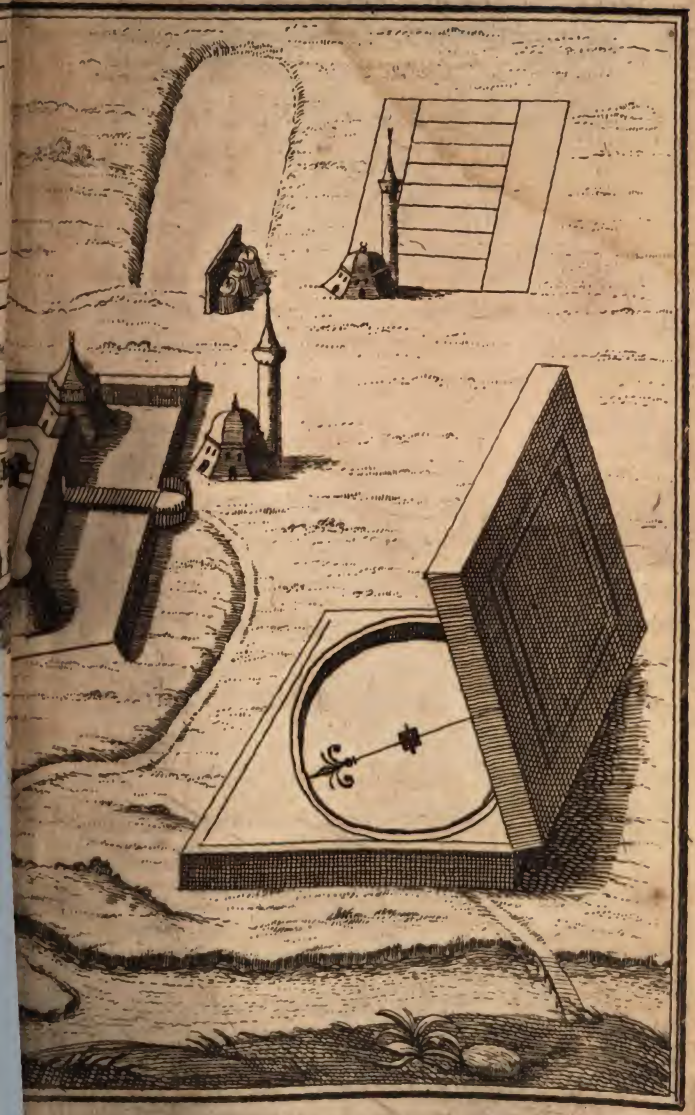
Vrana.

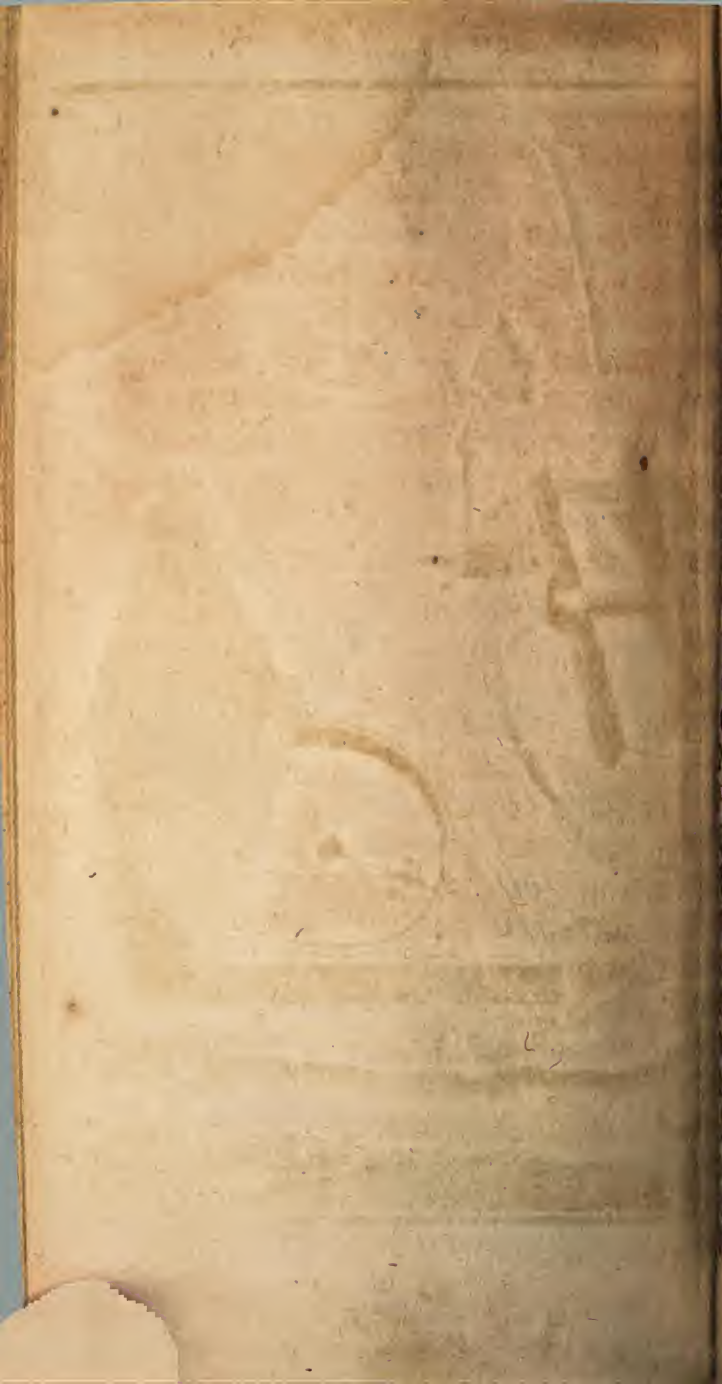
DAlmatien rähmet sich nicht ohne Ursach deß auf seinen Hügeln gelegenen Schloß Vrana, welches/ wie armselig es vor dieunter Türckischer Bottmäßigkeit war/

umb

fig: 2.

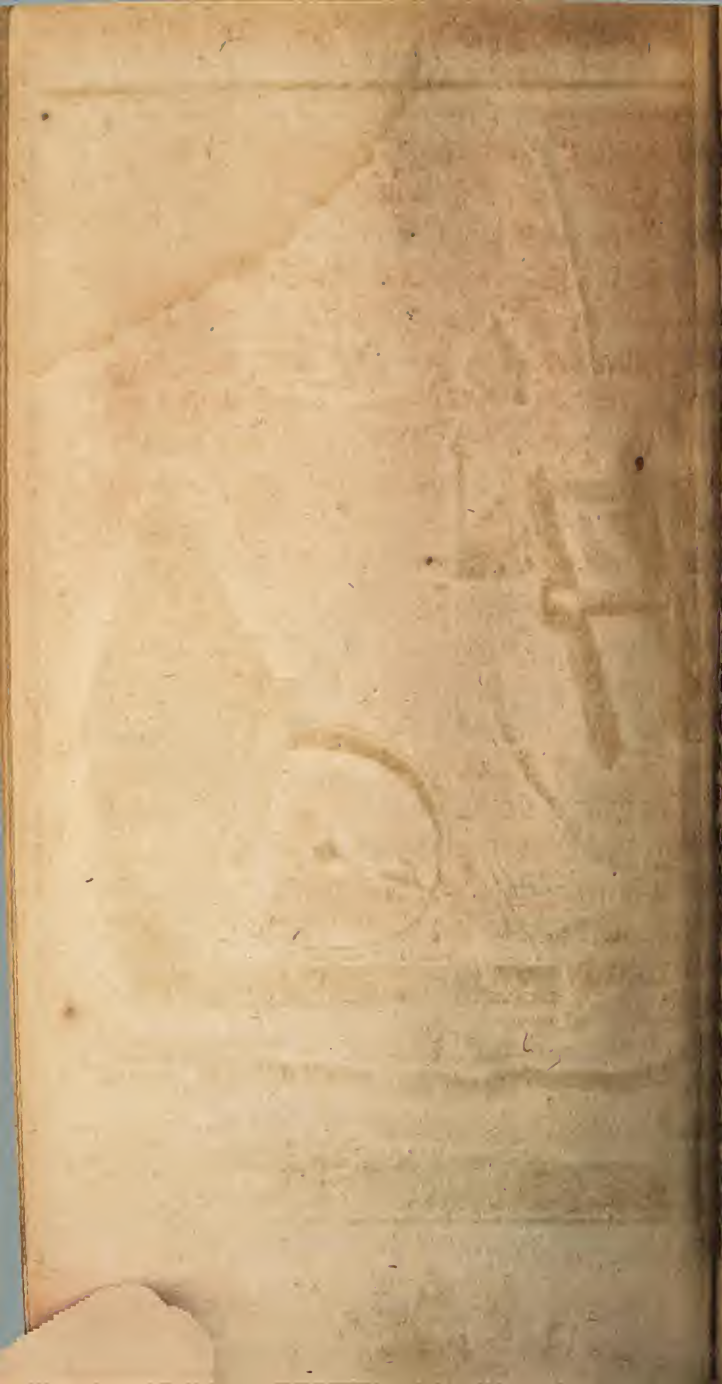
URANA





mb so viel glückseliger es nunmehro ist /
es sich vor der Königin deß Hadriati-
en Meers neigen darff.

Dieses Castel / von den Lateinern Au-
na, von den Sclavoniern Vrana benah-
et / ist einer der lustigsten Oerther in Dal-
atien / und war vor diesem ein Auffent-
alt der Sangiaken. Es lieget weiter nicht
s anderthalb Meil von dem Meer / und
ebet ihm ein stehender See seinen Nah-
en / welcher nicht weit davon zu finden.
s hat eine volckreiche Vorstadt in welcher
ehr als 600. Häuser / und hat vor diesem
n Tempel-Herren zugehöret. Nach
roberung Novegrad, Tin, Obroazzo, und
adin, hat sich Anno 1647 der Proveditor
ani an solches gemacht / und weil grobes
eschütze höchst nöthig den Platz zu zwingē /
t man dessen Fürsehung gethan / da dann
fort die Belägerte nach wenigem Gefech-
voller Furcht sich bey Nacht uñ Nebel auß
m Staube gemacht / und es in unserer ge-
alt gelassen haben. Es sind unter andern
r der schönsten Stücke / so die Türcken in
ungarn genoñen / gefundē worde / welche
achdem sie auf die seite geschaffet / man alles
Brand und Flamme gesetzet. Währen-
r Action ist der Obriste Sorgo durch einen



umb so viel glückseliger es nunmehro ist / a es sich vor der Königin deß Hadriatihen Meers neigen darff.

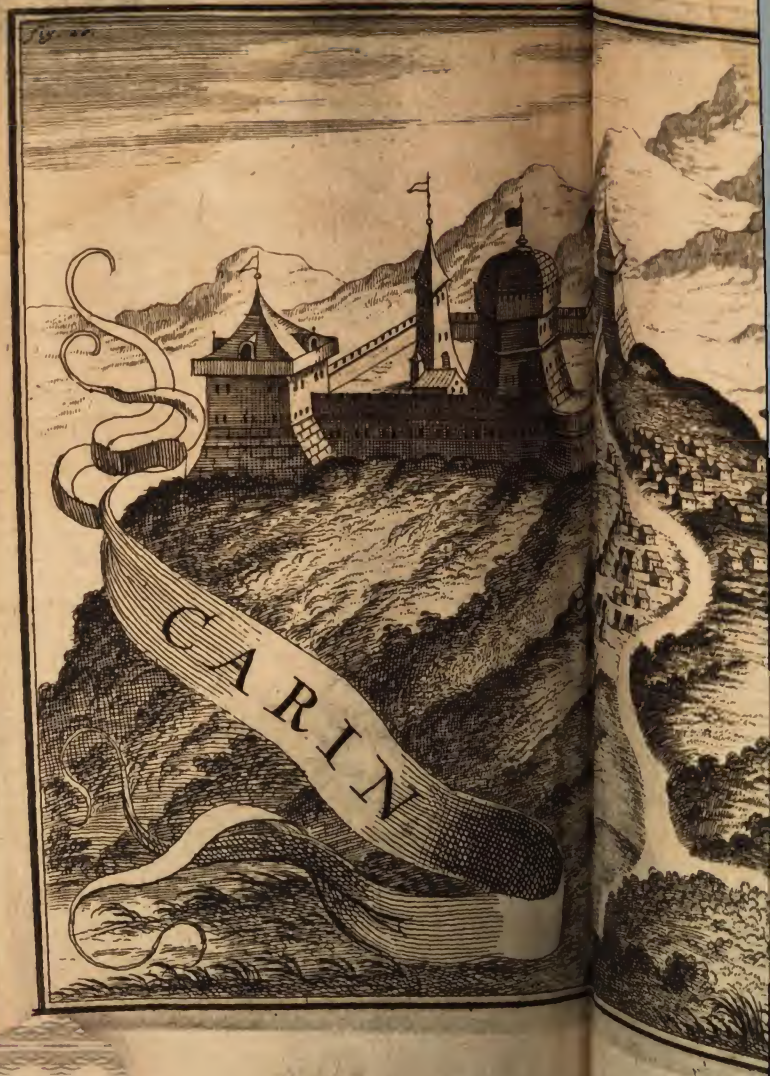
Dieses Castel / von den Lateinern Auana, von den Sclavoniern Vrana benahmet/ist einer der lustigsten Oerther in Dalmatien/ und war vor diesem ein Auffenthalt der Sangiaken. Es lieget weiter nicht ls anderthalb Meil von dem Meer / und iebet ihm ein stehender See seinen Nahmen / welcher nicht weit davon zu finden. s hat eine volckreiche Vorstadt in welcher ehr als 600. Häuser/ und hat vor diesem n Tempel-Herren zugehöret. Nach roberung Novegrad, Tin, Obroazzo, und adin, hat sich Anno 1647 der Proveditor sani an solches gemacht/und weil grobes eschütze höchst nöthig den Platz zu zwingē/ t man dessen Fürsehung gethan/da dann fort die Belägerte nach wenigem Gefechvoller Furcht sich bey Nacht uñ Nebel auß m Staube gemacht/und es in unserer gealt gelassen haben. Es sind unter andern r der schönsten Stücke/so die Türcken in ungarn genom̃en/gefundē wordē/welche chdem sie auf die seite geschaffet/man alles Brand und Flamme gesetzet. Währenr Action ist der Obriste Sorgo durch einen

Mußqueten-Schuß gefährlich verwundet worden; der Baron Degenfeld / dessen Vornahme Ferdinand / ein Bruder deß Hannibalis von Degenfeld / und ein Jüngling von sehr schöner Gestalt / hat durch einen blinde Schuß sein Gesicht verlohren. Vrana ist nach der Zeit von den Barbern wieder bewohnet / im Octobr. aber Anno 1683 / als in Dalmatien Herr Lorenzo Dona General gewesen / wieder denen Morlacken überlassen worden / die da / nachdem sie folgendes Jahr unter Venedig wieder kommen / zu einem Oberhaupt Simon Bortolazzo von Sr. Excellenz erhalten haben / welchen hernach der Senat bestättiget.

In gegenwärtigem Entwurff ist Vrana zu sehen / wie es vor seiner Einäscherung gewesen.

Ostrovizza.

ES hat der Phœnix nicht allein die Eigenschafft sich den Flammen hin zugeben / und aus seiner Asche ein neues Leben zu nehmen; sondern auch Ostrovizza will ihm ähnlich werden / welches durch die Kriege bald zerstört / bald wieder erbauet worden. Dieses ist ein Schloß in der Grafschafft Zara zwi-


CARIN

zwischen Hügeln gelegen / fruchtbar an Wiesen/gesund an Lufft/ lieblich wegen der Gegend/ reich an frischen Quällen/nahe an den Waldungen/ und von einer Vestung beschützet.

Dessen ohnerachtet aber ist es im Jahr 1412. den 30. Decembr. von den Ungern erobert worden. Nachgehends wurde es durch die Tapfferkeit der Unsern dem Türcken entzogen/und in die Asche geleget: aber von dem Ottomannischen Geschmeiße einige Zeit darauff wieder erbauet. Anno 1682. den 30. Sept. als Herr Lorenzo Dona in Dalmatien commandirte / haben es die Morlaken/der Republicq Unterthanen/ wiederumb im Feur auffliegen lassen. Endlich ist es Anno 1683 im November, weil sich niemand mehr dessen angemasset/wieder unter die Herrschafft Venedig kommen/von welcher es / als Pietro Venier General war / mit zwo Compagnien Fuß-Volck besetzet worden.

Carin.

CArin, welchem das Türckische Joch unerträglich / ist stets von der Republicq Venedig geliebet worden / welche ihre Kin-

wischen Hügeln gelegen / fruchtbar an Wiesen/gesund an Lufft/ lieblich wegen der Gegend/ reich an frischen Quällen/nahe an den Waldungen/ und von einer Vestung beschützet.

Dessen ohnerachtet aber ist es im Jahr 1412. den 30. Decembr. von den Ungern erobert worden. Nachgehends wurde es durch die Tapfferkeit der Unsern dem Türcken entzogen/und in die Asche geleget: aber von dem Ottomannischen Geschmeiße einige Zeit darauff wieder erbauet. Anno 1682. den 30. Sept. als Herr Lorenzo Dona in Dalmatien commandirte / haben es die Morlaken/der Republicq Unterthanen/ wiederumb im Feur auffliegen lassen. Endlich ist es Anno 1683 im November, weil sich niemand mehr dessen angemasset/wieder unter die Herrschafft Venedig kommen/von welcher es / als Pietro Venier General war / mit zwo Compagnien Fuß-Volck besetzet worden.

Carin.

CArin, welchem das Türckische Joch unerträglich / ist stets von der Republicq Venedig geliebet worden / welche ihre Kin-

der als eine treue Mutter in den Schoß sammlet.

Der Orth heisset bey den Lateinern Corinoium, bey den Sclavoniern Carin, und bey unterschiedlichen andern Cori; lieget auff einer Höhe / wo sich die Berge von Bucovizza endigen / und hat auff der Seiten einen See / davon das Schloß seinen Nahmen nimbt. Vorigen Krieg ist es Anno 1647 nach der Eroberung Nadin auff Befehl Pisani Generaln über die Reuterey durch den Gubernator von Possidaria, der Herrschafft Venedig zubracht / nach dem Frieden aber den 6 Septembris 1669 dem Türcken wieder gegeben worden / sambt vielen andern Plätzen / unter welchen Cula, Atlagich, Perusich, und die jenigen / welche absonderlich ihres Orths beschrieben werden.

Anno 1682 im November haben es die Türcken verlassen / in dem ihre Unterthanen / weil sie auff der Gräntze wohnend den Beambten der Porte / die übel mit ihnen hauseten / den Gehorsam auffgekündiget / eben zu der Zeit / als Lorenzo Dona in Dalmatien General war.

Scar-

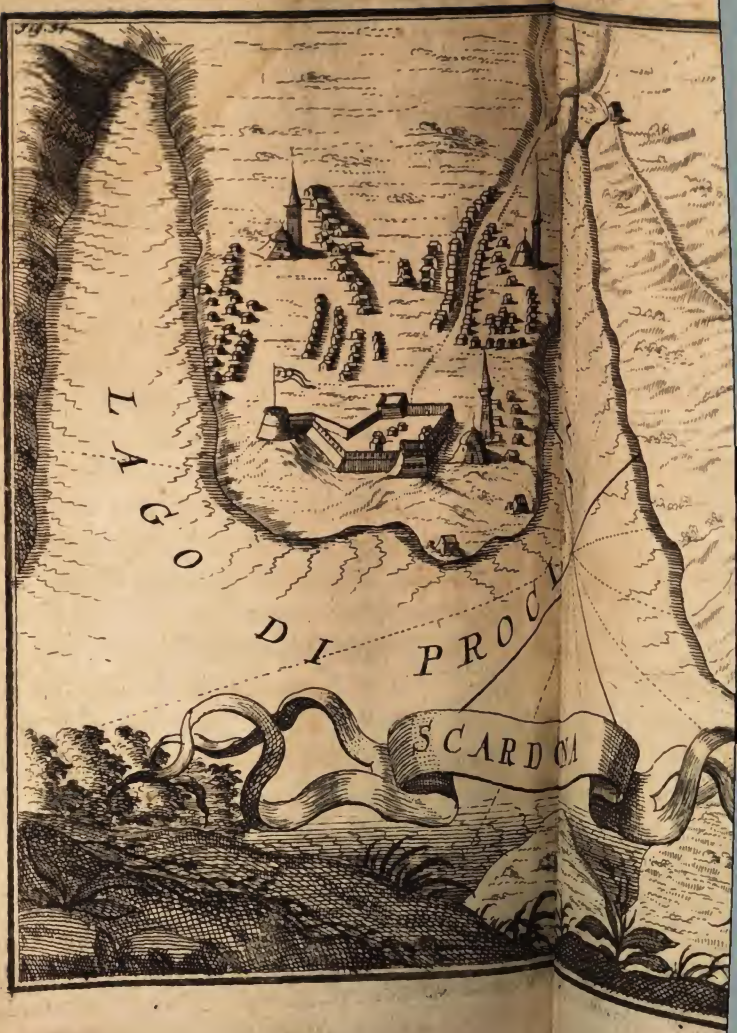


Fig. 34
LAGO DI PROC
SCARDO

Castello
Kerche I.

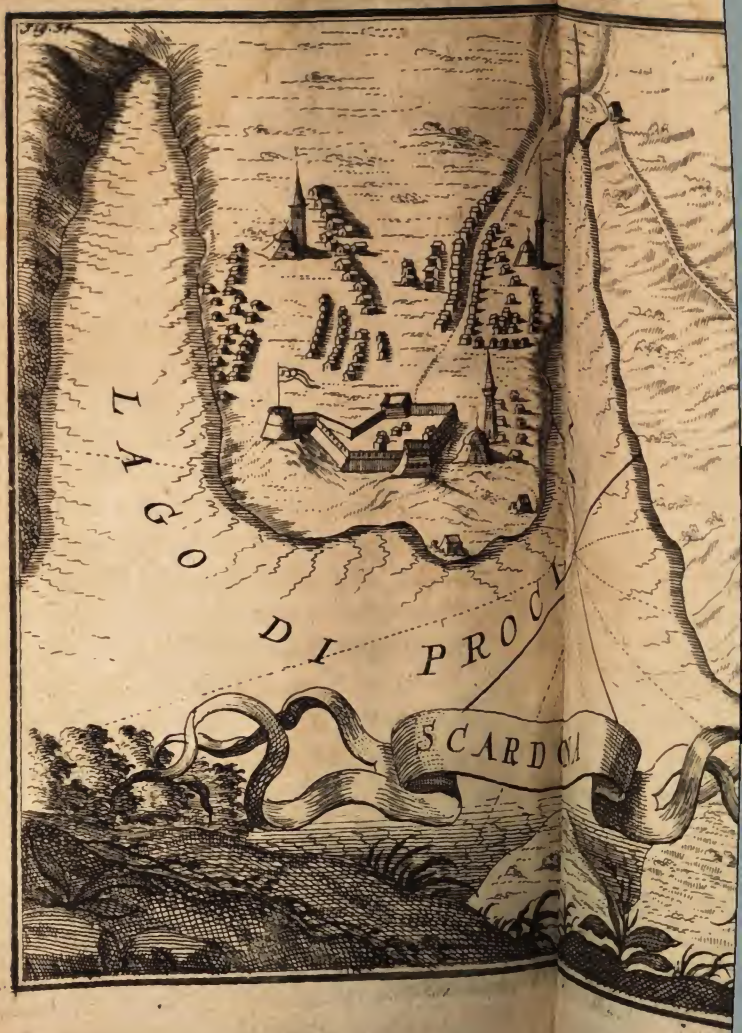


Fig. 34.
LAGO DI PROC
SCARDO

Castello
Kerchi

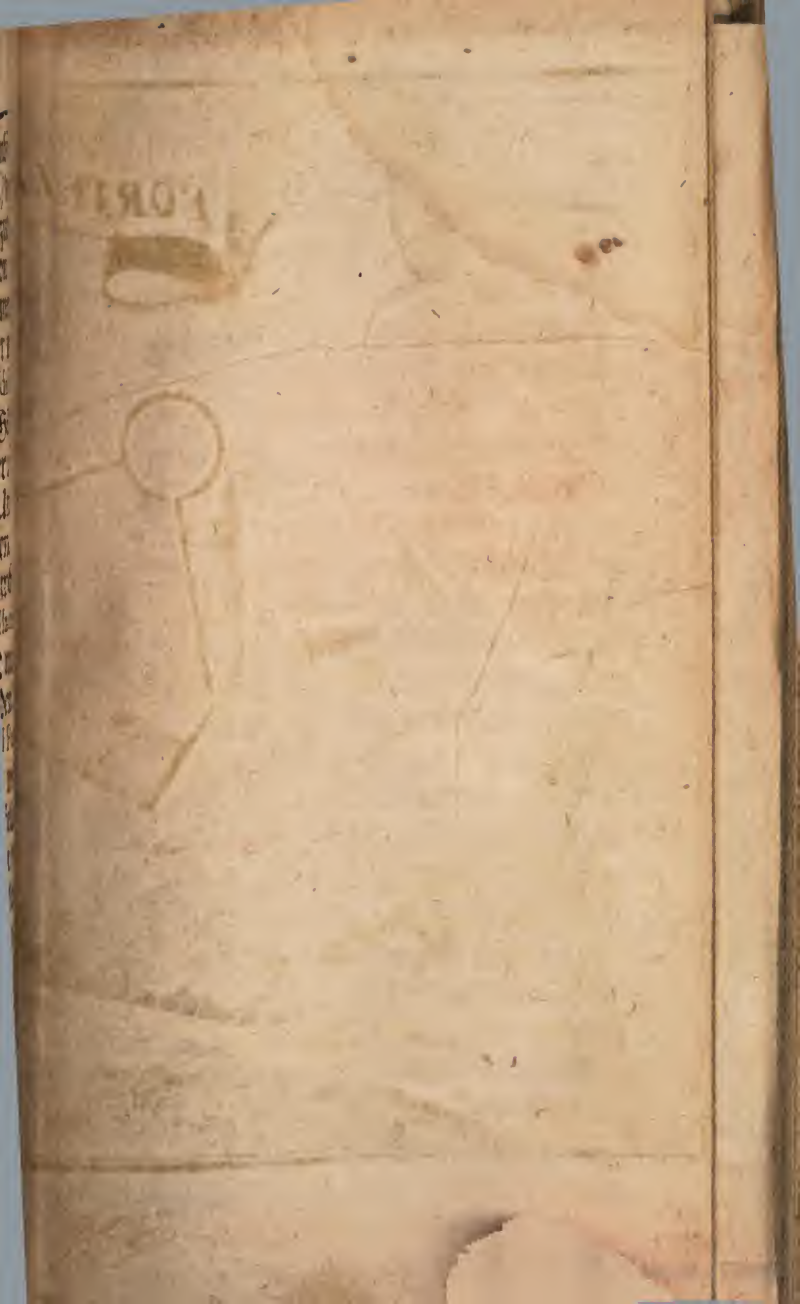
Scardona.

WJe hoch auch die Kunst in Auffführung der Festungen gestiegen/ so hat sie doch endlich eine tapffere Faust entweder durch Feur oder Schwerdt hinwieder bemeistert. Dergleichen hat Scardona erfahren / die da eine Bischoffliche Suffragantin deß Ertz-Bistums Spalatro ist / und Alt-Zara substituiret worden. Diese Stadt wird von Strabone Scardo, vom J. Lucio Scardon, vom Römischen Zeit-Buch Stridon, und von den Sclavoniern Skardin genennet. Ihre Gegend machet gleichsam eine Halb-Insel/ welche sieben Meil von der See gelegen/ und durch den Strom Kerka bewässert wird. Ermeldter Fluß / welcher auch sonst Titius heisset/ erstrecket sich vō Dalmatien biß an das alte Liburnien / und nach deme er von dē Bergen auß Bosnia über Klippen und steinichten Grund herab geschossen/ wird er ungleichbreit/ und tieff/ und formiret den See Proclian, welcher den Hafen von Sebenico mit Wasser versiehet. Vor Alters ist Scardona eine berühmte Stadt gewesen/ in welcher der H. Hieronymus gebohrē worden. Die Türcken haben sie nach der Zeit wol im Bau gehalten/ uñ/ umb Sebenico zu behaupten/ zu einem Proviantthauß gemacht.

Sie war mit guten Mauren umbfangen/ und hatte zwey kleine Schantzen/ den Feind von der Seiten deß Stroms abzuhalten.

Im Jahr 1537 wurde sie vom General Pelaro den Türcken weggenommen/ welche sie/ so bald sie nur die Venetianer ins Gesicht bekommen/ auß Zagheit auff discretion ergeben. Der Feind hätte der Gütigkeit deß Generalen genossen/ wann er nicht in der Gegend Sebenico unter die Unsere gerathen/ welche alles niedergehauen.

Diese Stadt ist Anno 1352 durch die Wittib deß verstorbenen Grafen Mladino in die Hände der Republicq gefallen: mir aber ist unwissend/ wann sie eigentlich den Türcken zu theil worden. Der General Pelaro entschloß sich dieselbe zu befestigen/ weßwegen er Francisco Salomone hierzu bestellete: nachdem er aber den schlechten Nutzen hierauß/ und den mercklichen Nachtheil solche zu erhalten/ wahrgenommen/ hat man befohlen/ sie zu demoliren. Die Türcken haben sich wieder hinein begeben darinnen zu wohnen/ allein es hat der General Provedi-tor Foscolo im Jahr 1647 den 7 May selbige vermittelst dreyen Galeren nebst anderen Jahrzeug/ ohne einig Gefechte/ in seine Gewalt bracht/ und fünffhundert Pferde in die



Sie war mit guten Mauren umbfangen/ und hatte zwey kleine Schantzen/ den Feind von der Seiten deß Stroms abzuhalten.

Im Jahr 1537 wurde sie vom General Pesaro den Türcken weggenommen/ welche sie/ so bald sie nur die Venetianer ins Gesicht bekommen/ auß Zagheit auff discretion ergeben. Der Feind hätte der Gütigkeit deß Generalen genossen/ wann er nicht in der Gegend Sebenico unter die Unsere gerathen/ welche alles niedergehauen.

Diese Stadt ist Anno 1352 durch die Wittib deß verstorbenen Grafen Mladino in die Hände der Republicq gefallen: mir aber ist unwissend/ wann sie eigentlich den Türcken zu theil worden. Der General Pesaro entschloß sich dieselbe zu befestigen/ weßwegen er Francisco Salomone hierzu bestellete: nachdem er aber den schlechten Nutzen hierauß/ und den mercklichen Nachtheil solche zu erhalten/ wahrgenommen/ hat man befohlen/ sie zu demoliren. Die Türcken haben sich wieder hinein begeben darinnen zu wohnen/ allein es hat der General Provedi-tor Foscolo im Jahr 1647 den 7 May selbige vermittelst dreyen Galeren nebst anderm Fahrzeug/ ohne einig Gefechte/ in seine Gewalt bracht/ und fünffhundert Pferde in

die

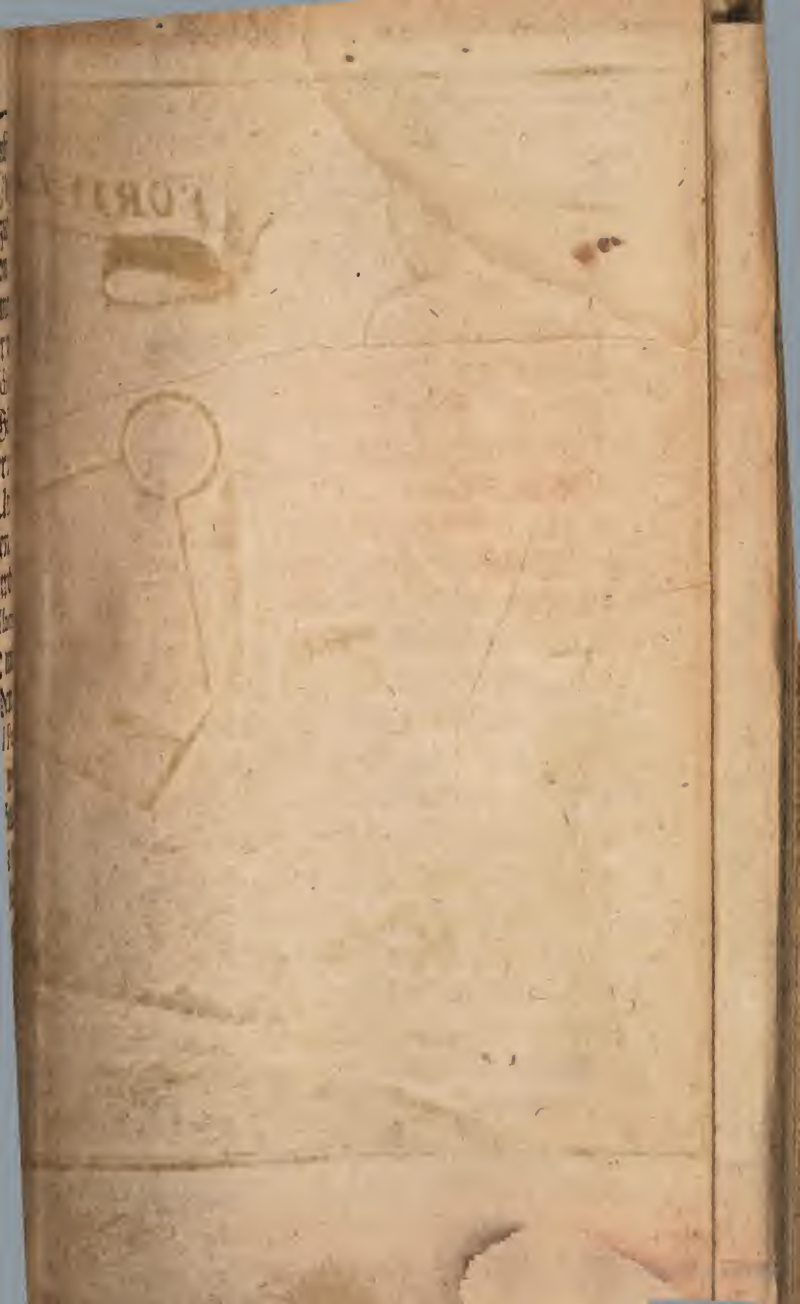


fig. 23.
FORTEZ
DVARE
Fiume Cotuna

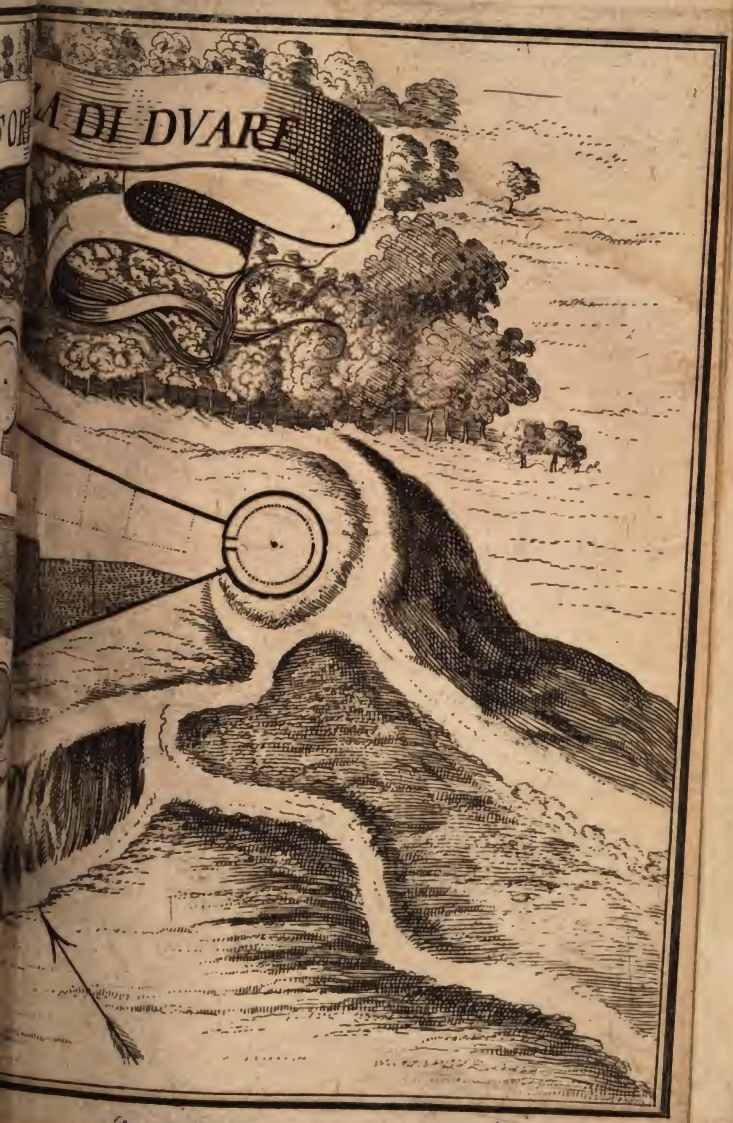
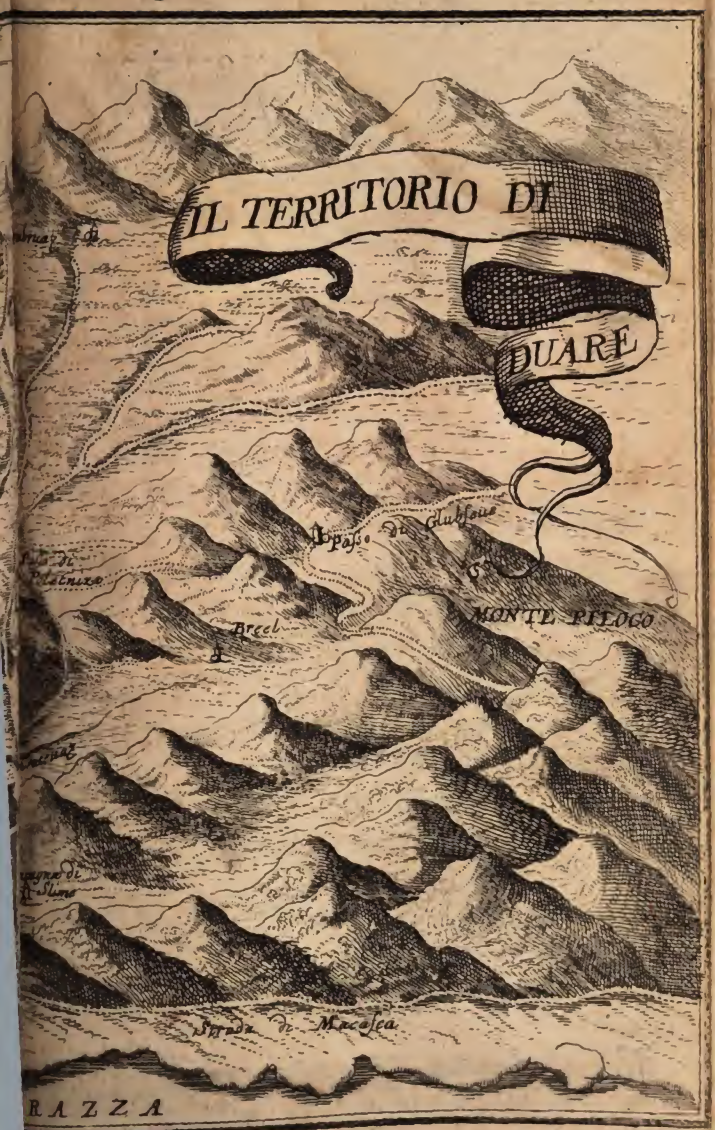
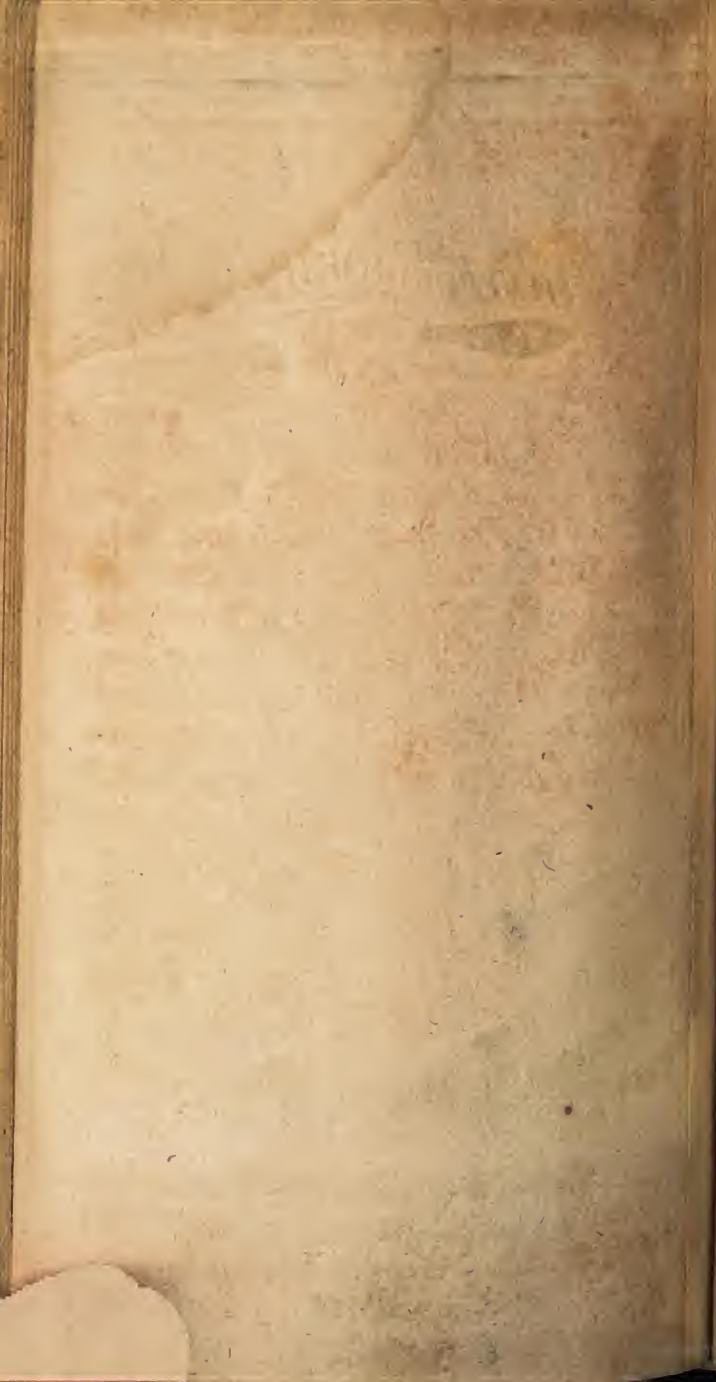

A DI DVARE

Fig. 59.
Radobilia
Cercei
Piloto
Catuni
Tesouiza
Valle Verdab
Acqua
Piovena
Fiume di Cettina
DUARE
Breel
Molini
Torrente
Strada d'Alinissa
Strada di Radosni
Truglia
CANALE
DI
IL TERR


IL TERRITORIO DI
DUARE
Bregel
MONTE PILOCO
RAZZA



die Flucht getrieben/ welche die Anländung verhindern wolten. Währender Zeit/ als die Venetianer in Plünderung begriffen/ sind die Türcken auß den Schantzen gefallen/ in Meinnng die Unsere zu bespringen/ es hat aber der General nebst seinen Hauptleuten auff sie getroffen/ sie mit gewöhnlicher Tapfferkeit zurück geschlagen/ und gezwungen die Wercke zuverlassen / worinnen 7 Stück Geschützes gefunden worden. Man hat zur Stunde den Orth/ingleichen Ostrovizza in Brand gesteckt/ und folglich die Mühlen ruiniret. Als Anno 1683 Lorenzo Dona in Dalmatien General war/ haben die Morlacken im November hinwiederumb die Türcken auß Scardona gejaget/ und sie gezwungen/ sich unter Venetianischer Begleitung nach Sebenico zubegeben. Anitzo ist sie von Herrn General Valier mit einer Besatzung versehen/ und/ umb den streiffenden Barbern einen Kapp-Zaum anzulegen/ wieder befestiget worden.

Duare.

ES wird an der Republicq Venedig das gemeine Sprichwort wahr/ wer stehet der überwindet. Massen sie nach so man-

Risano.

DJe Tyranney der Türcken / welche niemahlen durch Niederlagen ersättiget / suchet nichts mehr als den Säbel in Blut zu baden: doch meistens mit selbsteigenem Schaden: massen der Verlust der Schlachten insgemein bey ihnen / welcher manche Vestung schon von ihrem Reich abgerissen. Dieses beglaubet unter andern Risano, welche von dem Ptolomeo Rhizane, von Polibio Rhizon genennet wird. Diese Stadt war vor Zeiten ein Bischöffischer Sitz / und gehörete unter das Ertz-Bisthumb Ragusa, derer Bischoff folglich seinen Sitz im neuen Schloß genommen. Sie ist in dem innern Canal von Cattaro lincker Hand/gleich über dem andern / so mit Ketten verschlossen / gelegen. Durch eben diesen Canal wird die Vorstadt bewässert. Ihr Schloß lieget auff einem sehr steilen Felß/welcher es über die massen fest machet. Anno 1538 hat es Venedig den Türcken weggenommen / und ist ihm solches folgendes Jahr durch Accord wieder eingeräumet worden. Im Jahr 1649 als die Türcken in den benachbarten Land-

schafft

Risano.

DJe Tyranney der Türcken / welche niemahlen durch Niederlagen ersättiget / suchet nichts mehr als den Säbel in Blut zu baden: doch meistens mit selbsteigenem Schaden: massen der Verlust der Schlachten insgemein bey ihnen / welcher manche Vestung schon von ihrem Reich abgerissen. Dieses beglaubet unter andern Risano, welche von dem Ptolomeo Rhizane, von Polibio Rhizon genennet wird. Diese Stadt war vor Zeiten ein Bischöfflicher Sitz / und gehörete unter das Ertz-Bisthumb Ragusa, derer Bischoff folglich seinen Sitz im neuen Schloß genommen. Sie ist in dem innern Canal von Cattaro lincker Hand/gleich über dem andern / so mit Ketten verschlossen / gelegen. Durch eben diesen Canal wird die Vorstadt bewässert. Ihr Schloß lieget auff einem sehr steilen Felß/welcher es über die massen fest machet. Anno 1538 hat es Venedig den Türcken weggenommen / und ist ihm solches folgendes Jahr durch Accord wieder eingeräumet worden. Im Jahr 1649 als die Türcken in den benachbarten Land-

schafft

fig. 52.
CANALE DI
TAR

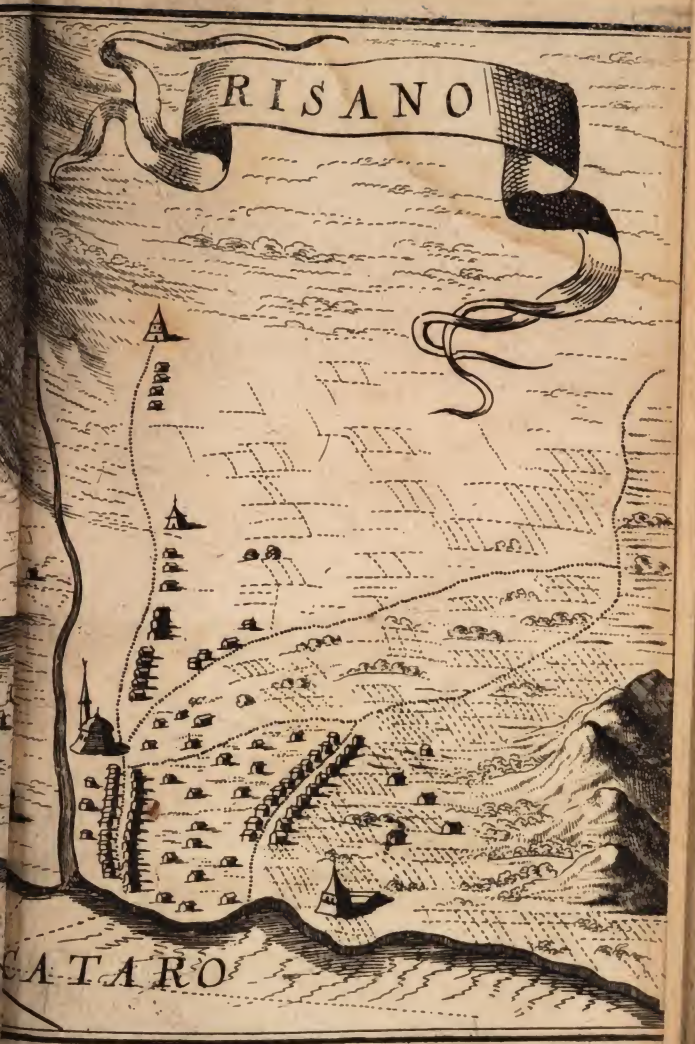

RISANO
CATARO

fig. 62.

DERNIS
Thune
Cicola

fig. 62.

DERNIS
Bianc
Cicola

schafften übel hauseten/hat der General Foscolo, sothanen Grausamkeiten ein Ziel zu stecken/ als er sich zuvor mit den Völckern von Perasto, und Pastrovichi vereinbaret/ Risano angegriffen/ und nach eylff tägiger Belägerung erobert. Den Belägerten erlaubte man einen freyen Abzug: doch hat niemand/ als ihre Officirer/ mit Gewehr abziehen dörffen. Währender Belägerung ist der Gubernator Cruta todes verfahren / und der Obriste Longa verwundet worden.

Dieser Orth ist hernach / als der Krieg in Candia zu Ende gelauffen / dem Türcken in der Gräntz-Scheidung wieder zugefallen; allein nochmahlen als Lorenzo Dona in Dalmatien General war/ unter Venetianische Herrschafft gediehen.

Dernis.

SO vielmahl Festungen durch die Tapfferkeit der Venediger in Feur und Flammen auffgeflogen/ so offt haben ihre Waffen einen herrlichen und lichten Glantz deß erstrebten Ruhms von sich gegeben. Dessen muß Dernis Zeuge seyn / welches / als es in Flammen krachte / gleichsam mit

tausend Zungen das Lob deß muthigen Löwens außbreitete. Dieser Orth ist auff einer Höhe/ nahe an dem Fluß Cicola gelegen. Der Strohm wird vermöge einer Brücken passiret/ und ergeust sich nach kurtzem Lauff in das Wasser Cherka, welches dasiges Erdreich beströmet. Anno 1684 ist durch den General-Foscolo, welcher mit Gio. Francisco Giorgio, General der Cavallerie, und Grafen Ferdinand Scotti (sämbtlich mit den Morlacken in 6000 starck) alles/ was auff dem Lande zufinden gewesen/ in Brand gesteckt worden/ wodurch die von Dernis erschröcket/ die schändliche Flucht ergriffen/ und das Schloß den Unsern überlassen haben/ das so fort von ihnen eingenommen/ und nachdem man das Geschütz und Munition herauß gebracht/ in die Asche geleget worden. Der Bassa Techielli ging zwar solches zu entsetzen; allein nachdem der Scotti auff ihn gestossen/ hat er sich auff dem Staube gemacht/ der Meinung/ daß es besser vor ihn/ schimpfflich zufliehen/ als rittermäßig sich mit den Unsern in Gefechte einzulassen. Nach der Zeit ist es von den Türcken wieder bewohnet/ auch von ihnen hinwiederumb/ als Lorenzo Dona[illegible]ral war/ verlassen worden.

Es

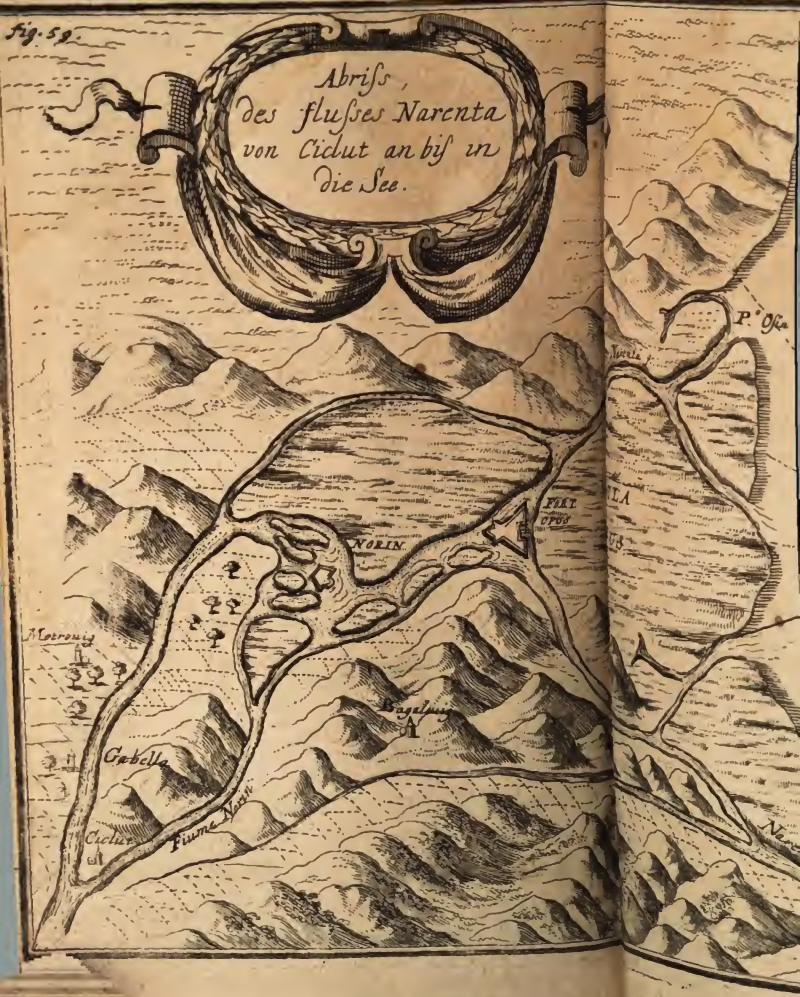
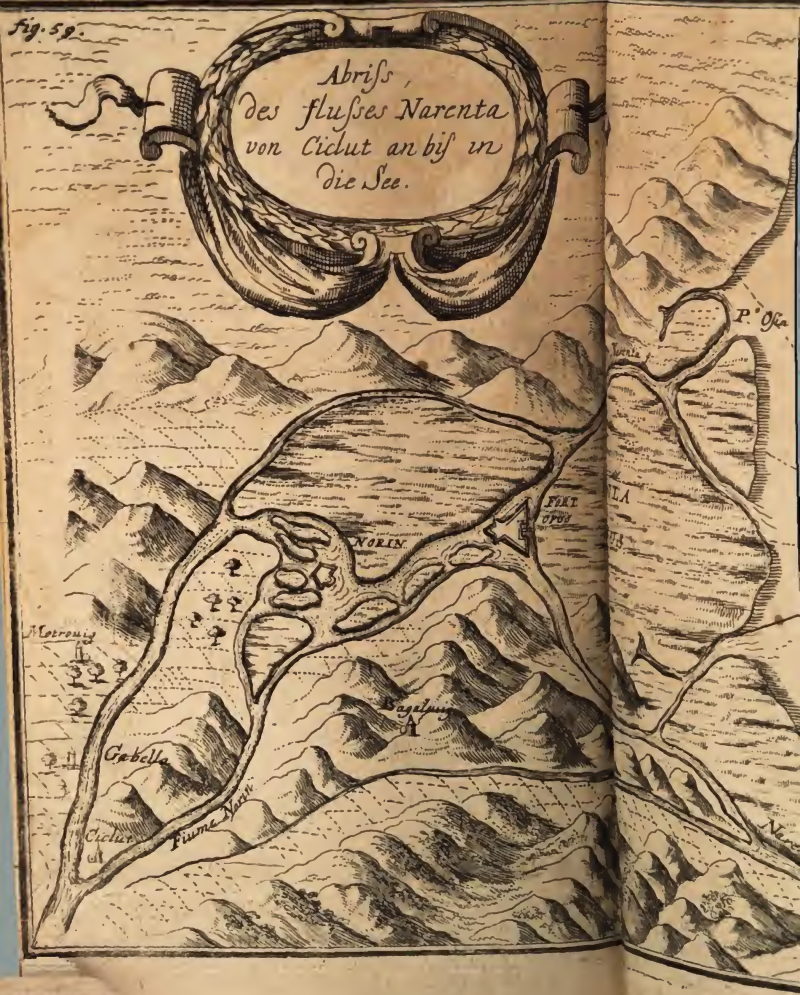


fig. 59.
Abriss,
des flusses Narenta
von Ciclut an biß in
die See.
NORIN
FORT
OPUS
Motrouig
Gabella
Ciclut
Fiume Norin
P.° Osia

BOCCHE
DEL
FIUME
NARENTA
P.° Ossa
Narenta f.
SOLA
PUS
Narenta f.
P.° Todon

Fig. 59.


Abriss,
des flusses Narenta
von Ciclut an biß in
die See.
NORIN.
Gabella
Ciclut
Fiume Narenta

BOCCHE
DEL
FIUME
NARENTA
P.° Osin
Narenta f.
SOLA
PUS
Narenta f.
P.° Todon

Gegenwärtiger Entwurff zeiget das Schloß/ wie es vor seiner Zerstörung gewesen.

Der Durchleuchten Republicq Venedig Eroberungen in Dalmatien/ Unter dem General PIETRO VALIER.

Vom Fluß Narenta, und dem Thurn Norin.

DJe Wasser-flüsse lauffen gleichsam in die Wette/ dem muthigē Löwen/ welcher ein Beherrscher deß Hadriatischen Meers ist/ ihren unterthänigen Gehorsam zuerzeigen. Unter diesen stellet sich auch der Strom Narenta ein/ von den Lateinern Naretua benahmet/ welcher eine Gränze der Landschafft Primorge, uñ der berühmteste Fluß in Dalmatien ist. Er ist schiffreich biß im Meer gen Mostar, einen Flecken/ so von Radivoy Gost, Hoffmeister Steffans Bossacia erbauet worden.

Gegenwärtiger Entwurff zeiget das Schloß/ wie es vor seiner Zerstörung gewesen.

Der Durchleuchten

Republicq Venedig

Eroberungen in Dalmatien/

Unter dem General

PIETRO VALIER.

Vom Fluß Narenta, und dem Thurn Norin.

DJe Wasser-flüsse lauffen gleichsam in die Wette/ dem muthigē Löwen/ welcher ein Beherrscher deß Hadriatischen Meers ist/ ihren unterthänigen Gehorsam zuerzeigen. Unter diesen stellet sich auch der Strom Narenta ein/ von den Lateinern Naretua benahmet/ welcher eine Gränze der Landschafft Primorge, uñ der berühmteste Fluß in Dalmatien ist. Er ist schiffreich biß im Meer gen Mostar, einen Flecken/ so von Radivoy Gost, Hoffmeister Steffans Bossacia erbauet worden.

Jtz

Im vierzehenden Seculo waren in ermeldtem Orth über tausend Familien anzutreffen/deren 50 Christliche/ die übrigen theils der Griechischen/ theils der Mahometanischen Lehre beypflichteten. Allhier siehet man noch eine Brücke von Stein / und einem einigen Schwibbogen auffgeführet/ welche dem Bericht nach die Römer sollen gebauet haben. Der Fluß Narenta entspringet unterhalb Zelenzora, und Viscut, hernach wird er durch empfang vieler anderen Ströme angeschwellet / und ergeust sich endlich mit zweyē Armen in das Meer. Von Mostar strömet er mit krummen Umschweiffen bey 30 Meilen lang / alsdann theilet er Citluch, welches rechter Hand und die Gabella, oder das Zoll-Schloß/ welches lincker Hand/voneinander/ doch/ohne communication einiger Brücke. Citluch ist eine Festung mit zugespitzten Mauren umbgeben / lieget auff einem hohen Steinfelß/ wohin auff Seiten der Narenta ohnmöglich zu gelangen : hat 24. Stück Geschützes allerhand Gattung / und befinden sich in dem anliegenden Flecken bey dreyhundert Familien / theils Christliche theils Türckische/denen eine zimliche Menge Officirer vorgesetzet / nemlich 24. Agos

wel

welche ein Bassa commandiret / und ein Schultheiß / welcher das Ober-Gerichte hat. So wol Christen als Türcken sind vor Soldaten / welche man Neferi nennet / eingeschrieben / und werden alle vom Groß-Sultan besoldet. Der Zoll (also wirds genennet / weil vor Zeiten eben in dem Orth der Saltz-Zoll der Republicq gewesen) hat eine schlechte Festung. Hernach passiret besagter Strom den Thurn Norin, so fünff Meil zu Land / und 9 zu Wasser von Citich abgelegen. Seine andere Seite wird gleichfalls von einem Arm der Narenta anwässert / der da wieder in seinen Haubt-Strom fällt / und Norin genennet wird. Es wird von etlichen geglaubet / dieser Thurn habe Nero geheissen / und von dem gemeldten Römischen Käyser / der in dieser Gegend eine Stadt gebauet / den Nahmen bekommen / welcher durch Lauff der Zeit in Norin sich verwandelt. Auff der andern Seiten deß Zolls / ohnweit Norin, ist der Flecken Metrovich, in welchem ein Thurn und den Türckischen Häusern zu sehen: wird meistens von Griechen bewohnet. Von der rechter Hand hernach unter-halb deß Thurns / biß an das See-Gestade / ist ein Strich von Gebürge / auff welchem einige

Dör-

Im vierzehenden Seculo waren in ermeldtem Orth über tausend Familien anzutreffen/deren 50 Christliche/ die übrigen theils der Griechischen/ theils der Mahometanischen Lehre beypflichteten. Allhier siehet man noch eine Brücke von Stein / und einem einigen Schwibbogen auffgeführet/ welche dem Bericht nach die Römer sollen gebauet haben. Der Fluß Narenta entspringet unterhalb Zelenzora, und Viscut, hernach wird er durch empfang vieler anderen Ströme angeschwellet / und ergeust sich endlich mit zweyē Armen in das Meer. Von Mostar strömet er mit krummen Umschweiffen bey 30 Meilen lang / alsdann theilet er Citluch, welches rechter Hand und die Gabella, oder das Zoll-Schloß/welches lincker Hand/voneinander/ doch/ohne communication einiger Brücke. Citluch ist eine Festung mit zugespitzten Mauren umbgeben / lieget auff einem hohen Steinfelß/ wohin auff Seiten der Narenta ohnmöglich zu gelangen : hat 24. Stück Geschützes allerhand Gattung / und befinden sich in dem anliegenden Flecken bey dreyhundert Familien / theils Christliche theils Türckische/denen eine zimliche Menge Officirer vorgesetzet / nemlich 24. Age

we

welche ein Bassa commandiret / und ein Schultheiß / welcher das Ober-Gerichte hat. So wol Christen als Türcken sind vor Soldaten / welche man Neferi nennet / eingeschrieben / und werden alle vom Groß-Sultan besoldet. Der Zoll (also wirds genennet / weil vor Zeiten eben in dem Orth der Saltz-Zoll der Republicq gewesen) hat eine schlechte Festung. Hernach passiret besagter Strom den Thurn Norin, so fünff Meil zu Land / und 9 zu Wasser von Citich abgelegen. Seine andere Seite wird gleichfalls von einem Arm der Narenta angewässert / der da wieder in seinen Haubt-Strom fällt / und Norin genennet wird. Es wird von etlichen geglaubet / dieser Thurn habe Nero geheissen / und von dem genannten Römischen Käyser / der in dieser Gegend eine Stadt gebauet / den Nahmen bekommen / welcher durch Lauff der Zeit in Norin sich verwandelt. Auff der andern Seiten deß Zolls / ohnweit Norin, ist der Flecken Metrovich, in welchem ein Thurn mit den Türckischen Häusern zu sehen: wird meistens von Griechen bewohnet. Von der rechter Hand hernach unter-halb deß Thurns / biß an das See-Gestade / ist ein Strich von Gebürge / auff welchem einige

Dörf-

Im vierzehenden Seculo waren in ermeldtem Orth über tausend Familien anzutreffen/deren 50 Christliche/ die übrigen theils der Griechischen/ theils der Mahometanischen Lehre beypflichteten. Allhier siehet man noch eine Brücke von Stein / und einem einigen Schwibbogen auffgeführet/ welche dem Bericht nach die Römer sollen gebauet haben. Der Fluß Narenta entspringet unterhalb Zelenzora, und Viscut, hernach wird er durch empfang vieler anderen Ströme angeschwellet / und ergeust sich endlich mit zweyē Armen in das Meer. Von Mostar strömet er mit krummen Umschweiffen bey 30 Meilen lang / alsdann theilet er Citluch, welches rechter Hand und die Gabella, oder das Zoll-Schloß/welches lincker Hand/voneinander/ doch/ohne communication einiger Brücke. Citluch ist eine Festung mit zugespitzten Mauren umbgeben / lieget auff einem hohen Steinfelß/ wohin auff Seiten der Narenta ohnmöglich zu gelangen : hat 24. Stück Geschützes allerhand Gattung / und befinden sich in dem anliegenden Flecken bey dreyhundert Familien / theils Christliche theils Türckische/denen eine zimliche Menge Officirer vorgesetzet / nemlich 24. Ag-

welche ein Bassa com
Schultheiß/ welcher
So wol Christ
Soldaten/ welch
geschrieben/ und w
Sultan besoldet.
nennet/ weil vor Ze
Saltz-Zoll der Re
eine schlechte Festung.
Strom den Thu
Meil zu Land/ und
ch abgelegen. Se
gleichfalls von einem
gewässert/ der da wie
Strom fällt / und N
wird von etlichen
Thurn habe Nero ge
genannten Römisch
Gegend eine Stadt
bekommen / we
in Norin sich ver
Seiten deß Zolls/ ohn
Metrovich, in
den Türckischen Hä
stens von Griechen
Hand herna
Thurns/ biß an das S
von Gebürge/

welche ein Bassa commandiret / und ein
Schultheiß / welcher das Ober-Gerichte he-
et. So wol Christen als Türcken sind
vor Soldaten / welche man Neferi nennet /
eingeschrieben / und werden alle vom Groß-
Sultan besoldet. Der Zoll (also wirds
genennet / weil vor Zeiten eben in dem Orth
er Saltz-Zoll der Republicq gewesen) hat
ne schlechte Festung. Hernach passiret besag-
r Strom den Thurn Norin, so fünff
Meil zu Land / und 9 zu Wasser von Cir-
ich abgelegen. Seine andere Seite wird
eichfalls von einem Arm der Narenta an-
wässert / der da wieder in seinen Haubt-
strom fällt / und Norin genennet wird.
s wird von etlichen geglaubet / dieser
hurn habe Nero geheissen / und von dem
genannten Römischen Käyser / der in die-
Gegend eine Stadt gebauet / den Nah-
en bekommen / welcher durch Lauff der
it in Norin sich verwandelt. Auff der
eiten deß Zolls / ohnweit Norin, ist der
ecken Metrovich, in welchem ein Thurn
den Türckischen Häusern zu sehen: wird
istens von Griechen bewohnet. Von
hter Hand hernach unter-halb deß
urns / biß an das See-Gestade / ist ein
trich von Gebürge / auff welchem einige

Dörf-

Dörffer liegen. Zwischen diesen zwey Armen / welche sich 2 Meilen ohngefehr vom Thurn Norin, durch gleiche linie in einem Winckel theilen / ist die Insul / so die Venetianer itzt haben / gelegen / welche beynahe eine dreyeckichte Figur hat. Der rechte Arm / welcher sie umbgiebet / ist etwas breiter als die Etsch / der lincke Arm aber / will schier der Brenta gleichen / wo sie am schmälesten ist. Der äusserste Theil der Insel gegen das Meer / ist sumpfficht / und hat ohngefehr in der Breite 7 Meilen.

Dieses grosse Erdreich ist theils zum Ackerbau geschickt / theils mit Wiesen versehē / theils morastig / insgemein aber fruchtbar / und reich an guten Wassern. Die da befindliche Mühlen seind in gutem Stand / und wann die Leute arbeitsam wären / were nicht leicht ein besserer Orth zu finden. Was aber die Lufft belanget / so ist dieselbe etlicher Orthen ungesund / massen der Morast unreine Dünste von sich giebet. Wann die Ströme (welche doch wieder zueröffnet seind) nicht wären von Türcken durch Kunst verschüttet worden / so könten die Galeren biß an Norino gehen. Anitzo sind keine andere Schiffe / als Galeotten / und Marcigliānen zu sehen / welche doch mit grosser Mühe

wege

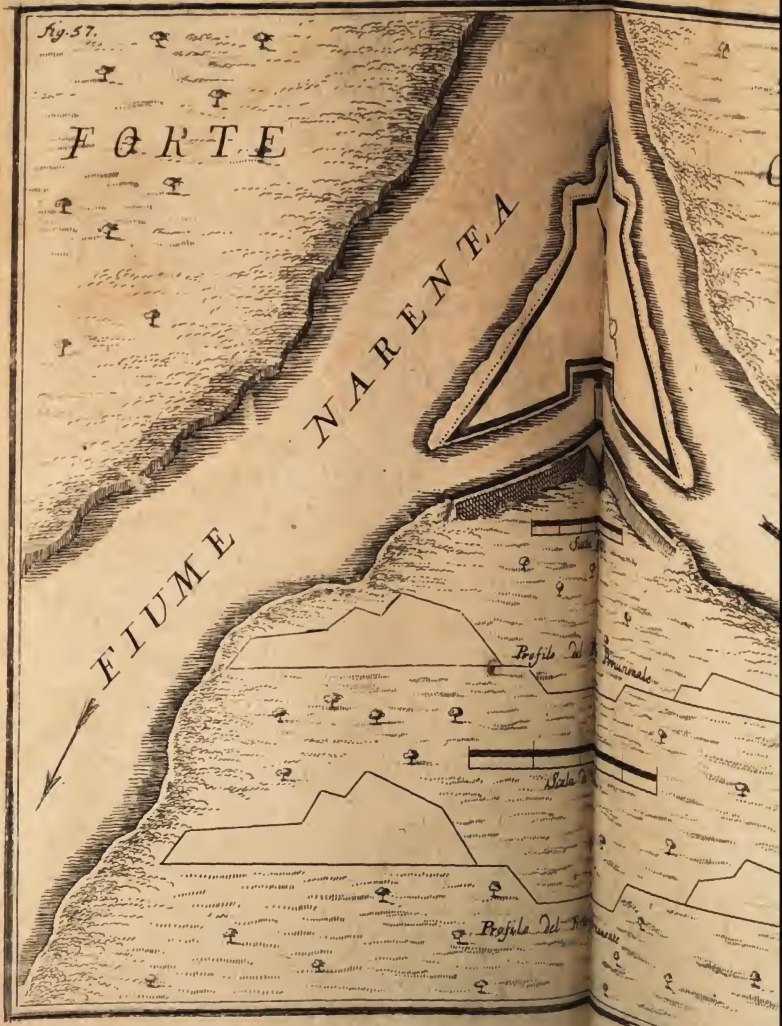


fig. 57.
FORTE
NARENTA
FIUME
Profile del
Profile del

OPUS
Provisionale
rmanente

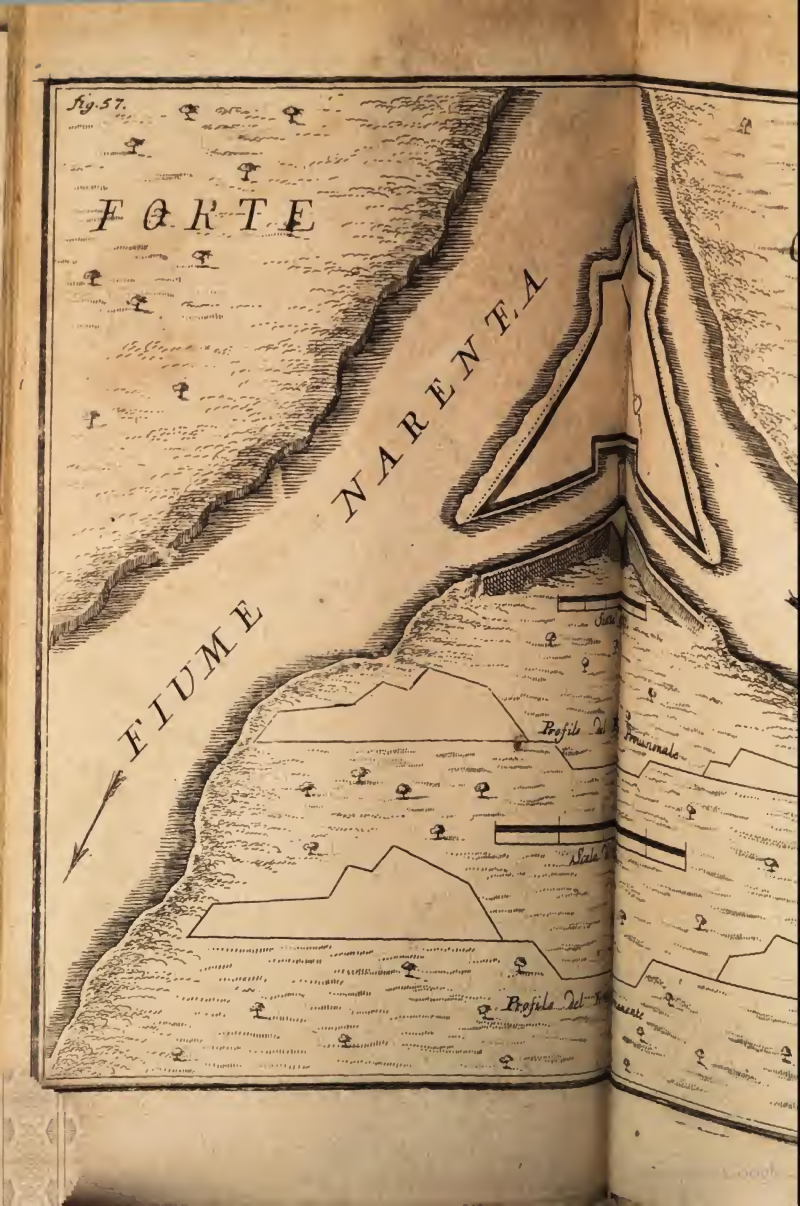
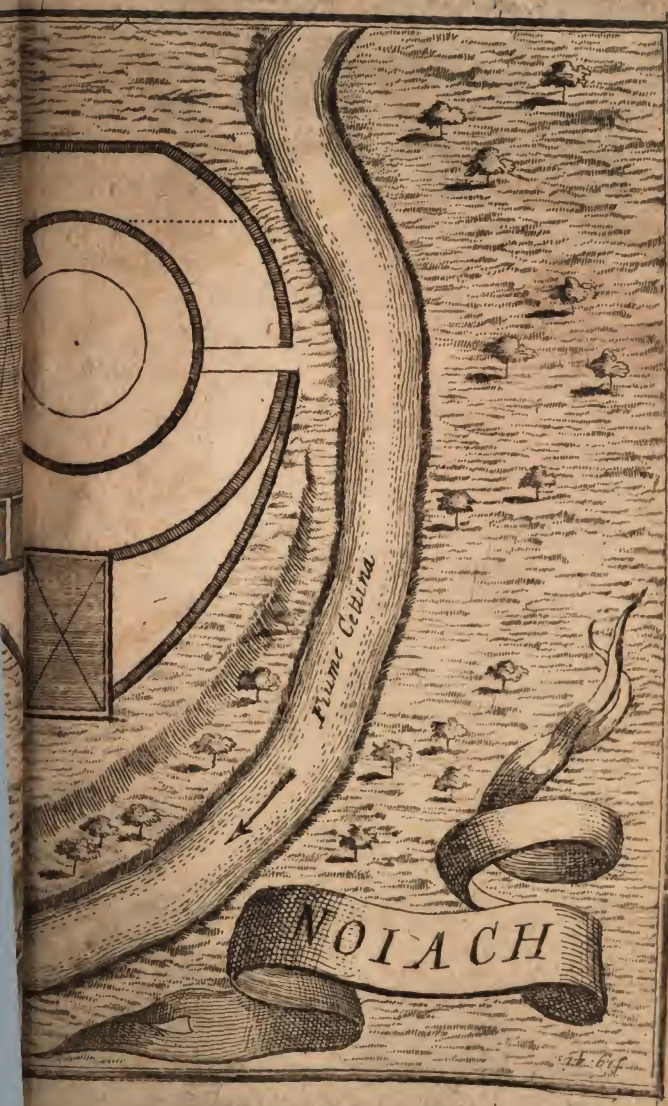


fig. 57.
FORTE
NARENTA
FIUME
Profils
Profils

OPUS
Provisionale
manente


Flume Cellina
NOIACH

)egen strenge des Wassers müssen fortge-
racht werden. Der sumpffigte Theil der
nsul hat einen herrlichen Fischfang / und
inget der Rechnung nach Jährlich über
usend Cronen ein. Die Waldungen
ffern allerhand Arthen Holtzes / so daß
ine bessere Landschafft zu finden / wann sie /
ie vor Alters / bewohnet wäre. Die Pro-
ant-Schantze bedecket den Strom auff al-
n Seiten / und schleuft den Paß nach Her-
:govina auff. Sie ist von Herrn Pietro
alier in dreyeckichter Form an der Spitze
der Fuß des Eylands Opus anno 1685 auff-
führet worden / und 2 Meil von Norin
legen. Das Compendium Historicum
r Raguser berichtet / daß eben auff er-
eldtem Orth vor diesem eine Schantze /
Rahmens Cose, gelegen / die von Bajazet
em IV. umb einen Paß nach Herzegovina
haben / ruiniret worden; welches daher
eglaubet wird / weil man / als gegraben
orden / etliche steinerne Falconetten-Ku-
eln / und Anzeigungen gewisser alten Ge-
äude gefunden.

Nojac.

Das Schloß Nojac ist in dem Theil Dal-
matien / welches Cettina, oder Tzentze-
a heisset / in den Gräntzen Clissa, und der

untern Provintz Primorge, ohnweit Sign, an dem rechten Uffer deß Flusses Cetina gelegen. Im Jahr 1685 hat es die Republicq durch ihren General Pietro Valier im October eingenommen / welcher es den 4 November sprengen lassen.

Gegenwärtiger Entwurff bildet es ab wie es zu Zeit der Eroberung gewesen.

Die nachfolgende Buchstaben dienen zu Erklärung der Sachen / welche unten angemercket sind.

A. Thor deß Schlosses.
B. Halbe Boll-werck.
C. Der enge Graben.
D. Das zerstörte Rathhauß / welches in Höhe 42 Schuh gehabt.
E. Der Zugang in den andern Flecken.
F. Der andere Flecken.
G. Der Thurn / so 50 Schuh an der Höhe 16 im Umbfang hat / nebst der Mauer sieben Schuh breit.
H. Sein Thor an der Höhe 10 Fuß.
I. Die Kaminern oder Mienen den Thurn springen zu lassen.

K. D

K. Der in dem andern Flecken mit Erde verschüttete Orth / sambt dreyen Schießlöchern.

L. Zerstörete Häuser.

M. Die Mauer umb das gantze Schloß 40 Schuh hoch.

N. Die Stütz-Mauer deß Felßen.

O. Die Strasse / welche nach Poglizza führet.

P. Das Thor / welches in den andern Flecken gehet.

untern Provintz Primorge; ohnweit Sign, an dem rechten Uffer deß Flusses Cetina gelegen. Im Jahr 1685 hat es die Republicq durch ihren General Pietro Valier im October eingenommen / welcher es den 4 November sprengen lassen.

Gegenwärtiger Entwurff bildet es ab wie es zu Zeit der Eroberung gewesen.

Die nachfolgende Buchstaben dienen zu Erklärung der Sachen / welche unten angemercket sind.

A. Thor deß Schlosses.
B. Halbe Boll-werck.
C. Der enge Graben.
D. Das zerstörte Rathhauß / welches in Höhe 42 Schuh gehabt.
E. Der Zugang in den andern Flecken.
F. Der andere Flecken.
G. Der Thurn / so 50 Schuh an der Höhe 16 im Umbfang hat / nebst der Mau sieben Schuh breit.
H. Sein Thor an der Höhe 10 Fuß.
I. Die Kaminern oder Mienen den Thurn springen zu lassen.

K. De

K. Der in dem andern Flecken mit Erde verschüttete Orth / sambt dreyen Schießlöchern.

L. Zerstörete Häuser.

M. Die Mauer umb das gantze Schloß 40 Schuh hoch.

N. Die Stütz-Mauer deß Felßen.

O. Die Strasse / welche nach Poglizza führet.

P. Das Thor / welches in den andern Flecken gehet.

untern Provintz Primorge, ohnweit Sign, an dem rechten Uffer deß Flusses Cetina gelegen. Im Jahr 1685 hat es die Republicq durch ihren General Pietro Valier im October eingenommen / welcher es den 4 November sprengen lassen.

Gegenwärtiger Entwurff bildet es ab/ wie es zu Zeit der Eroberung gewesen.

Die nachfolgende Buchstaben dienen zu Erklärung der Sachen/ welche unten angemercket sind.

A. Thor deß Schlosses.
B. Halbe Boll-werck.
C. Der enge Graben.
D. Das zerstörte Rathhauß / welches an Höhe 42 Schuh gehabt.
E. Der Zugang in den andern Flecken.
F. Der andere Flecken.
G. Der Thurn/ so 50 Schuh an der Höhe/ 16 im Umbfang hat/ nebst der Mauer sieben Schuh breit.
H. Sein Thor an der Höhe 10 Fuß.
I. Die Kaminern oder Mienen den Thurn springen zu lassen.

K. Der

K. Der in dem andern Flecken mit Erde verschüttete Orth / sambt dreyen Schießlöchern.

L. Zerstörete Häuser.

M. Die Mauer umb das gantze Schloß 40 Schuh hoch.

N. Die Stütz-Mauer deß Felßen.

O. Die Strasse / welche nach Poglizza führet.

P. Das Thor / welches in den andern Flecken gehet.

Der Durchleuchten

Republicq Venedig

Eroberungen

In

Der Landschafft EPIRO

währenden Krieges/

Welchen Sie Anno 1684 wider Mahomet IV. Türckischen Kayser/ zu führen angefangen

Durch

FRANCISCO MOROSINI, Cavalier und Procuratore di S. Marco.

Die Insul Lefcada.

Dieses Eyland ist von Ptolomeo Leucas, von Strabone, Plinio und Meli Leucadia genennet worden. Heut zu

PARTE DEL GOLFO
DELL ARTA
Ambracius Sinus
Plin.
Il Varacchi
COSTE
DELL
Prevesa
Capo Figalo
Actium Prom. Strp.
MARE DI GRECIA
detto
Scala di Passi Geom.
IONIUM PELAGUS
Da

FORTEZZA DELLA PREVESA
E SANTA MAURA
EPIRO
Porto
di
Demata
Fontana
PARTE DEL
Placca Natural
detto
GRAN STAGNO
Palizzata di 375
Passi
S. Maura
Molo
Aquidotto di 360 Archi
PARTE
DELL' ISOLA
DI
LEFCA-
DA
LAGUS da Strab et

PARTE DEL GOLFO
DELL ARTA
Ambracius Sinus
Il Vatacchi
Plin.
COSTE
DELL
Prevesa
Capo Figalo
Actium Prom. Stra.
MARE DI GRECIA
Detto
Scala di Passi Geom.
IONIUM PELAGUS

FORTEZZA DELLA PREVESA
E SANTA MAURA
EPIRO
Porto
di
Demata
Fontana
PARTE DEL
Placca Naturale
detto
GRAN STAGNO
Palizzata di 370
Passi
S. Maura
Molo
Aquidetto di 360 Arcati
PARTE
DELL' ISOLA
DI
LEFCA-
DA
LAGUS da Strab et

zu Tage heisset diese Insul Lefcada, und Santa Maura. Sie ist in dem Jonischen Meer neun Meil von Zeffalonia, und 25 von Curzolari gelegen. Als sie vor einiger Zeit sich an das feste Land Achaja gehencket / haben sie die Inwohner abgeschnitten / und wieder zu einem Eyland gemacht. Sie ist aber nicht lange abgesondert blieben / weil die stürmende See eine grosse menge Sandes in den Abschnitt getrieben / welcher einen Isthmum formiret, daß sie also zu einer Halb-Insul worden. Itzo nachdem sie frey / und besagter Isthmus durchgebrochen / ist sie an eine Brücken von Holtz gehenckt / welche über schmale Canäle in etliche kleine Insulen führet. Sie hat ohngefehr 70 Welsche Meil in Umbfang / und ist so fruchtbar / daß sie an grosser Menge die Früchte liefert / welche in Korn / Wein / Oehl / Toback / und andern bestehen. Sie begreifft über Santa Maura, an welche sie verknüpffet / bey dreyssig Dörffer in sich / dero vornehmste sind: Trini, Apolpena, Sfarchiotes, Caria, Azzani, Vurnica, Scuiro San Pietro, Englovi, Dragano, Englimeno, welche / nachdem sie vō dē flüchtigen Türcken verlassen worde / durch die Griechen nunmehro / so von dem fußfesten Lande dahin komen / bewohnet werden.

Sie ist mit unterschiedlichen Hafen versehen/ als da sind: Demata, Santa Maura, Sciuto, Englimeno, Vallone di Vasilichi &c. unter welchen die erstern zwey die besten sind. Sie hat über dieses noch eine von der Natur gesicherte Einfahrt/ welche im jüngsten Angriff denen Venetianischen Galeren/ und Galeazzen zu einem Auffenthalt gedienet. Sie machet gleichfalls drey kleine Vorgebürge/ das erstere bey Angulci, die andern zwey bey Englimeno, und Capo Ducato. Uber dieses sind noch einige Spitzen / oder sich in See erstreckende Felsen/ nemlich S. Nicolo, Sparti, Scorpione, Figlia, Magnisci, und Sessola, auff welchem letztern sich eine grosse menge Mäuse befinden/ weßwegen man auch sothanen Orth die Mäuse-Klippe nennet.

Die Stadt und Festung Santa Maura.

DJe Stadt und Festung Santa Maura ist umb und umb mit dem Gewässer deß Jonischen Meeres beschlossen: sie lieget zwischen der Insul Lefcada, und dem Fußfesten Land. An der Insul hafftet sie vermöge einer künstlichen Wasserleitung

fig. 11.

S. MAURA
PARTE DEL MA IONIO
Secca
Fossa
Fossa
Scala di Passi Veneti.
30
60
PARTE DEL GR

IONIO
R
Q
Fossa
2
I
F
C
Y
O
Y
A
Z
Z
H
T
V
S
6
N
STAGNO

welche von 360 Schwibbogen: Dem Fußfeste Lande aber wird sie vermittelst einiger Brücken / so etlich kleine / und darzwischen liegende Eylande aneinander hencken / und sich biß an die Feste erstrecken / vereinbaret. Gegen Auffgang hat sie ein sandig Erdreich / welches / nachdem es sich in eine zimliche Länge ziehet / den Hafen von Demata machet. Ihre Mauren formiren 7 Ecken / mit so viel Winckeln / wobey 5 grosse Thürne stehen / welche die Flancken bestreichen. Sie hat öffters die feindlichen Anfälle mit dem Schwerdt abgewiesen; allein weil das Glücke nicht allezeit ihre Tapfferkeit begleitet / ist sie bald dem Türcken / bald der Republicq Venedig zinßbar gewesen. Anno 1479 haben sie die Türcken belägert / und endlich etlichen Griechischen Fürsten / welchen sie unterthänig / entzogen.

Nachdem im Jahr 1502 der General Pesaro die Venetianische Waffen durch gute Progressen so berühmt als glückselig machen wolte / entschloß er sich Santa Maura zu gewinnen / welches auch dermassen tapffer von statten ging / daß man in weniger Zeit daselbst den Türckischen Mond in Koth getretten / und im Gegentheil / die Fahnen der siegreichen Stadt Venedig auffgestecket.

Nach der Zeit hörete die Feindseligkeit zu beyden Theilen auff / da ermeldte Stadt durch Schluß des Friedens dem Kayser Bajazet wieder eingeraumet worden. Endlich ist sie ein Nest eines schlimmen / und verfluchten Volcks worden / welches / nachdem es durch die unerträgliche Raubereyẽ zur See der gantzen Christenheit Haß / und Feindschafft auff sich geladen / hat man sich einhellig den Orth zu zerstören vorgenommen. Weßwegen dann der Admiral Morosini, nach Erwegung / wie unbillich es sey / daß ein Auffenthalt so abgesäumter Bösewichter solte heilig heissen / sich des Werckes unterwunden / und die Sache mit sothanem Eyffer angegriffen / daß er in kurtzem den erwünschten Außgang gesehen; Massen die Belagerte / welche nunmehr untauglich zu fernerer Gegenwehr / die Stadt raumen / und alles / was sie nicht auff dem Rücken fort tragen können / im stich lassen müssen. Als nun die Venetianer einen so wichtigen Platz in ihren Händen / haben sie / nachdem der Gottes-Dienst bestellet / und dem Allmächtigen gedancket worden / was schadhafft wieder ergäntzen lassen / und wo es nöthig / den Orth in bessere defension gestellet.

Ver-

Verzeichniß der denckwürdigsten Stücke / welche im Entwurff der Festung Santa Maura, wie sie anitzo außsiehet/zu finden.

A. Die Festung Santa Maura.
B. Das Schloß mit doppelter Mauer / Thürnen und Graben umbgeben.
C. Das Haupt-Thor nach dem fuß-festen Lande zu/ welches nach den höltzernen Brücken führet.
D. Das andere Haupt-Thor auff Seiten der Insul Lefcada, welches nach der andern Brücken führet.
E. Das mit der Maur verwahrte Thor im Mittel der Cortine, zwischen dē Thürnen San Marco, und Santa Barbara.
F. Der Musser-Platz.
G. Der Thurn San Marco.
H. Der Thurn Santa Barbara.
I. Der Thurn S. Theodoro.
K. Der Thurn San Girolamo.
L. Der Thurn Sant Antonio.
M. Der Thurn San Salvadore.
N. Der halbe Mond San Francesco.
O. Der Wasser-Damm mit der grossen Mauer / und den Steinhauffen vor Auffenthalt der Barcken.

Nach der Zeit hörete die Feindseligkeit zu beyden Theilen auff / da ermeldte Stadt durch Schluß des Friedens dem Kayser Bajazet wieder eingeraumet worden. Endlich ist sie ein Nest eines schlimmen / und verfluchten Volcks worden / welches / nachdem es durch die unerträgliche Raubereyẽ zur See der gantzen Christenheit Haß / und Feindschafft auff sich geladen / hat man sich einhellig den Orth zu zerstören vorgenommen. Weßwegen dann der Admiral Morosini, nach Erwegung / wie unbillich es sey / daß ein Auffenthalt so abgesäumter Bösewichter solte heilig heissen / sich des Werckes unterwunden / und die Sache mit sothanem Eyffer angegriffen / daß er in kurtzem den erwünschten Außgang gesehen; Massen die Belagerte / welche nunmehr untauglich zu fernerer Gegenwehr / die Stadt raumen / und alles / was sie nicht auff dem Rücken fort tragen können / im stich lassen müssen. Als nun die Venetianer einen so wichtigen Platz in ihren Händen / haben sie / nachdem der Gottes-Dienst bestellet / und dem Allmächtigen gedancket worden / was schadhafft wieder ergäntzen lassen / und wo es nöthig / den Orth in bessere defension gestellet.

Ver-

Verzeichniß der denckwürdigsten Stücke / welche im Entwurff der Festung Santa Maura, wie sie anitzo außsiehet/zu finden.

A. Die Festung Santa Maura.

B. Das Schloß mit doppelter Mauer / Thürnen und Graben umbgeben.

C. Das Haupt-Thor nach dem fuß-festen Lande zu/ welches nach den höltzernen Brücken führet.

D. Das andere Haupt-Thor auff Seiten der Insul Lefcada, welches nach der andern Brücken führet.

E. Das mit der Maur verwahrte Thor im Mittel der Cortine, zwischen dē Thürnen San Marco, und Santa Barbara.

F. Der Muster-Platz.

G. Der Thurn San Marco.

H. Der Thurn Santa Barbara.

I. Der Thurn S. Theodoro.

K. Der Thurn San Girolamo.

L. Der Thurn Sant Antonio.

M. Der Thurn San Salvadore.

N. Der halbe Mond San Francesco.

O. Der Wasser-Damm mit der grossen Mauer / und den Steinhauffen vor Auffenthalt der Barcken.

P. Der Canal umb süß Wasser aus der Vorstadt in die Stadt zu leiten.

Q. Das Werck von Erde in Gestalt eines Revelins mit den Palissaden von Seiten des festen Landes.

R. Das Bonetto mit den Palissaden.

S. Ein ander Werck von Erde in Formeines Bonetto auff Seiten des Moraſts.

T. Der Garten.

V. Die Palissaden über den Moraſt/ bey 300 Schritt lang.

11. Der Graben des Schlosses.

21. Das grosse Cortin, nebst dem Wall.

31. Die Cisternen.

41. Das niedere Land/oder der Sumpff.

51. Die Straſſe / welche über die Brücke nach dem fußfesten Land führet.

61. Die zerstörte Vorstadt / Maſichi genannt.

71. Ein Theil der Vorstadt der Insul Lefcada.

Ordnung der Venetianischen See-Flotte/welche von dem Admiral Francesco Morosini commandiret worden.

Vna dietro l'altra.

Galera Ven. Capitan Generale
Galera Generale di Malta
Galera Proveditor di Sua Santità
Galera Proveditor di Malta

Ga

Galera di Sua Sant
Galera di Sua Sant
Galera di Sua Santi
Galera di Sua San
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta

Squadra del Proveditor
Galera Ven. del M
Galera Ven. Gio: F
Galera Ven. Marco
Galera Ven. Aleſſa
Galera Ven. Ottavi
Galera Ven. Andre
Galera Ven. Angel

Squadra del Capitan in
Galera Ven. del M
Galera Ven. Giose
Galera Ven. Cami
Galera Ven. Franc
Galera Ven. Teodo
Galera Ven. Girola
Galera Ven. Daniel

Squadra del Gouernator de
Galera Ven. del Med
Galera Ven. Gio. C
Galera Ven. Gio. C
Galera Ven. Francesc
Galera Ven. Gaſparo
Galera Ven. Angelo
Galera Ven. Michiel

Galera di Sua Santità
Galera di Sua Santità
Galera di Sua Santità
Galera di Sua Santità
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta

Squadra del Proveditor d' Armata Garzoni

Galera Ven. del Medemo
Galera Ven. Gio: Pizzamano
Galera Ven. Marco Barbarigo
Galera Ven. Aleſſandro Beregan
Galera Ven. Ottaviano Valier
Galera Ven. Andrea Paſqualigo
Galera Ven. Angelo Corner

Squadra del Capitan in Golfo Sanudo.

Galera Ven. del Medemo
Galera Ven. Gioſeppe Bolani
Galera Ven. Camillo Treuiſan
Galera Ven. Franceſco Donà
Galera Ven. Teodoro Correr
Galera Ven. Girolamo Priuli
Galera Ven. Daniel Venier

Squadra del Gouernator de Condannati Bragadin.

Galera Ven. del Medemo
Galera Ven. Gio. Contarini
Galera Ven. Gio. Querini
Galera Ven. Franceſco Moro
Galera Ven. Gaſparo Bragadin
Galera Ven. Angelo Michiel
Galera Ven. Michiel Magno.

Galera Ven. Gouern. de Condannati
Galera Ven. Gio. Querini
Galera Ven. Francesco Moro
Galera Ven. Gasparo Bragadino
Galera Ven. Angelo Michiel
Galera Ven. Michiel Magno
Galera Ven. Gio. Contarini
Galera Ven. Daniel Venier
Galera Ven. Gioseppe Bolani
Galera Ven. Marco Barbarigo
Galera Ven. Angelo Corner
Galera Ven. Andrea Pasqualigo
Galera Ven. Ottavian Valier
Galera Ven. Alessandro Beregan
Retro-guardia Galera Ven. Gio. Pizzamano
Galera Ven. Proveditor d' Armata

GALERA VEN. CAPITAN GENERALE

Gal. Ven. Friuli Galera Generale di Malta
Galera Proveditor di Sua Santità
Galera Proveditor di Malta
Galera di Sua Santità
Galera di Sua Santità
Galera di Sua Santità
Galera di Sua Santità
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera Ven. Todoro Corner
Galera Ven. Francesco Donà
Galera Ven. Camilo Trevisan
Galera Ven. Capitan in Golfo

Galeazza Sagredo Capitan Ordinario

Galeazza Morosini

Galera di Toscana

Galeazza Basadonna

Galera di Toscana

Vanguardia

Galera di Toscana

Galeazza Bon

Galera di Toscana

Galeazza Pisani

Galeazza Corner Capitan Straordinario

Galera Ven. Gouern. de Condannati
Galera Ven. Gio. Querini
Galera Ven. Franceſco Moro
Galera Ven. Gaſparo Bragadino
Galera Ven. Angelo Michiel
Galera Ven. Michiel Magno
Galera Ven. Gio. Contarini
Galera Ven. Daniel Venier
Galera Ven. Gioſeppe Bolani
Galera Ven. Marco Barbarigo
Galera Ven. Angelo Corner
Galera Ven. Andrea Paſqualigo
Galera Ven. Ottavian Valier
Galera Ven. Aleſſandro Beregan
Retro-guardia Galera Ven. Gio. Pizzamano
Galera Ven. Proveditor d' Armata

GALERA VEN. CAPITAN GENERALE

Gal. Ven. Friuli Galera Generale di Malta
Galera Proveditor di Sua Santità
Galera Proveditor di Malta
Galera di Sua Santità
Galera di Sua Santità
Galera di Sua Santità
Galera di Sua Santità
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera di Malta
Galera Ven. Todoro Correr
Galera Ven. Franceſco Donà
Galera Ven. Camilo Treviſan
Galera Ven. Capitan in Golfo

Galeazza Sagredo Capitan Ordinario

Galeazza Morosini

Galera di Toscana

Galeazza Basadonna

Galera di Toscana

Vanguardia

Galera di Toscana

Galeazza Bon

Galera di Toscana

Galeazza Pisani

Galeazza Corner Capitan Straordinario

Preveſa.

DEr Meer-Buſem von Preveſa, von dem Ptolomeo Arta, vom Plinio Ambracius, vom Polibio Ambracheus, vom Laurenberg Anactorius ſinus benahmet/iſt reich von guten/ und weiten Hafen/in welchen vor dieſem ein groſſer Vorrath von Getreyde/ Wein/ und Oehl eingeſchiffet wurde. Die Griechen funden ſich allhier mit ihren Barcken ein/ ſolche zu laden/und bezahlten im Außlauffen einen groſſen Zoll denen Türcken von Preveſa, oder Prevenza. Es iſt eigentlich Preveſa in der Mündung deß Meerbuſems gelegen/ einen Muſqueten-ſchuß vom feſt-feſten Land/ welches ein Theil von Capo Figalo iſt. Der Ptolomeus neñet ſie Nicopolis, ſonſt insgemein Actium Promontorium, oder auch Gallipolis benahmet. Der Kayſer Auguſtus hat ſie gegründet eben an dem Orth/ wo Cleopatra und Marcus Antonius von ihm beſieget worden im Jahr 723 nach Erbauung der Stadt Rom/ 29 Jahr vor der Geburt unſers Heylandes/ und nach Außrechnung des Orcone im Jahr nach Erſchaffung der Welt 3934/ und zwar den 2ten Septembris welcher gleichſam ein Geburts-Tag der Monarchie

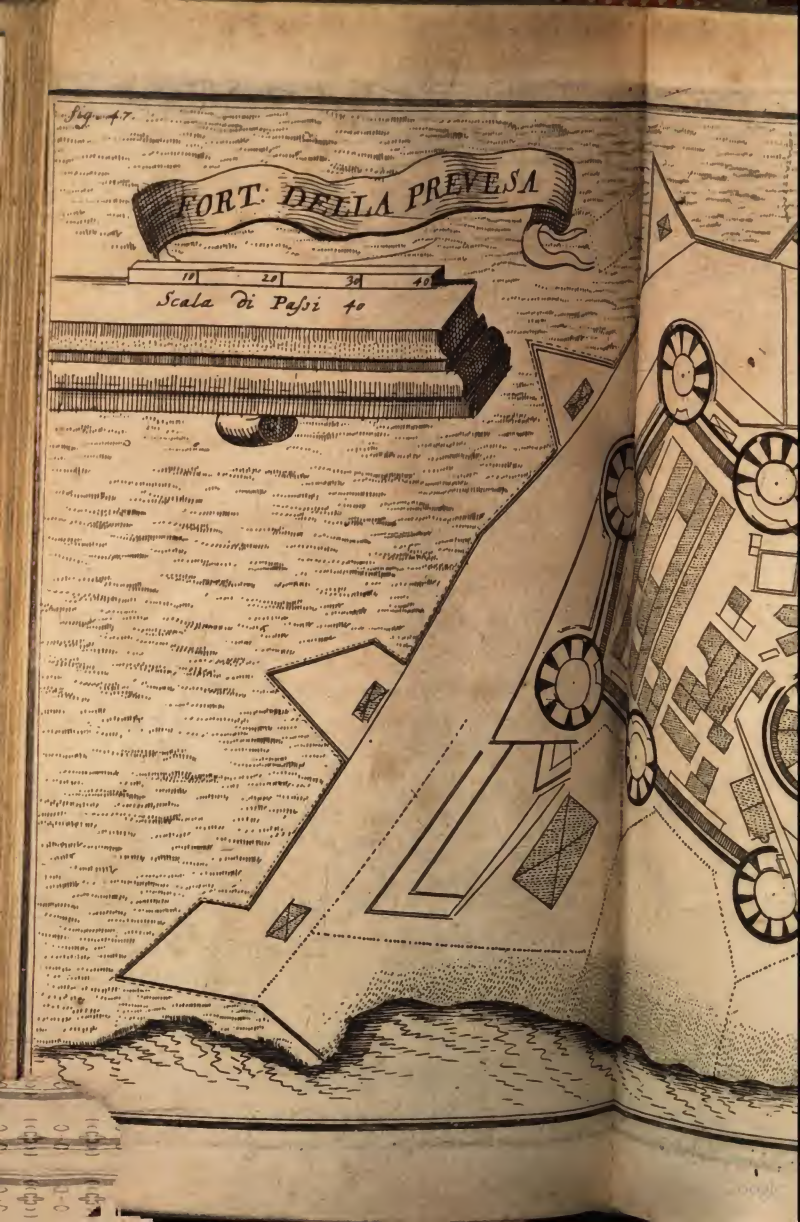


Fig. 47.
FORT: DELLA PREVESA
10
20
30
40
Scala di Passi 40

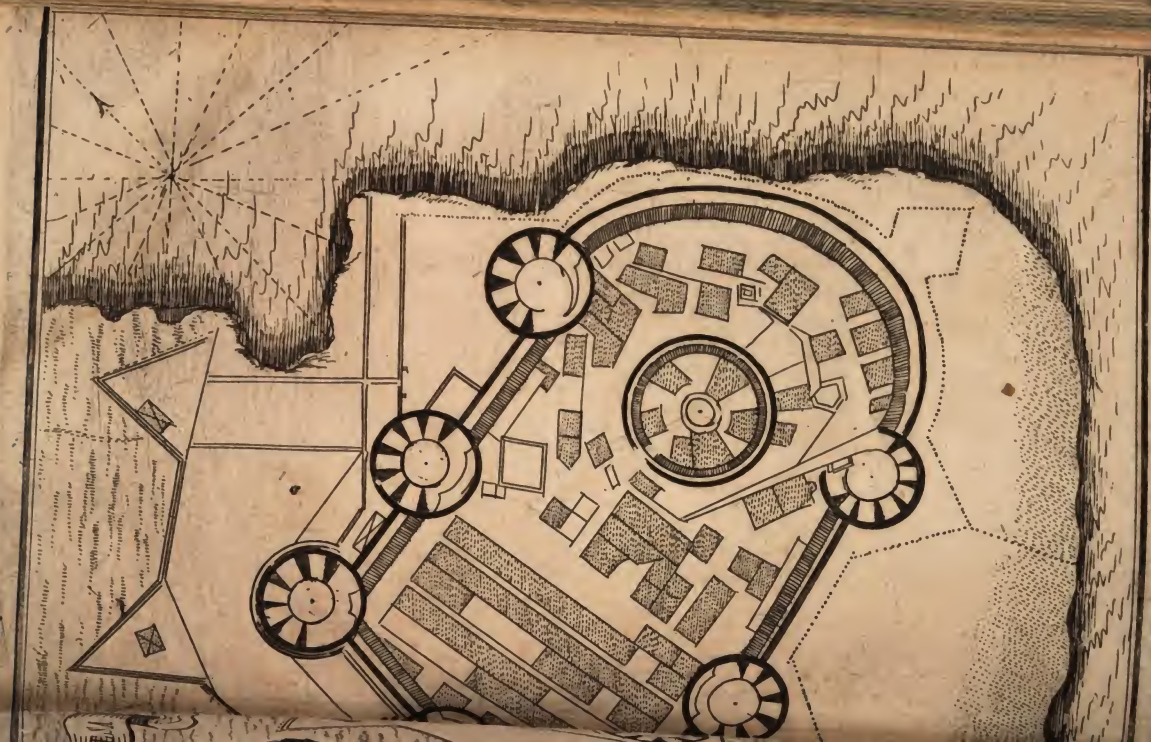
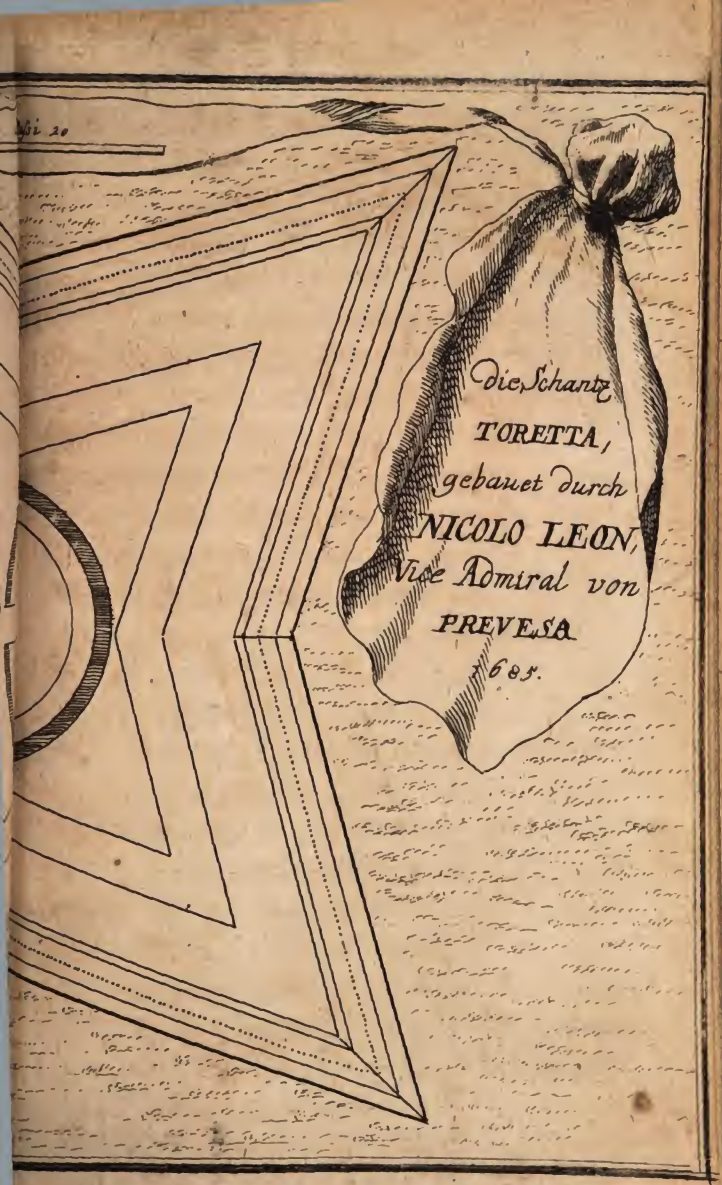


Fig. 58


Die Schantz
TORETTA,
gebauet durch
NICOLO LEON,
Vice Admiral von
PREVESA
1685.

archie gedachten Kayſers Auguſti geweſen. Sie iſt Santa Maura nicht viel ungleich / wiewol ſie in ihrem Umbfang etwas mehr eingezogen. Ihre Mauren ſind von einer gewiſſen Arth ſehr harten Steine auffgeführet/ und erſtrecken ſich ſelbige an der Höhe auff eylff Schuh. In der Mitten ſtehet ein ſehr groſſer Thurn/ welcher viel Mannhafft ſich zu beſchützen einnehmen kan. An der einen Seiten hat ſie eine groſſe und weite Ebene/ welche bey den ohnweit abgelegenen Vorſtädten in luſtige Hügel auffſteiget: Die dienet vor eine Schutz-Mauer wider den Feind; maſſen allhier die Anlendung der Schiffe hauptſächlich zu verhindern/ welche ohnfehlbar viel Bluts koſten würde / in dem das Fahrzeug wegen des Strandes/ und der Trockene nicht füglich anländē kan. Der Soldat würde zuſchanden gemacht/ ehe er den Fuß an das Land ſetzte / und ſo dann alle Belägerung hintertrieben. Zu dem ſo lauffen die Galeren mit höchſter Behiverde den Canal ein/ und muß ſtets eine der andern folgen/ welches dann nothwendig ein gefährlich/ und blutig Gefechte abgeben muß.

Der Strabo, welcher zu Zeiten Tiberii gelebet/ berichtet / daß der Käyſer Auguſtus, nach

narchie gedachten Kayſers Auguſti geweſen. Sie iſt Santa Maura nicht viel ungleich / wiewol ſie in ihrem Umbfang etwas mehr eingezogen. Ihre Mauren ſind von einer gewiſſen Arth ſehr harten Steine auffgeführet / und erſtrecken ſich ſelbige an der Höhe auff eylff Schuh. In der Mitten ſtehet ein ſehr groſſer Thurn / welcher viel Mannhafft ſich zu beſchützen einnehmen kan. An der einen Seiten hat ſie eine groſſe und weite Ebene / welche bey den ohnweit abgelegenen Vorſtädten in luſtige Hügel auffſteiget: Sie dienet vor eine Schutz-Mauer wider den Feind; maſſen allhier die Anlendung der Schiffe hauptſächlich zu verhindern / welche ohnfehlbar viel Bluts koſten würde / in dem das Fahrzeug wegen des Strandes / und der Trockene nicht füglich anländē kan. Der Soldat würde zuſchanden gemacht / ehe er den Fuß an das Land ſetzte / und ſo dann alle Belägerung hintertrieben. Zu dem ſo lauffen die Galeren mit höchſter Beſchwerde den Canal ein / und muß ſtets eine der andern folgen / welches dann nothwendig ein gefährlich / und blutig Gefechte abgeben muß.

Der Strabo, welcher zu Zeiten Tiberii gelebet / berichtet / daß der Käyſer Auguſtus,

nach

nachdem er Nicopolin volckreich machen/ und erweitern wollen/ einen Theil der benachbarten Völcker dahin zu ziehen befohlen/ worunter die von Ambracia waren/ welcher Orth/ so eine alte Colonie von Corinth, das Vatterland und der Königliche Sitz deß Pyrri, wie auch die Haupt-Stadt von Epiro gewesen.

Anno 1539 hat ihm Marco Grimani, Patriarch von Aquileja, uñ Admiral der Päbstlichen Galeren/ uñt Andrea Doria, Admiral der Lige sich vorgenommen/ Prevesa zu überfallen/ weßwegen er 3 Stück Geschütz auß den Schiffen geladen/ und damit/ sambt den andern/ so die Galeren führeten/ die Festung beschossen. Man hoffte gäntzliche Eroberung; allein es haben die Türcken/ welche starck zu Roß und Fuß sich auß Lepanto begeben/ die Christen ohnversehens mit einem erschröcklichen Geschrey überfallen/ und vermöge des erhitzten Angriffs dahin gebracht/ daß sie in Unordnung geriethen/ und sich mit der Flucht/ nach dem der ihrigen viel sitzen geblieben/ auff die Galeren salviret. Alexander Terni, welcher das Fußvolck commandirte/ hat durch tapfer- und Heldenmäßiges Gefechte dē Christen so viel Zeit gewonnen/ ihre Geschütz

nachdem er Nicopolin weltrau
und erweitern wollen/ einen
nachbarten Völcker dahin zu
len/ worunter die von Ambra
welcher Orth/ so ein alt Colo
rinth, das Vatterland und der
Sitz deß Pyrri, wie auch die
von Epiro gewesen.

Anno 1539 hat ihm Marco Ca
triarch von Aquileja, mit Admiral
lichen Galeren/ mit Andrea Doria
der Lige sich vergenommen/ P
berfallen/ weßwegen 3 Stück
auß den Schiffen geladen und d
den andern/ so die Galeren fü
Festung beschossen. Man hoffte
Eroberung; allein es haben d
welche starck zu Roß und Fuß
panto begeben/ die Christen ob
mit einem erschröcklichen Gesch
len/ und vermöge des erhitzten
dahin gebracht/ daß sie in Unor
rathen/ und sich mit der Flucht
der ihrigen viel sitzen geblieben, a
leren salviret. Alexander Ter
das Fußvolck commandirte/ hat
fer- und Heldenmäßiges Gefech
sten so viel Zeit gewonnen/ ihre

sambt den Verwundeten wieder einzuschif-
en; die Todten hat man auff dem Uffer
elassen/ und sich mit den Schiffen in Si-
herheit begeben. Der Barbarossa nachdem
r den Anschlag des Patriarchen vernom-
nen/ hat geeylet den Unsern beyzuspringē/
doch ist er zu spät angelanget/ weil man
Christlicher Seiten schon wieder in See ge-
esen. Der Admiral Grimani hat sich nach
er Christlichen Flotte begeben/ welche be-
und in 167 Galeren/ 30 Kriegs-Schiffen/
eren 50 Doria commandirte / die übrigen
aren von der Republicq Venedig / und
ein Pabst geschicket.

Ermeldte Stadt hat endlich Anno 1684
en 29 September die tapffere Faust des Ad-
iralen Francisco Morosini der Republicq
Venedig geliefert/ und ist der General Stra-
ldo alles dessen/ was an Lebens-Mitteln/
ugeln/ Pulver / Stücken und Fähnlein
erhanden gewesen / theilhafft worden.
Die Besatzung / worunter 30 vornehme
Türcken/ ist mit Weib und Kind/ doch ohne
Sack und Pack abgezogen / welche man 4
Meilwegs in See / und gegen Arla be-
gleitet.

Beschreibung der Progressen der Venediger / nachdem Sie im Port Dragomestre angelendet Anno 1684.

WEil den Venetianischen Waffen der gütige Himmel / welcher die hohen Häupter / wann sie fromm / gnädig anblicket / bißhero beygestanden; so bin ich auch entschlossen / ihre glückhaffte Progressen nach Anlendung im Hafen von Dragomestre, kürtzlich zu beschreiben.

Nachdem Santa Maura weggenommen / hat die Armeé etliche Tage ohne Feindseligkeit zu üben / still gestanden: nicht so wohl in Ansehen der Festung / welche wegen gemachter Brechen beydes von innen und aussen einen guten Theil Soldaten erforderte / als auch der entkräffteten Mannschafft einige Ruhe zu verschaffen.

Unter andern hat der Admiral Morosini die Ruder-Knechte / und das Boots-volck befehliget / die beschädigte Wercke zu repariren / und die hier / und dar gemachte Brechen wiederumb zu schlüssen: welche Arbeit desto besser zu beschleunigen / wohl-

Beschreibung der Progressen der Venediger / nachdem Sie im Port Dragomestre angelendet Anno 1684.

WEil den Venetianischen Waffen der gütige Himmel / welcher die hohen Häupter / wann sie fromm / gnädig anblicket / bißhero beygestanden; so bin ich auch entschlossen / ihre glückhaffte Progressen nach Anlendung im Hafen von Dragomestre, kürtzlich zu beschreiben.

Nachdem Santa Maura weggenommen / hat die Armeé etliche Tage ohne Feindseligkeit zu üben / still gestanden: nicht so wohl in Ansehen der Festung / welche wegen gemachter Brechen beydes von innen und aussen einen guten Theil Soldaten erforderte / als auch der entkräffteten Mannschafft einige Ruhe zu verschaffen.

Unter andern hat der Admiral Morosini die Ruder-Knechte / und das Boots-volck befehliget / die beschädigte Wercke zu repariren / und die hier / und dar gemachte Brechen wiederumb zu schlüssen: welche Arbeit desto besser zu beschleunigen / wohl-

er-

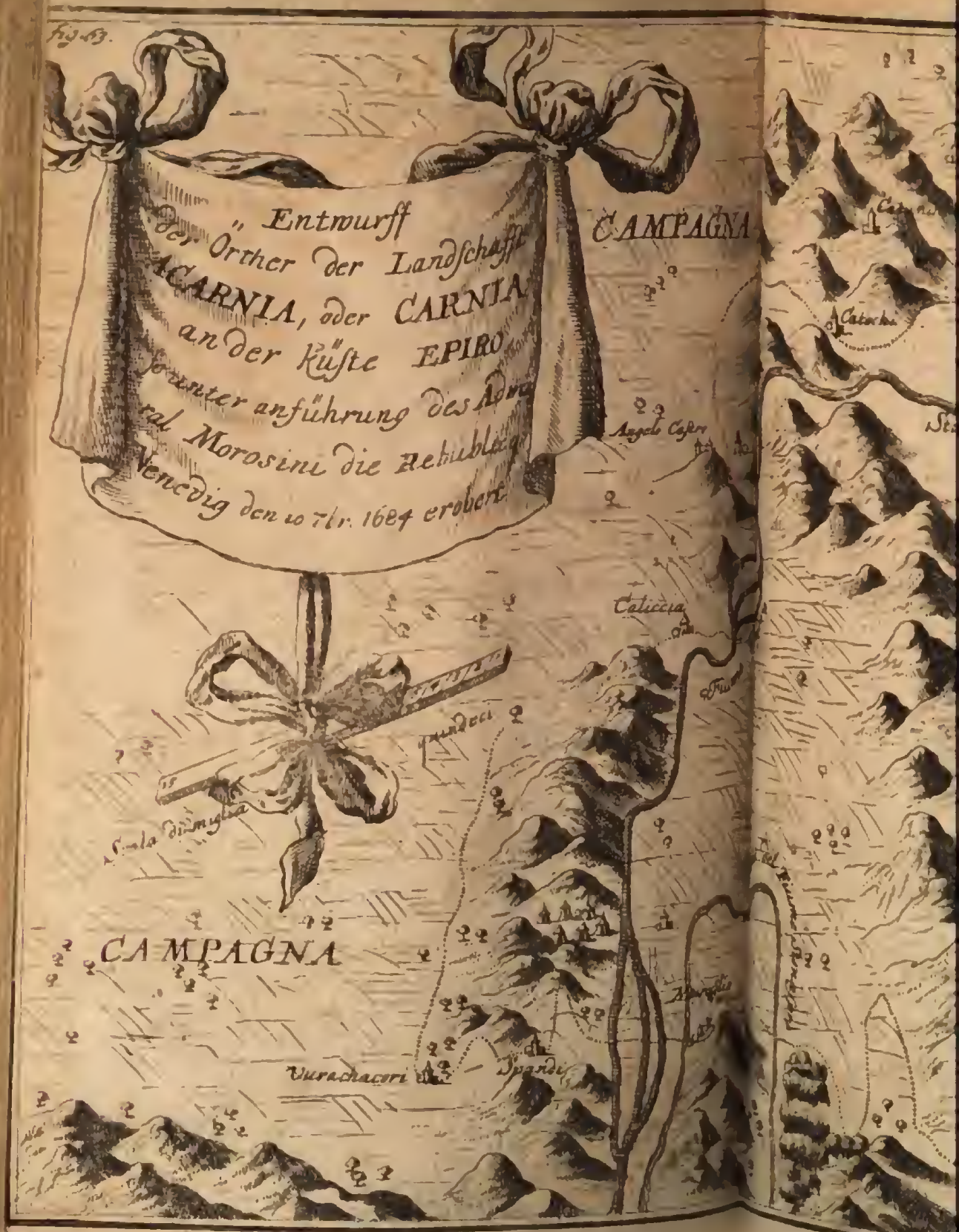
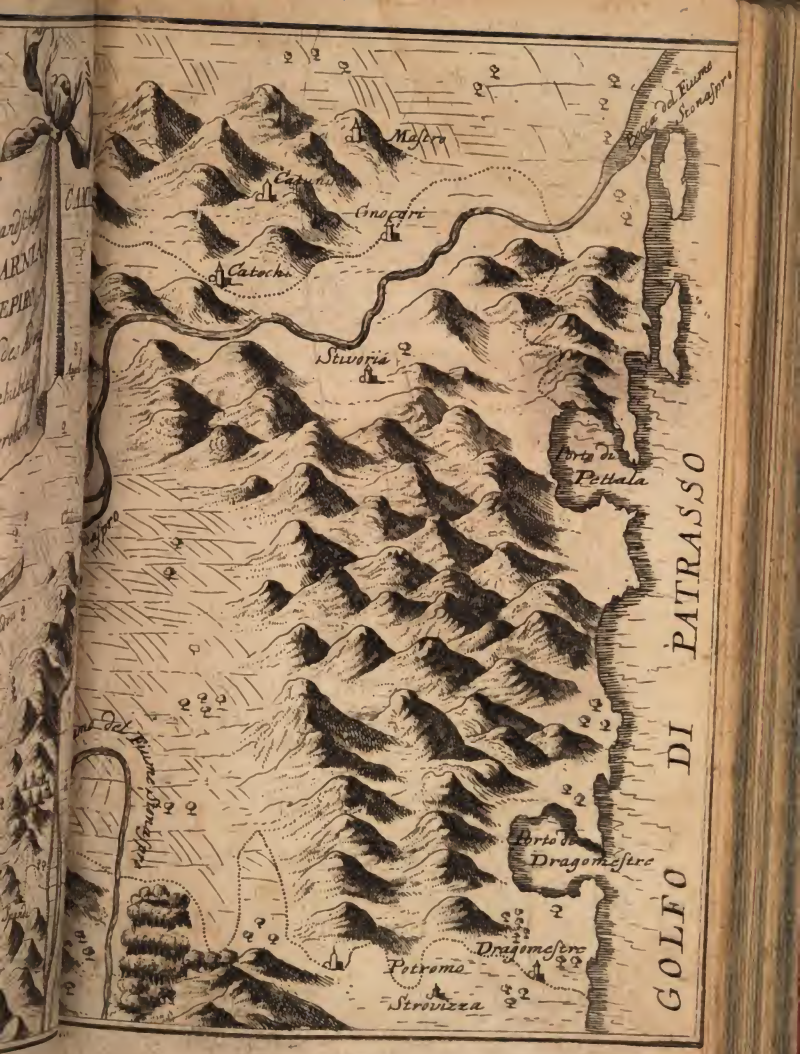


fig. 63.
„ Entwurff
der Örther der Landschafft
ACARNIA, oder CARNIA
an der Küste EPIRO
so unter anführung des Adm
ral Morosini die Rebublica
Venedig den 10 7br. 1684 erobert
CAMPAGNA
Angelo Castro
Caliccia
CAMPAGNA
Vurachacori
Spandi


Bocca del Fiume Stonaspro
Mastro
Catuni
Gnocari
Catochi
Stivoria
Porto di Pettala
GOLFO DI PATRASSO
Porto di Dragomestre
Dragomestre
Potromo
Strovizza

Entwurff
der Örther der Landschafft
ACARNIA, oder CARNIA
an der Küste EPIRO
so unter anführung des Admi
ral Morosini die Rebublica
Venedig den 10 7br. 1684 erobert.
CAMPAGNA
Angelo Castro
Caliccia
quindeci
Scala di miglia
CAMPAGNA
Vurachacori
Spandi
Catochi

Bocca del Fiume Stonaspro
Mastro
Catunis
Gnocari
Catochi
Stivoria
Porto di Pettala
GOLFO DI PATRASSO
Porto di Dragomestre
Dragomestre
Potromo
Strovizza
del Fiume Stonaspro

rmeldter Morosini, dem Proveditore Ge-
erale zu Meer/ die Ober-Auffsicht auffge-
etragen / welcher/ so bald er die Stadt
on innen wieder in gute Ordnung ge-
racht / gleichfalls den äusserlichen Fe-
ungs-Bau starck fortgetrieben/ und so
nn den Platz in möglichste Sicherheit
stellet.

Der Admiral ist hierauff nach beschehener
Musterung unter Segel gegangen / und
n Lauff nach dem Hafen Perala in Acar-
nia genommen. Besagte Landschafft /
elche man auch heut zu Tage Carnia heis-
/machet einen Theil der Küste von Epiro,
n Meer-Büsem Patrasso, zwischen Santa
aura, und Lepanto gelegen/und erstrek-
t sich gegen die Eylande Curzolari. All-
er nun erwartete man das Volck Herrn
ngelo della Decima, der eben auff diesem
Zege zu Lande/umb das Bauer-Volck in
n Thälern gegen die Türcken auffzuwie-
ln/begriffen war / und biß nach Berala,
ngefehr hundert und zwantzig Welsche
eil zu machen hatte: und demnach der
dmiral wegen seiner glücklichen Verrich-
ng Nachricht erhalten/ hat er besser be-
nden mit der Flotte wegen Außschiffung
s Volcks/nach dem Hafen Dragomestre zu

rmeldter Morosini, dem Proveditore Ge-
erale zu Meer/ die Ober-Aufflicht auffge-
etragen / welcher/ so bald er die Stadt
on innen wieder in gute Ordnung ge-
racht / gleichfalls den äusserlichen Fe-
ungs-Bau starck fortgetrieben/ und so
mn den Platz in möglichste Sicherheit
ffeller.

Der Admiral ist hierauff nach beschehener
ussterung unter Segel gegangen / und
n Lauff nach dem Hafen Petalá in Acar-
nia genommen. Besagte Landschafft /
elche man auch heut zu Tage Carnia heis-
/machet einen Theil der Küste von Epiro,
n Meer-Büsem Patrasso, zwischen Santa
aura, und Lepanto gelegen/und erstrek-
t sich gegen die Eylande Curzolari. All-
er nun erwartete man das Volck Herrn
ngelo della Decima, der eben auff diesem
Zege zu Lande/umb das Bauer-Volck in
n Thälern gegen die Türcken auffzuwie-
ln/begriffen war / und biß nach Betala,
ngefehr hundert und zwantzig Welsche
eil zu machen hatte: und demnach der
dmiral wegen seiner glücklichen Verrich-
ng Nachricht erhalten / hat er besser be-
nden mit der Flotte wegen Außschiffung
s Volcks/nach dem Hafen Dragomestre zu

segeln ; wie Er dann auch daselbst den 10 September mit den bey sich habenden Völckern ans Land gestiegen. Nach Erfolg dessen ist man sambt einer Anzahl gewaffneter Bauren / so Angelo della Decima herzu geschaffet / in Schlacht-Ordnung fortgerucket / und bemühet gewesen den Feind zu stande zubringen ; welcher aber / so bald er die Unsere ins Gesichte bekommen / sich mit der Flucht auß dem Staube gemachet. Der Admiral Morosini hatsich hierauff mit der Flotte gegen Patrasso und Lepanto gewendet / damit er bey den benachbarten Türcken allen Argwohn verhüten / und den hinterlassenen Trouppen das Land zu plündern Zeit verschaffen möchte / welche indessen fünff Dörffer auß geraubet / eine Anzahl Sclaven gemacht / und alle Häuser / da sie zuvor eine Menge Korn / und Haber herauß geschaffet / in Brand auffliegen lassen. Als die Unsere fünff Tage lang diese Gegenden durchstreifet / ist man wieder zu segel gegangen / und den Lauff nach Sa. Maura gerichtet / allwo man kurtz darauff in den Port von Demata eingelauffen. Allhier ist zwey Tage Kriegs-Rath gehalten / und folglich geschlossen worden / Prevesa, wovon oben Meldung gethan / als

segeln; wie Er dann auch das
September mit den bey sich habe
ckern ans Land gestiegen. Na
dessen ist man sambt einer Anzahl
neter Bauren / so Angelo de
herzu geschaffet / in Schlacht-
fortgerucket / und bemühet ge
Feind zu stande zubringen; welche
so bald er die Unsere ins Gesicht
men/sich mit der Flucht auß dem
gemachet. Der Admiral Moro
hierauff mit der Flotte gegen Pa
Lepa[illegible]o gewendet / damit er be
nachbarten Türcken allen Argw
hüten/ und den hinterlassenen T
das Land zu plündern Zeit
möchte/ welche indessen fünff Dö
geraubet / eine Anzahl Sclaven
und alle Häuser / da sie zuvor ein
Korn/und Haber herauß gesch
Brand auffliegen lassen. Als
fünff Tage lang diese Gegenden
fet/ist man wieder zu segel gegan
den Lauff nach Sa. Maura gerich
man kurtz darauff in den Port von
eingelauffen. Allhier ist zwey Tage
Rath gehalten/und folglich geschl
den/Prevesa, wovon oben Meldung

anzugreiffen / weil sie als ein wolverwahrter Platz auff dem fuß-festen Lande der eroberten Festung Santa Maura bißhero ein Dorn in den Augen gewesen.

Erklärung der Buchstaben deß obigen Entwurffs.

1. Die Linie/so auß Puncten bestehet/und von Dragomestre biß an den Hafen Pettala reichet/zeiget die gethane Reise.
2. Die Gegend an dem Fluß Stonasp[illegible], und dem Dorff Sturmilus, wo man mit dem Feind gescharmützelt.
3. Der Hügel mit alten Mauren/ von den Venetianern eingenommen.
4. Die eroberte Zelten / so auff der Höhe auffgeschlagen gewesen.
5. Das erste Dorff Nahmens Spandi, geplündert/und eingeäschert.
6. Das Dorff Vurachacori, geplündert und eingeäschert.
7. Das Dörfflein Callivia.
8. Das Castell/und Dorff von Herrn Angelo geplündert/und abgebrandt.
9. Das Dorff Strivoria und

10 Das

10. Das Dorff Gnocon geplündert / und eingeäschert.
11. Der Hafen von Petrala, wo die Venetianer wieder zu Schiff gegangen.
12. Der Hafen von Dragomestre.

Gomenizze.

DAß der Rhum des Venetianischen Löwens täglich ein grösser Wachsthumb erreiche / müssen unter andern neulich besiegten Plätzen auch die Gomenizze bewähren. Diese so genandte Gomenizze liegen / wie Laurenberg berichtet / in der Landschafft Thesproite, die sonst Valetitia heisset / und ein Stück von Epiro macht / nechst dem Canal von Corfu, eben wo der Fluß Calama zwischen Bastia und Margariti ins Meer fällt / 18 Meil von besagtem Corfù, und der Ecke Leftimo gegen über / wo eine grosse / und mächtige Flotte sicher liegen kan. Die Breite erstreckt sich vom Morgen gegen Abend auff drey Meil / die Länge von Mittag biß Mitternacht auff drey und eine halbe Meil: Die Mündung des Eingangs hat 750 Schritt; auff Westlicher Seiten / wo der Scoglio della Madonna 250 Schritte abgelegen / wird der

Ha-

10. Das Dorff Gnocon geplündert / und eingeäschert.
11. Der Hafen von Petrala, wo die Venetianer wieder zu Schiff gegangen.
12. Der Hafen von Dragomestre.

Gomenizze.

DAß der Rhum des Venetianischen Löwens täglich ein grösser Wachsthumb erreiche / müssen unter andern neulich besiegten Plätzen auch die Gomenizze bewähren. Diese so genandte Gomenizze liegen / wie Laurenberg berichtet / in der Landschafft Thesproite, die sonst Valetitia heisset / und ein Stück von Epiro macht / nechst dem Canal von Corfu, eben wo der Fluß Calama zwischen Bastia und Margariti ins Meer fällt / 18 Meil von besagtem Corfù, und der Ecke Leftimo gegen über / wo eine grosse / und mächtige Flotte sicher liegen kan. Die Breite erstreckt sich vom Morgen gegen Abend auff drey Meil / die Länge von Mittag biß Mitternacht auff drey und eine halbe Meil: Die Mündung des Eingangs hat 750 Schritt; auff Westlicher Seiten / wo der Scoglio della Madonna 250 Schritte abgelegen / wird der

Ha-

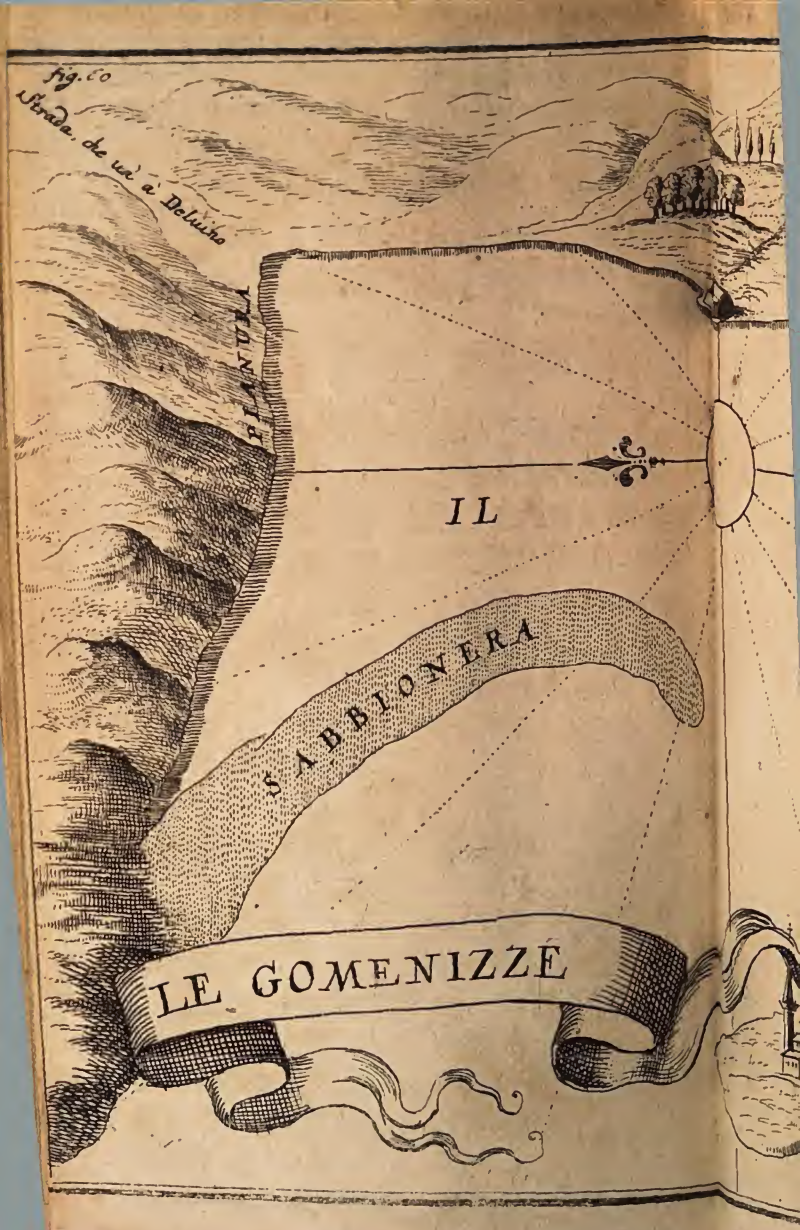


fig. 60
Strada, che va' a' Deluino
PIANURA
IL
SABBIONERA
LE GOMENIZZE

Strada, che va alla Preveſa
Fontana
PIANURA
Molini rotti
PORTO
Capitella Vecchia
SCOGLIA DEL
LA MADONNA

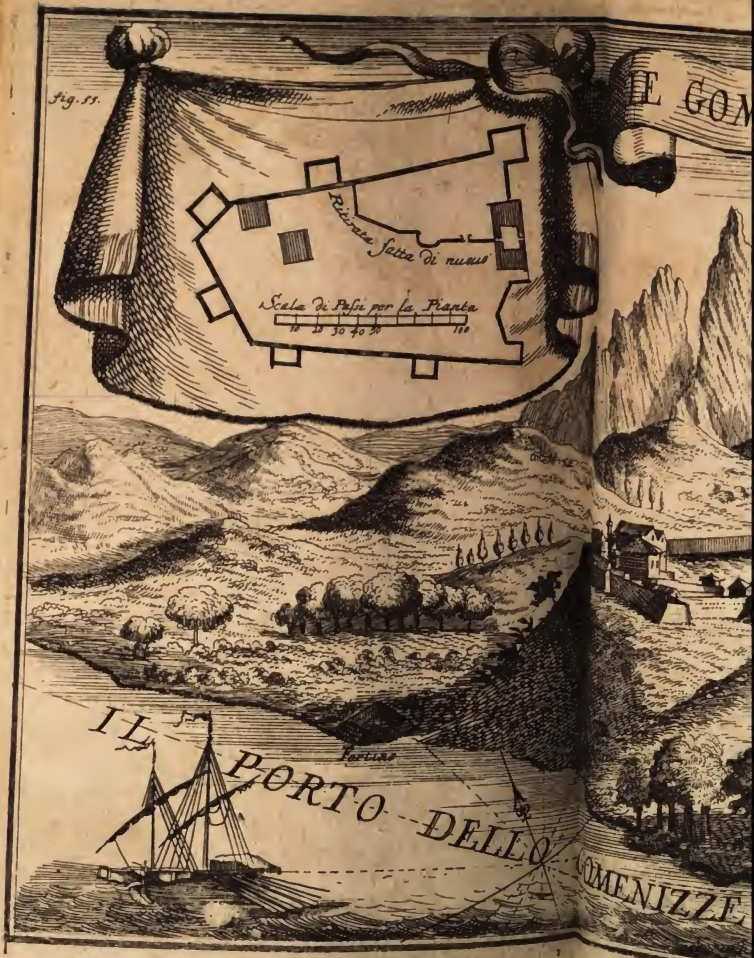


fig. 55.
Ritirata fatta di nuovo
Scala di Passi per la Pianta
10 20 30 40 50 100
IL PORTO DELLO
Fortino
IE GOM
OMENIZZE

E GOMENIZZE
GOMENIZZE

Häfen d
che die T
benen O
Festung
tzes lieget
die Einfa
Im J
hat man h
Brand ge
sie die klein
nommen/

Die Sch
nern / u
Cor

Sambt de
des Haupt
fes/ so

INdem
den Au
Belägerung
waren/so ka
zu hintertre
des einanseh

Hafen durch eine Festung bestrichen/ welche die Türcken Anno 1685 an einen erhobenen Orth erbauet / wo vorhin die alte Festung gestanden. Am Ende dieses Platzes lieget ein Cortino, welches gleichfalls die Einfahrt defendiret.

Im Jahr 1685 den 12 und 13 Novemb. hat man hier alles auff Befehl Morosini in Brand gesteckt/nachdem die Türcken/ als sie die kleinere Flotte der Unseren wahrgenommen/sich davon gemachet.

Die Schlacht zwischen den Venetianern / und den Türcken unterhalb Coron, welche den 7 Aug. 1685 geschehen. Sambt der Beschreib- und Abbildung des Haupt-Fahn und des Roß-schweiffes/ so den Türcken genommen worden.

INdem die Venetianische Armeé nebst den Auxiliar Völckern in der mühsamē Belägerung der Stadt Coron begriffen waren/so kam/umb derselben ihr Vorhabē zu hintertreiben/von Seiten des festen Landes ein ansehnlicher Türckischer Succurs an/

Hafen durch eine Festung bestrichen/ welche die Türcken Anno 1685 an einen erhobenen Orth erbauet / wo vorhin die alte Festung gestanden. Am Ende dieses Platzes lieget ein Cortino, welches gleichfalls die Einfahrt defendiret.

Im Jahr 1685 den 12 und 13 Novemb. hat man hier alles auff Befehl Morosini in Brand gesteckt/nachdem die Türcken/ als sie die kleinere Flotte der Unseren wahrgenommen/sich davon gemachet.

Die Schlacht zwischen den Venetianern / und den Türcken unterhalb Coron, welche den 7 Aug. 1685 geschehen. Sambt der Beschreib- und Abbildung des Haupt-Fahn und des Roß-schweiffes/ so den Türcken genommen worden.

NAchdem die Venetianische Armeé nebst den Auxiliar Völckern in der mühsamē Belägerung der Stadt Coron begriffen waren/so kam/umb derselben ihr Vorhabē zu hintertreiben/von Seiten des festen Landes ein ansehnlicher Türckischer Succurs an/

der so bald er in Gesicht der Unsern kommen / den Belägerten grössern Muth gemachet / welche wegen Festigkeit deß Orts / Uberfluß der Lebens-Mittel / Vorrath an Munition uñ menge der Besatzūg ohne dem sich ohnerschrockē erzeigten. Sie warē nunmehr der gewissen Hoffnung / durch Hülff der neu-angelangtē Macht mit ehestem der Belägerung befreyet zu werden / und zwar umb so viel mehr / weil die Türcken auff einen Pistol-Schuß weit von den Venetianischen Lauffgräben bereits posto gefasset hatten. Der Feind bemühete sich offters die kleine Schantze / so bey ermeldten Lauffgräben auffgeworffen / wegzunehmen / jedoch sind sie allezeit mit Verlust zurück gewiesen worden. Dieses nun brachte die Arbeit in stecken / und hintertrieb inmercklichen die Eroberung deß Platzes / biß sich endlich Morosini entschloß / eine Galerie von hundert Fässern Pulvers spielen zu lassen / und den Anfang einer Breche zu machen / welches auch den 24 Julii zu früher Tageszeit bewerckstelliget worden / jedoch ohne sonderlichen Vortheil.

Indessen fielen die Türcken die Venetianische Linien an / fingen die Schantze anzu bestürmen / und wurden derselben bereits

Mey

Meister/als ein Corpo von Deutschen Dragonern/denen die Malteser zu hülff kamen/ sie wieder angriffen/nach drey stündlichem hitzigem Gefechte herauß schlugen/ und sich also des Orts mit dem Degen in der Faust vom neuen bemächtigten. Die Türcken haben sich im Zurückziehen unter ein klein Gehöltze gesetzet/sind aber dergestalt angelauffen/daß sie über vierhundert Todte uñ noch so viel Verwundete bekommen. Die Beute/so die Unsere erhalten/ist groß und reich gewesen/worunter 17 Fahnen gezählet worden. Den gebliebenen hat man die Köpffe abgehauen/und derselben bey 130 zu schröcken der Besatzung auff Pfähle gestecket. Christlicher Seiten sind an Todten und Verwundten über hundert und etliche dreyssig nicht gewesen/ wo unter andern Monsieur la Tour, General auff dem Eyland Malta/ein vortrefflicher Soldat/mit dem Leben bezahlen müssen. Die Türcken haben in Coron, der Niederlage ohnerachtet/ sich mehr als jemahlen halsstarrig erzeiget/ welche zur Ubergabe zu zwingen die Christliche Armeé mit Stücken/Bomben/ und Steinen unauffhörlich geängstiget. Inzwischen verstärckten sich die zerstreute Türcken beydes durch die Mannschafft auß Mo-

rea, und die Völcker/ so der Capitan Bassa zuschickte: und griffen nochmahlen/ wiewohl mit grösserem Eyffer/ als sonsten geschehē/ der Unseren Lauffgräben an; doch wurden sie durch den feurigen Platz-Regen der Mußqueten/ und Granaten abermal zu weichen gezwungen/ da ihnen das Regiment des Obristen Bianchi, sambt zweyhundert Dragonern hart an ihren Trencheén vollends das Bad gewärmet/ daß sie vierhundert Todte/ nebst ihrem General Kalil Bassa auff dem Platz gelassen.

Ob nun wol gestalter massen der Feind stets den kürtzern zoge/ so hat er doch/ nachdem er sich allzeit verstärcket/ kein Ende machen wollen unsere Lauffgräben zu incommodiren: weßhalben unsere Leute/ denen kein Schlaffins Auge kam/ und die den Degen stets in der Faust führen musten/ sehr abgemattet wurden; die aber der tapffere Morosini, welcher meistens an der Spitze/ durch sein gutes Beyspiel in so weit brachte/ daß sie das einbrechende Ungemach mit höchster Beständigkeit auff und angenommen. Dieses war einmahl gewiß/ daß der Feind/ wo der Platz solte gewonnen werden/ muste auß dem Felde geschlagē seyn/ welchen schluß endlich itzt wohlermeldter Morosini gefasset/

der

der auch von dem sämbtlichen Kriegs-Rath vor gut befunden worden. Mann ließ so dann von den Galeren / und Galeotten funffzehenhundert Freywillige nehmen / welche unter Commando des Obrist-Lieutenants Magnaini zu Mitternacht zwischen dem sechsten uñ siebenden August ans Land stiegen / derer zwölffhundert durch Eröffnung eines gewissen Walles / sich denen feindlichen Lauffgräben lincker Hand genähert / die übrigen rechter Hand avanciret haben. Die sämbtliche Flotte aber wurde befehliget / sich an solche Gegenden zusetzen / wo sie den Anschlag umb so viel besser / und geschwinder möchte außführen helffen.

Frühe / welches der 7 August war / da nur der Tag ein wenig geblicket / steckte man 2. Fässer Pulver an / welches ein Zeichen des Angriffs abgeredeter massen seyn solte: darauff ließ man alle Stücke zugleich spielen / uñ gab auß der gantzen Linie unterschiedliche schröckliche Mußqueten-salvē auf die Türckē / welche dē Augenblick / wegen so unerwarteter Anfalls dergestalt in die Unordnung / und Flucht gerathē / dz sie durch kein Zuruffen d wenigē / die noch stehē wolten / konten aufgehalten werdē. Es wurde / was flüchtig war /

durch

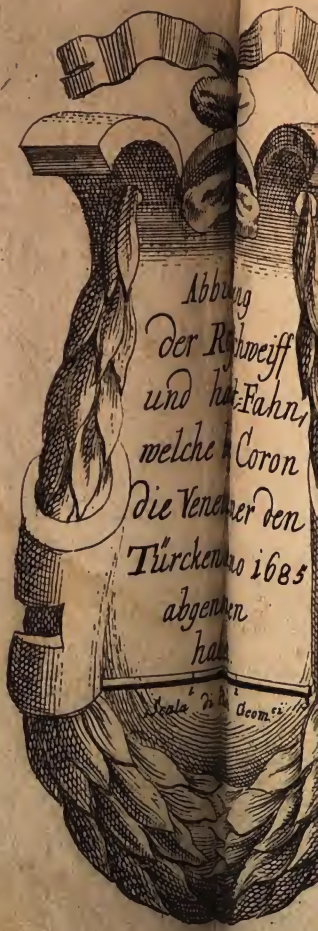
durch Nachsetzen eingehohlet/ und ohne Unterscheid niedergehauen; da man dann häuffig die Erde mit Blut angeröthet/ und das breite Feld mit Leichen überdecket sahe. Der erhaltene Sieg ist umb so viel wunderſamer gewesen/ weil der unsern sehr wenig vermisset worden: welches alles einig/ und allein der Genade des Höchsten zuzuschreiben/ der die Waffen der Christen dazumal so reichlich segnen wollen. In dem eroberten Lager hat man treffliche Beute an grobem Geschütz/ Waffen/ Munition/ Lebens-Mitteln/ und Kriegs-Instrumenten bekommen; wie imgleichen 300 herrliche Pferde/ eine Menge Gezelter/ und Fahnen/ sechs metallene Stück Geschützes/ derer drey das Wapen von San Marco führeten; nebst vielen andern aber ist auch der Türckische Haupt-Fahn mit den Pferde-Schweiffen in unsere Hände gefallen/ welches vor ein Zeichen eines hohen Commando, und starcken Armeé gehalten wird. Gedachte Fahn ist zu Venedig auff Befehl des Senats in die Kirche der Tolentiner gebracht/ und bey dem Altar S. Gaetano, massen man eben in dem Tage dieses Heiligen den Sieg erhalten/ auffgehencket worden.

durch Nachsetzen eingehohlet/ und ohne Unterscheid niedergehauen; da man dann häuffig die Erde mit Blut angeröthet/ und das breite Feld mit Leichen überdecket sahe. Der erhaltene Sieg ist umb so viel wundersamer gewesen/ weil der unsern sehr wenig vermisset worden: welches alles einig/ und allein der Genade des Höchsten zuzuschreiben/ der die Waffen der Christen dazumal so reichlich segnen wollen. In dem erobeten Lager hat man treffliche Beute an gutem Geschütz/ Waffen/ Munition/ Lebens-Mitteln/ und Kriegs-Instrumenten bekommen; wie imgleichen 300 herrliche Pferde/ eine Menge Gezelter/ und Fahnen/ sechs metallene Stück Geschützes/ derer drey das Wapen von San Marco führeten; nebst vielen andern aber ist auch der Türckische Haupt-Fahn mit den Pferde-Schweiffen in unsere Hände gefallen/ welches vor ein Zeichen eines hohen Commando, und starcken Armeé gehalten wird. Gedachte Fahn ist zu Venedig auff Befehl des Senats in die Kirche der Tolentiner gebracht/ und bey dem Altar S. Gaetano, massen man eben in dem Tage dieses Heiligen den Sieg erhalten/ auffgehencket worden.

Scala de 5 Piedi metrici.
Standardo preso à Turchi dall Armi
anno 1685

4
5
Geometrici
l anno 1685 nella Battaglia sotto Coron

fig. 35.


Abbi ng
der R hweiff
und h -Fahn,
welche Coron
die Vene er den
Türcken o 1685
abgen en
ha
Scala di Geom.ci

ung
Schweiff
pt-Fahn,
Coron
ner den
nno 1685
en
n.
di Geom.ci

Seth
Pracht
es, und
nebst den
Kirche ge
gesungen
Dank zu
reicher /
lassen.

Gege
und die R
ab. Bey
schicklich
vermittel
Grösse / a
halben m
weitläufft
die Türckis
den Seite
Lantze / un
wird nicht
sieben Au
haber allh
Richter H
de Worte

Im N
mächtige

Sothane function geschahe mit höchster Pracht den 12 September 1685/ da der Do-, und völlige Rath diese Haupt-Fahn ebst den Roß-Schweiffen in vorermeldte irche gebracht/ allwo man das Te Deum esungen / und GOtt dem Allmächtigen anck zusagen / die heilige Meß bey volck-eicher / und frölicher Menge celebriren assen.

Gegenwärtige Figur bildet die Fahn/ nd die Roß-Schweiffe mit ihren Stangen b. Beydes ist mit solchem Fleiß und Ge-chicklichkeit auffgehencket / daß jederman ermittelst einer kleinen Leiter so wohl die Grösse / als Farben erkennen kan : weß-alben man für unnöthig achtet/ die Sache eitläufftiger zu beschreiben. Was aber ie Türckische Schrifft anlangt/ so auff bey-en Seiten des Knopffs / oder Spitze der antze/ und mitten im Schild zu finden/ so ird nicht undienlich fallen dieselbige/ weil ie den Augen zuweit entfernet/ dem Lieb-aber allhier verdollmetschet mitzutheilen. Rechter Hand der Lantze oben sind folgen-e Worte:

Im Nahmen deß Höchsten und All-nächtigen GOttes/ welcher ein HErr

Sothane function geschahe mit höchster Pracht den 12 September 1685/ da der Do-e, und völlige Rath diese Haupt-Fahn ebst den Roß-Schweiffen in vorermeldte Kirche gebracht/ allwo man das Te Deum esungen / und GOtt dem Allmächtigen Danck zusagen / die heilige Meß bey volck-eicher / und frölicher Menge celebriren assen.

Gegenwärtige Figur bildet die Fahn/ nd die Roß-Schweiffe mit ihren Stangen b. Beydes ist mit solchem Fleiß und Ge-chicklichkeit auffgehencket / daß jederman ermittelst einer kleinen Leiter so wohl die Grösse / als Farben erkennen kan : weß-halben man für unnöthig achtet/ die Sache veitläufftiger zu beschreiben. Was aber ie Türckische Schrifft anlangt/ so auff bey-en Seiten des Knopffs / oder Spitze der Lantze/ und mitten im Schild zu finden/ so wird nicht undienlich fallen dieselbige/ weil ie den Augen zuweit entfernet/ dem Lieb-haber allhier verdollmetschet mitzutheilen. Rechter Hand der Lantze oben sind folgen-de Worte:

Im Nahmen deß Höchsten und All-mächtigen GOttes/ welcher ein HErr

aller

aller Creaturen. Die Heilige Propheten über alle andere Heilige/ Mehemet, Abubechir, Homer, Osman, Ali.

Auff der andern Seiten ist zu finden:

Es ist nur ein einiger GOtt / und Mehemet sein Prophet. HERR/ unser GOtt / du bist der Schöpffer aller Völcker: Du bist das höchste Gut/ und der Geber aller Güter. Kalil Bassa.

Mitten in der Fahne sind folgende Wort wiederholet:

Es ist nur ein einiger Gott/ und Mehemet sein Prophet.

Die Türcken stecken die Roß-Schweiff zu einem Zeichen auß / daß man sich versammlen/ und mit einem grossen Kriegs-Heer auffbrechen will. Hernach werden sie den Generalen überreichet / zur glückseligen Vorbedeutung des jenigen / was erfolgen soll. Der Ursprung sothaner Gewohnheit wird daher gezogen: Es wurden einsmahls der Türcken / bey ihrer noch anwachsenden Gewalt/ in einem blutigen

Tref

aller Creaturen. Die H
pheten über alle andere H
hemet, Abubechir, Hom
man, Ali.

Auff der andern Seiten stehet:

Es ist nur ein einiger G
Mehemet sein Prophet.

unser GOtt / du bist der E
ler Völcker: Du bist das höch
und der Geber aller Güter. K

Mitten in der Fahne stehet folgende
wiederholt:

Es ist nur ein einiger Gott
hemet sein Prophet.

Die Türcken stecken die Roß-S
einem Zeichen auß / daß man
len / und mit einem grossen K
auffbrechen will. Hernach wer
Generalen überreichet / zur
Vorbedeutung des jenigen / was
soll. Der Ursprung solcher
heit wird daher gezogen:
einsmahls der Türcken / bey
anwachsenden Gewalt / in

Treffen bey 6000 gefangen genommen / welche nachdem sie sich wunderlich des Feindes noch entzogen / und weiß nicht wie / in vorige Freyheit gesetzet hatten / ihnẽ aber ein Fähnlein / unter welches sie sich versamblen möchten / gebrechen wolte: haben sie an statt deßen etliche Roß-schweiffe an eine Stange gebunden / und selbige zu dem Ende biß auff gegenwärtige Zeit geführet. Absonderlich aber wollen die Türcken auß dieser Art Feldzeichen den glücklichen Außgang ihrer Krieger erzwingen / indem diese wilde / uñ trotzige Barber ohngezweiffelt glauben / daß man dadurch alle uñ jede Feinde in äusserste Zagheit bringen könne / welche sich ihren ungeheuren Anfällen zu widersetzen unterstehen. Allein; da den Sabinern vor Zeiten / derer schmähthige Worte an allen Ecken außgebeitet wurden: Sabinis populis quis resistet? die tapffere Römer mit Stössen antworten: Senatus, Populus Romanus; So wird man gleichfalls diesen trotzigen / oder vielmehr lächerlichẽ Fahnen / das heilige Creutz entgegen setzen / dessen thätige Krafft die Ottomannen zerstreuen wird / wo wir durch ein inbrünstiges Gebet bey dem starcken Gott solches zu erlangen uns bemühen werden.

Coron

aller Creaturen. Die Heilige Propheten über alle andere Heilige/ Mehemet, Abubechir, Homer, Osman, Ali.

Auff der andern Seiten ist zu finden:

Es ist nur ein einiger GOtt / und Mehemet sein Prophet. HERR unser GOtt / du bist der Schöpffer aller Völcker: Du bist das höchste Gut/ und der Geber aller Güter. Kalil Bassa.

Mitten in der Fahne sind folgende Wort wiederholet:

Es ist nur ein einiger Gott/ und Mehemet sein Prophet.

Die Türcken stecken die Roß-Schweiff zu einem Zeichen auß / daß man sich versammlen/ und mit einem grossen Kriegs-Heer auffbrechen will. Hernach werden sie den Generalen überreichet / zur glückseligen Vorbedeutung des jenigen / was erfolgen soll. Der Ursprung sothaner Gewohnheit wird daher gezogen: Es wurden einsmahls der Türcken / bey ihrer noch anwachsenden Gewalt/ in einem blutigen

Tref

Treffen bey 6000 gefangen genommen/ welche nachdem sie sich wunderlich des Feindes noch entzogen/ und weiß nicht wie/ in vorige Freyheit gesetzet hatten/ ihnē aber ein Fähnlein/ unter welches sie sich versamblen möchten/ gebrechen wolte: haben sie an statt deßen etliche Roß-schweiffe an eine Stange gebunden/ und selbige zu dem Ende biß auff gegenwärtige Zeit geführet. Absonderlich aber wollen die Türcken auß dieser Art Feldzeichen den glücklichen Außgang ihrer Kriege erzwingen/ indem diese wilde/ uñ trotzige Barber ohngezweiffelt glauben/ daß man dadurch alle uñ jede Feinde in äusserste Zagheit bringen könne/ welche sich ihren ungestümen Anfällen zu widersetzen unterstehen. Allein; da den Sabinern vor Zeiten/ derer schmähthige Worte an allen Ecken außgebeitet wurden: Sabinis populis quis resistet? die tapffere Römer mit Stössen antworteten: Senatus, Populus Romanus; So wird man gleichfalls diesen trotzigen/ oder vielmehr lächerlichē Fahnen/ das heilige Creutz entgegen setzen/ dessen thätige Krafft die Ottomannen zerstreuen wird/ wo wir auch ein inbrünstiges Gebet bey dem starcken Gott solches zu erlangen uns bemühen werden.

Coron

Coron.

DJe Stadt Coron liegt in dem so genannten Belvedere, so ein Theil des alten Messenia, uñ die allerfruchtbarste Provintz von dem Königreich Morea ist / ohngefehr von Modon zehen Meil zu Lande/uñ zwantzig zu Wasser/ an der lincken Seiten Capo Gallo, welches Ptolomeus Acritas Promontorium nennet. Sie wird schon bey Strabone und Plinio mit diesem Nahmen begabet; weil man in Legung ihres Grundes eine küpfferne Krähe/so die Grichen Coronis heissen/soll gefunden haben; davon sie auch als einer Vorbedeutung künfftigen Glücks ihre Benennung haben müssen. Sie war vor diesem ein Bischofflicher Sitz/und gehöret zu dem Bisthum Patrassi. Vor alters haben sich die Thebaner da nieder gelassen. Von den Poëten wird sie Pedasus, von Pausania Epea, von Laurenberg Nisi benahmet; und wird beydes von alten und neuen Geschicht-schreibern in ihren Schrifften rühmlich angezogen. Ihre Figur ist dreyeckig/ und hat auff Seiten des Landes auff einem erhobenen Hügel in einem Winckel einen starcken Thurn/welcher voriger Zeit nehmlich Anno 146; von den Venetianern erbauet worden. Die an-

der

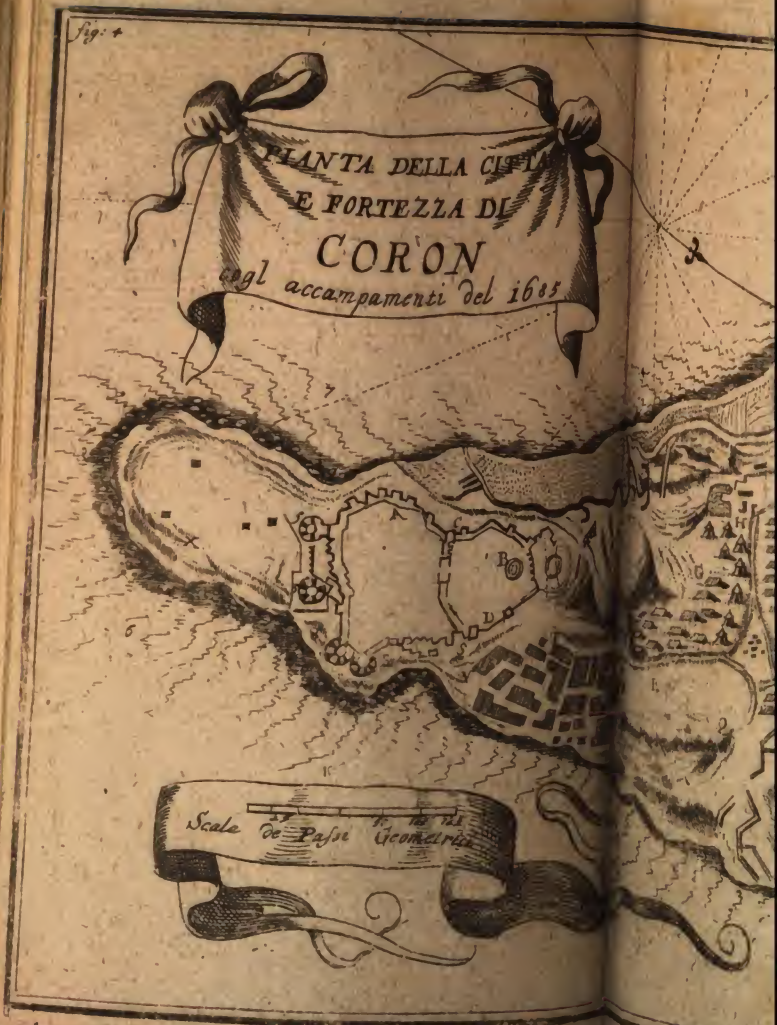


fig: 4
PIANTA DELLA CITTA
E FORTEZZA DI
CORON
cogl accampamenti del 1685
Scala de Passi Geometrici

PIANTA DELLA
E FORTEZZA DI
CORON
Scala de Pasi

dern zwey Seiten lassen/ weil die See nicht gantz überspielet / einen bequemen Rand umb die Festung zu kommen / so mit alten Mauren umbgeben / und von gewissen Thürnen bestrichen wird ; wenig Schritte davon ist die Vorstadt / welche bey fünff hundert Häuser in sich hält / gegen Mitternacht gelegen. Sie hat zu unterschiedenen Zeiten zu einem Anlauff der Feinde dienen müssen / und ist unterschiedlichen Nationen zinßbar gewesen. Wie Bautrant berichtet / so ist sie von den Despoten/ gewissen Fürsten auß Morea der Herrschafft Venedig überlassen worden: und wie Verizotti schreibet / soll sie ein Antheil ermeldter Despoten gewesen seyn / als man das Griechische Kayserthum getheilet / welchen die Republicq Anno 1204 ; nachdem sie sich mit andern Potentaten in Bund eingelassen / diesen Königlichen Sitz mit dem Schwerdt abgenommen.

Im Jahr 1204 ward sie wiederumb durch Leone Veterano, einem Ligurier/ der ein berühmter See-Rauber war/ Venedig entzogen ; allein es hat der Uberwinder derselben mit schlechtem Vergnügen genossen/ massen er im Hellespont gefangen/ und zu Corfu durch die Hand des Henckers er-

drosselt worden; Da dann so fort seine Anhänger/ so bald sie seinen schmählichen Tod/ den Sold der Raubereyen/ vernommen/ sich zerstreuet/ und die übrige Inwohner in Coron nach geringem Widerstand die Stadt wiederumb in Venetianische Hände gelieffert haben.

Nachdem folgender Zeit der Türckische Kayser Bajazet der Zweyte dieses Namens sein Reich zu erweitern gesonnen/ ruckte er mit einem mächtigen Kriegs-Heer vor Modon, und so bald dieser Orth in seine Klau gefallen/ wendete er die sieghaffte Waffen gegen Coron, welches er auch/ vermöge Accords/ erobert.

Anno 1533 begab sich Fürst Doria in der Spanischen Flotte/ so in 35 gro Kriegs-Schiffen/ und 48 Galeren bestu hinwiederumb vor diese Stadt/ und l einen guten Theil Spanischer und Ital nischer Mannschafft solches zu bemeister ans Land steigen. Die Welschen co mandirte Girolamo Tuttavilla, und Gr Sarmo: über die Spanier war Girola Mendozza gesetzet/ welche/ weil sie mit Stücken Geschützes versehen waren/ d Orth mit canoniren hart zugesetzet/ da man Breche legen/ und möglichste An

drosselt worden; Da [illegible]
hänger/so bald sie seinen [illegible]
den Sold der Rauberey [illegible]
sich zerstreuet / und die übrige
in Coron nach geringem [illegible]
Stadt wiederumb in [illegible]
gelieffert haben.

Nachdem folgender Zeit der
Kayser Bajazet der Zweyte dieses
sein Reich zu erweitern gesonnen
mit einem mächtigen Kriegs-Hau-
don, und so bald dieser Orth in [illegible]
gefallen/ wendete er die [illegible]
gegen Coron, welches er auch [illegible]
cords/erobert.

Anno 1533 begab sich Fürst
der Spanischen Flotte/ so in
Kriegs-Schiffen/und [illegible] Galeren
hinwiederumb vor diese Stadt
einen guten Theil Spanischer [illegible]
nischer Mannschafft solches zu [illegible]
ans Land steigen. Die [illegible]
mandirte Girolamo Tuttavilla, [illegible]
Sarmo: über die Spanier war
Mendozza gesetzet/welche/ weil [illegible]
Stücken Geschützes versehen [illegible]
Orth mit canoniren hart zuge[illegible]
man Breche legen/ und mögl[illegible]

zu einem Sturm machen möchte. Es hat
aber kein glücklicher Außgang den Vorsatz
begleitet/indem die verzweiffelte Türcken sie
dermassen anlauffen lassen/ daß der Chri-
sten bey dreyhundert im Graben sitzen blie-
ben. Nichts destoweniger so hatten die
Spanier auff Seiten des Wassers besser
Gelück / eroberten die Mauren der Insul
der Vorstadt/und zwungen dē Commen-
danten/ welcher den jenigen Theil in Ver-
wahrung hatte / die weisse Fahn außzu-
stecken. Man ließ die Besatzung frey /
und ohnbeschädiget laut Accords abziehen/
und legte Spanische Mannschafft hinein.
Nach der Hand / als sich die Türcken ge-
lüsten lassen / das verlohrne wieder zuero-
bern/haben sie den Orth blocquiret gehal-
ten/ biß die Besatzung auß Unmuth einge-
berret zu seyn/sich entschlossen/was gewon-
nen war / durch Waffen in freyen Stand
zusetzen : Und wiewol Maccian Novarese,
welcher an statt deß Mendozza commandir-
te / sothanem Entschluß seiner Soldaten
entgegen war/ uñ sie mit höchstem Zwang
suchte davon abzuhalten ; ist er doch nichts
destoweniger gezwungen worden / ihnen
beyzupflichten. Sie verruckten demnach
mit überauß grosser Kühnheit gegen An-

drosselt worden; Da dann so fort seine An-
hänger/so bald sie seinen schmählichen Tod/
den Sold der Raubereyen/ vernommen/
sich zerstreuet / und die übrige Inwohner
in Coron nach geringem Widerstand die
Stadt wiederumb in Venetianische Hände
gelieffert haben.

Nachdem folgender Zeit der Türckische
Kayser Bajazet der Zweyte dieses Namens
sein Reich zu erweitern gesonnen / ruckte er
mit einem mächtigen Kriegs-Heer vor Mo-
don, und so bald dieser Orth in seine Klau-
gefallen/ wendete er die sieghaffte Waffen
gegen Coron, welches er auch/ vermöge A-
cords/erobert.

Anno 1533 begab sich Fürst Doria mit
der Spanischen Flotte / so in 35 gros-
Kriegs-Schiffen/und 48 Galeren bestun-
hinwiederumb vor diese Stadt/ und l-
einen guten Theil Spanischer und Ita-
nischer Mannschafft solches zu bemeister-
ans Land steigen. Die Welschen co-
mandirte Girolamo Tuttavilla, und Gr-
Sarmo: über die Spanier war Girola-
Mendozza gesetzet/welche / weil sie mit
Stücken Geschützes versehen waren / d-
Orth mit canoniren hart zugesetzet/da-
man Breche legen / und möglichste Ans-

drosselt worden; Da denn [illegible]
hänger/so bald sie seinen [illegible]
den Sold der Raubereyen, [illegible]
sich zerstreuet / und die übrige [illegible]
in Coron nach geringem [illegible]
Stadt wiederumb in Venetian[illegible]
gelieffert haben.

Nachdem folgender Zeit der
Kayser Bajazet der Zweyte dieses
sein Reich zu erweitern gesonnen
mit einem mächtigen Kriegs-Hau-
don, und so bald dieser Orth in [illegible]
gefallen/ wendete er die [illegible]
gegen Coron, welches er auch [illegible]
cords/erobert.

Anno 1533 begab sich Fürst
der Spanischen Flotte/ so in [illegible]
Kriegs-Schiffen/und [illegible] Galeren
hinwiederumb vor diese Stadt
einen guten Theil Spanischer [illegible]
nischer Mannschafft solches zu [illegible]
ans Land steigen. Die [illegible]
mandirte Girolamo Tuttavilla, [illegible]
Sarmio: über die Spanier war
Mendozza gesetzet/welche / [illegible]
Stücken Geschützes versehen [illegible]
Orth mit canoniren hart zuge[illegible]
man Breche legen / und [illegible]

zu einem Sturm machen möchte. Es hat aber kein glücklicher Außgang den Vorsatz begleitet/indem die verzweiffelte Türcken sie dermassen anlauffen lassen / daß der Christen bey dreyhundert im Graben sitzen blieben. Nichts destoweniger so hatten die Spanier auff Seiten des Wassers besser Gelück / eroberten die Mauren der Insul der Vorstadt/und zwungen dē Commendanten/ welcher den jenigen Theil in Verwahrung hatte / die weisse Fahn außzustecken. Man ließ die Besatzung frey / und ohnbeschädiget laut Accords abziehen/ und legte Spanische Mannschafft hinein. Nach der Hand / als sich die Türcken gelüsten lassen / das verlohrne wieder zuerobern/haben sie den Orth blocquiret gehalten/ biß die Besatzung auß Unmuth eingesperret zu seyn/sich entschlossen/was gewonnen war / durch Waffen in freyen Stand zusetzen : Und wiewol Maccian Novarese, welcher an statt deß Mendozza commandirte / sothanem Entschluß seiner Soldaten entgegen war/ uñ sie mit höchstem Zwang suchte davon abzuhalten ; ist er doch nichts destoweniger gezwungen worden / ihnen beyzupflichten. Sie verruckten demnach mit überauß grosser Kühnheit gegen Andrusa,

drusa, und nahmen ihnen einmahl vor allemahl für den Feind anzufallen / so selbiger Gegend sein Lager auffgeschlagen hatte / uñ in drey tausend Fußknechten / worunter fünffhundert Janitscharen / bestund: welche sämbtlich vom Casan Aga commandiret wurden.

Indem nun die Spanier angelangt / haben sie / die Türcken in Schröcken zubringen / die Pferd-Ställe in Brand gestecket: allwo so bald das ungewöhnliche Toben / und Springen der Rosse die Feinde ermuntert / welche / da sie die Handvoll Volcks der Christen wahrgenommen / sich zu einer tapffern Gegenwehr gestellet / und die Unsere dergestalt warm gehalten / daß unter andern der Helden-müthige Marcian erbleichen müssen. Sein Todt aber wurde bald durch die tödtliche Wunde des Acomat, Türckischen Generalen / den eine Mußqueten-Kugel zu boden warff / bezahlet: welcher Verlust alsdann die Hitze des erboßten Feindes umb ein merckliches minderte / und den beträngten Christen Gelegenheit gab / sich in etwas wieder zu erhalten. Die Spanier haben sich in guter Ordnung nach Coron zurück gezogen / folglich was eingenommen war / verlassen / und

drusa, und nahmen ihnen einen
mahl für den Feind an [illegible]
Gegend sein Lager auf [illegible]
in drey tausend Fußknechten [illegible]
fünffhundert Janitscharen [illegible]
che sämbtlich vom Casa [illegible]
wurden.

Indem nun die Spanier [illegible]
ben sie / die Türcken in Schrö[illegible]
gen / die Pferd-Ställe in Brand
allwo so bald das un[illegible]
und Springen der [illegible] die
muntert / welche / da sie die
Volcks der Christen [illegible]
zu einer tapffern Gegenwehr [illegible]
die Unsere dergestalt warm [illegible]
unter andern der Heiden-[illegible]
cian erbleichen müssen. [illegible]
wurde bald durch die tödtliche [illegible]
Acomat, Türckischen General[illegible]
Mußqueten-Kugel zu boden [illegible]
let: welcher Verlust alsdann [illegible]
erboßten Feindes umb ein [illegible]
derte / und den beträngten [illegible]
genheit gab / sich in etwas [illegible]
len. Die Spanier haben sich [illegible]
nung nach Coron zurück [illegible]
was eingenommen war / [illegible]

wieder unter Segel gegangen: zumahln
es ohne dem des Kaysers Wille nicht gewe-
sen / einen solchen Platz zu behaupten / der
dem Frieden in Hungarn einen Stoß geben
könte. Ist also gestalter massen dieser Ort /
so bald er nur verlassen / wieder unter das
Ottomannische Joch gerathen.

Es hat der tapffere Venetianer Frances-
co Morosini durch Eingeben seines hohen
und nach Ehre strebenden Geistes zu al-
ler Zeit bequeme Gelegenheit erwartet / sei-
nem Vatterland die viele Landschafften
durch das Schwerdt wieder zu bringen /
welche ihm ehemahlen die Ottomannische
Brut mit Betrug / und unrechter Gewalt
entzogen. Derohalben nachdem er bey sich
befunden / daß / wo Coron behauptet wer-
den möchte / er bereits viel in Morea würde
gethan haben / hat er im Jahr 1685 den
Lauff seiner Flotte dahin gerichtet / und
nach Anlendung eine außerlesene Mann-
schafft an das Land gesetzet / mit angehenck-
tem Befehl / die Stadt ohne Verzug zu be-
rennen / und derselben Belägerung best-
möglichst vor die Hand zunehmen.

Kaum hatte man damit den Anfang ge-
machet; siehe / so war ein ansehnlicher Suc-
curs der Türcken / so von seiten des Landes

 kom-

drusa, und nahmen ihnen einmahl vor allemahl für den Feind anzufallen / so selbiger Gegend sein Lager auffgeschlagen hatte / und in drey tausend Fußknechten / worunter fünffhundert Janitscharen / bestund: welche sämbtlich vom Casan Aga commandiret wurden.

Indem nun die Spanier angelangt / haben sie / die Türcken in Schröcken zubringen / die Pferd-Ställe in Brand gestecket: allwo so bald das ungewöhnliche Toben / und Springen der Rosse die Feinde ermuntert / welche / da sie die Handvoll Volcks der Christen wahrgenommen / sich zu einer tapffern Gegenwehr gestellet / und die Unsere dergestalt warm gehalten / daß unter andern der Helden-müthige Marcian erbleichen müssen. Sein Todt aber wurde bald durch die tödtliche Wunde des Acomat, Türckischen Generalen / den ein Mußqueten-Kugel zu boden warff / bezahlet: welcher Verlust alsdann die Hitze des erboßten Feindes umb ein merckliches minderte / und den beträngten Christen Gelegenheit gab / sich in etwas wieder zu erholen. Die Spanier haben sich in guter Ordnung nach Coron zurück gezogen / folglich was eingenommen war / verlassen / und

drusa, und nahmen ihnen einmahl für den Feind an, fallen Gegend sein Lager auf [illegible] in drey tausend Fußknechten fünffhundert Janitscharen, [illegible] che sämbtlich vom Casa Aga [illegible] wurden.

Indem nun die Spanier [illegible] ben sie / die Türcken in Schrö[illegible] gen / die Pferd-Ställe in Brand allwo so bald das ungewöhnliche und Springen der Rosse die [illegible] muntert / welche / da sie die Volcks der Christen wahrgenommen zu einer tapffern Gegenwehr [illegible] die Unsere dergestalt warm geb[illegible] unter andern der Heiden-Mu[illegible] cian erbleichen müssen. Sein [illegible] wurde bald durch die tödtliche [illegible] Acomat, Türckischen Generalen [illegible] Mußqueten-Kugel zu boden [illegible] let: welcher Verlust alsdann die erboßten Feindes umb ein merck[illegible] derte / und den beträngten Ch[illegible] genheit gab / sich in etwas wieder [illegible] len. Die Spanier haben sich in [illegible] nung nach Coron zurück gezogen [illegible] was eingenommen war / ver[illegible]

wieder unter Segel gegangen: zumahln es ohne dem des Kaysers Wille nicht gewesen / einen solchen Platz zu behaupten / der dem Frieden in Hungarn einen Stoß geben könte. Ist also gestalter massen dieser Ort / so bald er nur verlassen / wieder unter das Ottomannische Joch gerathen.

Es hat der tapffere Venetianer Francesco Morosini durch Eingeben seines hohen und nach Ehre strebenden Geistes zu aller Zeit bequeme Gelegenheit erwartet / seinem Vatterland die viele Landschafften durch das Schwerdt wieder zu bringen / welche ihm ehemahlen die Ottomannische Brut mit Betrug / und unrechter Gewalt entzogen. Derohalben nachdem er bey sich befunden / daß / wo Coron behauptet werden möchte / er bereits viel in Morea würde gethan haben / hat er im Jahr 1685 den Lauff seiner Flotte dahin gerichtet / und nach Anlendung eine außerlesene Mannschafft an das Land gesetzet / mit angehencktem Befehl / die Stadt ohne Verzug zu berennen / und derselben Belägerung bestmöglichst vor die Hand zunehmen.

Kaum hatte man damit den Anfang gemachet; siehe / so war ein ansehnlicher Succurs der Türcken / so von seiten des Landes kom-

kommen / bereits vorhanden / welche sich dermassen nahe an die Unsere logiret, daß man mit einem Pistol-Schuß von einem Lager zu dem andern reichen konte. Der Feind frischte nicht allein die Belägerte zu einem tapfferen Widerstaud an / sondern verhinderte auch die unserseits besten Anschläge / mit Nachdruck ins Werck zu setzen. Dessen aber ohnerachtet hat der Venetianer Fleiß / und Arbeit wenig / oder nichts geschlaffet / welche Dinge am allermeisten die Auffgabe erzwingen konten / und hat man eine Mine von hundert Fäßlein Pulver springen lassen / so einen General-Sturm / zu welchem alles in Bereitschafft stunde / nach sich gezogen / wann die Breche, wie man der Hoffnung gewesen / recht wäre eröffnet worden. Der Feind sahe indessen / daß man mit einem Sturm umbgieng ; derohalben fiel er mit Ungestüm ein / und bemächtige sich einer Schantze / worauß er aber durch ein Corpo Deutscher Soldaten / welchen eine Anzahl Dragoner / und Malthesischer Völcker zuhülffe kam / nach dreystündigem Gefechte nicht allein wieder gejaget ; sondern auch völlig getrennet / und in die Flucht geschlagen wurde. Der Türcken Gebeine wäre dieses

mahl

kommen/ bereits verbunden
dermassen nahe an die Unsere
man mit einem Pistol-Schuß
Lager zu dem andern reichen
Feind frischte nicht allein die
einem tapfferen Widerstand an
verhinderte auch die unserseits
schläge/ mit Nachdruck ins
tzen. Dessen aber ohnerachtet
Venetianer Fleiß/ und Arbeit
der nichts geschlaffet/ welche
lermeisten die Auffgabe erzwingen
und hat man eine Mine von hun
lein Pulver springen lassen/ so
neral-Sturm/ zu welchem alles
schafft stunde/ nach sich gezogen
Breche, wie man der Hoffnung
recht wäre eröffnet worden.
sahe indessen/ daß man mit einem
umbgieng; derohalben fiel er
stüm ein/ und bemächtigte sich
tze/ worauß er aber durch ein
scher Soldaten/ welchen eine
goner/ und Malthesischer
se kam/ nach dreystündigem
allein wieder gejaget; sondern
etrennet/ und in die Flucht
Der Türcken Gebeine

nahl nicht darvon kommen/ wann sie nicht
n der Flucht durch ein nah-liegendes Gepü-
che wären beschirmet worden. Die Ve-
netianer kamen mit siebenzehen Fähnlein/
o sie den Türcken hatten abgenommen/
ambt einer grossen Beute wieder zurück/
ñ wurden nach der hand 130 Köpffe zuschrö-
ken der Belägerten an den Christl. Lauff-
räben auff Pfähle gestecket. Mitlerzeit fey-
ete man keinen Augenblick der Besatzung
uf dem Nackē zu seyn/ welche sich doch neuer
ülffe erwartend/ zu keiner Capitulatiō ver-
stehen wolte. Die flüchtige Türcken hatten
ich wieder durch frische Völcker auß Morea
erstärcket/ und wolten nunmehr die Stadt
n Freyheit zu setzen/ noch einmahl ihr Gelü-
ke wagen; allein/ alles umbsonst. Sie wur-
en bey Anfall unserer Trencheén durch dz
Donnerwetter der Mußqueten/ und Gra-
naten zu weichen gezwungen/ und giengen
der ihrigen bey 400/ unter welchen der Kalil
Bassa war/ zuschanden/ nachdem ihnen in der
Flucht ein Regim. zu pferde/ und 200 Dra-
goner in den Eisen gewesen. Unser Morosi-
ni sahe bey so gestalten Sachen/ daß durch die
neue Verstärckung und frische Völcker der
Türckē/ mit welchē man stets zu thun hatte/
seine Leute mercklich erschöpffet wurden/

 und

kommen / bereits vorhanden / welche sich dermassen nahe an die Unsere logiret, daß man mit einem Pistol-Schuß von einem Lager zu dem andern reichen konte. Der Feind frischte nicht allein die Belägerte zu einem tapfferen Widerstand an / sondern verhinderte auch die unserseits besten Anschläge / mit Nachdruck ins Werck zu setzen. Dessen aber ohnerachtet hat der Venetianer Fleiß / und Arbeit wenig oder nichts geschlaffet / welche Dinge am allermeisten die Auffgabe erzwingen konten / und hat man eine Mine von hundert Fäßlein Pulver springen lassen / so einen General-Sturm / zu welchem alles in Bereitschafft stunde / nach sich gezogen / wann die Breche, wie man der Hoffnung gewesen / recht wäre eröffnet worden. Der Feind sahe indessen / daß man mit einem Sturm umbgieng ; derohalben fiel er mit Ungestüm ein / und bemächtige sich einer Schantze / worauß er aber durch ein Corpo Deutscher Soldaten / welchen eine Anzahl Dragoner / und Malthesischer Völcker zuhülffe kam / nach dreystündigem Gefechte nicht allein wieder gejaget ; sondern auch völlig getrennet / und in die Flucht geschlagen worde. Der Türcken Gebeine wäre dieses

mahl nicht darvo
in der Flucht durc
sche wären beschi
netianer kamen
so sie den Türcke
sambt einer gross
un wunden nach d
cken der Belägert
gräben auff Pfäh
rette man keinen
auf dem Nacke zu
hülffe erwartend
stehen wolte. Di
sich wieder durch
verstärcket / und w
in Freyheit zu setz
cke wagen ; allein /
den bey Anfall un
Donnerwetter de
naten zu weichen
der hiesigen bey 40
Bassa war / zuschan
Flucht ein Regim
goner in den Eisen
nisahe bey so gestal
neue Verstärckun
Türcke / mit welch
seine Leute merck

kommen / bereits vorhanden
dermassen nahe an die Unsere
man mit einem Pistol-Schuß
Lager zu dem andern reichen
Feind frischte nicht allein die
einem tapfferen Widerstand an
verhinderte auch die unsersits
schläge / mit Nachdruck ins
tzen. Dessen aber ohnerachtet
Venetianer Fleiß / und Arbeit
der nichts geschlaffet / welche
lermeisten die Auffgabe erzwingen
und hat man eine Mine von hun
lein Pulver springen lassen / so
neral-Sturm / zu welchem alles
schafft stunde / nach sich gezogen
Breche, wie man der Hoffnung
recht wäre eröffnet worden.
sahe indessen / daß man mit einem
umbgieng ; derohalben fiel er
stüm ein / und bemächtige sich
tze / worauß er aber durch ein
scher Soldaten / welchen eine
goner / und Malthesischer
se kam / nach dreystündigem
allein wieder gejaget ; sondern
etrennet / und in die Flucht
Der Türcken Gebeine

mahl nicht darvon kommen / wann sie nicht
n der Flucht durch ein nah-liegendes Gepü-
che wären beschirmet worden. Die Ve-
netianer kamen mit siebenzehen Fähnlein /
o sie den Türcken hatten abgenommen /
ambt einer grossen Beute wieder zurück /
ñ wurden nach der hand 130 Köpffe zuschrö-
ken der Belägerten an den Christl. Lauff-
räben auff Pfähle gestecket. Mitlèrzeit fey-
ete man keinen Augenblick der Besatzung
uf dem Nackē zu seyn / welche sich doch neuer
ülffe erwartend / zu keiner Capitulatiō ver-
stehen wolte. Die flüchtige Türcken hatten
ich wieder durch frische Völcker auß Morea
erstärcket / und wolten nunmehr die Stadt
n Freyheit zu setzen / noch einmahl ihr Gelü-
ke wagen ; allein / alles umbsonst. Sie wur-
den bey Anfall unserer Trencheén durch dz
Donnerwetter der Mußqueten / und Gra-
naten zu weichen gezwungen / und giengen
der ihrigen bey 400 / unter welchen der Kalil
Bassa war / zuschanden / nachdem ihnen in der
Flucht ein Regim. zu pferde / und 200 Dra-
goner in den Eisen gewesen. Unser Morosi-
ni sahe bey so gestalten Sachen / daß durch die
neue Verstärckung und frische Völcker der
Türckē / mit welchē man stets zu thun hatte /
seine Leute mercklich erschöpffet wurden /

 und

und daß kein sicherer Mittel zu einiger Erleichterung obhanden wäre/ als den Feind gäntzlich zu delogiren. Ermahnte derohalben den ermüdeten Soldat zur Beständigkeit/ und machte alle nöthige Anstalt zum Entschlüssen ins Werck zusetzen. Kurtz/ man griff den Feind an/ und zwar mit solchem Nachdruck/ daß er sein Lager verlassen / und sich über Halß und Kopff in die Flucht begeben muste.

Unsere/ welche dem Feind eyffrig nachhieben/ haben das weite Feld gleichsam mit Todten-Cörpern überschwemmet/ und eine sehr ansehnliche Beute mit sich zurück geführet. Das Eroberte bestund unter andern in sechs metallenen Stücken/ vielem Gewehr/ allerhand Munition / mancherley Kriegs-Instrumenten/ dreyhundert außerlesenen Pferden / einer Menge Gezelte/ und unterschiedlichen Fähnlein/ worunter auch die Haupt-Fahn mit den Roß-Schweiffen gewesen/ nehmlich die ohnfehlbare Kennzeichen eines hohen Commando über ein grosses Kriegs-Heer / welches der bereits abgelebte Machamet Bassa geführt. Kaum waren die Venetianer dieser so grossen Beschwerlichkeit entnommen/ so machten sie Anstalt zu einem Haupt-Sturm/ zu

dessen Vollfüh
weitläufftige N
lieff mit aller G
Besatzung so er
nach Verlust vi
Heldenmässiger
Handgemenge
genöthiget wur
der in vorige F
endlich dahin br
ihrer die weisse
Festung auffzug
Feindseligkeit h
auff/ und mar
ter die Hände.
Wasser/ weil die
zuch abgelassen
nes Stückes mit
stand leichtfertig
ches Beginnen d
der so langwieri
sieben Wochen
sen/ wie sie auch
über die Maure
der Hitze ohne U
mung niedergem
In der Festung
ges/ unter welche

und daß kein sicherer Mittel zu
leichterung obhanden wäre/ als
gäntzlich zu delogiren. Er
halben den ermüdeten Soldat
digkeit/ und machte alle nöthige
Entschlüssen ins Werck zu setzen.
man griff den Feind an und zwar
chem Nachdruck/ daß er sein Lau
sen / und sich über Halß und K
Flucht begeben muste.

Unsere/ welche dem Feind er
hieben/ haben das weite Feld gleich
Todten-Cörpern überschwemmet
ne sehr ansehnliche Beute mit sich
führet. Das Erobert bestund
dern in sechs metallenen Stücken
Gewehr/ allerhand Munition/
ley Kriegs-Instrumenten/ dr
außerlesenen Pferden/ einer M
zelte/ und unterschiedlichen Fähn
unter auch die Haupt-Fahn mit
Schweiffen gewesen/ nehmlich die
bare Kennzeichen eines hohen C
über ein grosses Kriegs-Heer/ w
bereits abgelebte Machamet Bas
Kaum waren die Venetianer die
sen Beschwerlichkeit entnommen
ten sie Anstalt zu einem Haupt-St

dessen Vollführung sie bald darauff eine weitläufftige Mine springen liessen. Man lieff mit aller Gewalt an: da sich dann die Besatzung so entsetzlich gewehret/ daß man nach Verlust vieler tapfferen Ritter / und Heldenmässigen Soldaten dem so blutigen Handgemenge eine kurtze Pause zu geben genöthiget wurde/ welches nachdem es wieder in vorige Hitze gerieth / die Belägerte endlich dahin brachte/ daß sie zu Erhaltung ihrer die weisse Fahne auffsteckten/ und die Festung auffzugeben andeuteten. Die Feindseligkeit hörete zu beyden Theilen auff / und man nahm die Tractaten unter die Hände. Allein solche wurden zu Wasser/ weil die betrügliche Türcken durch zwey abgelassene Salven / und Lösung eines Stückes mit Hagel geladen/ den Stillstand leichtfertiger Weise gebrochen; welches Beginnen die Venetianer gemüssiget/ der so langwierigen Belägerung / so bey sieben Wochen gewehret/ ein Ende zu treffen/ wie sie auch bald mit gesambter Macht über die Mauren kommen / und alles in der Hitze ohne Unterscheid / und Erbarmung niedergemachet haben.

In der Festung sind 128 Stück Geschützes/ unter welchen sechs und sechtzig metal-

 lene

und daß kein sicherer Mittel zu einiger Erleichterung obhanden wäre/ als den Feind gäntzlich zu delogiren. Ermahnte derohalben den ermüdeten Soldat zur Beständigkeit/ und machte alle nöthige Anstalt sein Entschlüssen ins Werck zusetzen. Kurtz/ man griff den Feind an/ und zwar mit solchem Nachdruck/ daß er sein Lager verlassen / und sich über Halß und Kopff in die Flucht begeben muste.

Unsere/ welche dem Feind eyffrig nachhieben/ haben das weite Feld gleichsam mit Todten-Cörpern überschwemmet/ und eine sehr ansehnliche Beute mit sich zurück geführet. Das Eroberte bestund unter andern/ in sechs metallenen Stücken/ vielem Gewehr/ allerhand Munition / mancherley Kriegs-Instrumenten/ dreyhundert außerlesenen Pferden / einer Menge Gezelte/ und unterschiedlichen Fähnlein/ worunter auch die Haupt-Fahn mit den Roß-Schweiffen gewesen/ nehmlich die ohnfehlbare Kennzeichen eines hohen Commandi über ein grosses Kriegs-Heer / welches der bereits abgelebte Machamet Bassa geführt. Kaum waren die Venetianer dieser so grossen Beschwerlichkeit entnommen/ so machten sie Anstalt zu einem Haupt-Sturm/ zu

dessen Vollfüh
weitläufftige M
lieffmit aller G
Besatzung so er
nach Verlust vi
Heldenmässiger
Handgemenge
gnöthiget wurd
der in vorige H
endlich dahin br
ihrer die weisse
Festung auffzug
Feindseligkeit h
auff/ und man
ter die Hände.
Wasser/ weil die
auch abgelassen
nes Stückes mit
stand leichtfertig
ches Beginnen d
der so langwieri
sieben Wochen
sen/ wie sie auch
über die Maure
der Hitze ohne U
nung niedergem
In der Festung
ses/ unter welche

und daß kein sicherer Mittel zu
leichterung obhanden wäre
gäntzlich zu delogiren. Er
halben den ermüdeten Soldat
digkeit/ und machte allerhöchst
Entschlüssen ins Werck zu setzen.
man griff den Feind an und zwar
chem Nachdruck/ daß er sein Lo
sen / und sich über Halß und K
Flucht begeben muste.

Unsere/ welche dem Feind ei
hieben/ haben das weite Feld gleich
Todten-Cörpern überschwemmet
ne sehr ansehnliche Beute mit sich
führet. Das Eroberte bestund
dern in sechs metallenen Stücken
Gewehr/ allerhand Munition
ley Kriegs-Instrumenten/ dr
außerlesenen Pferden/ einer
zelte/ und unterschiedlichen Fähn
unter auch die Haupt-Fahn mit
Schweiffen gewesen/ nehmlich die
bare Kennzeichen eines hohen
über ein grosses Kriegs-Heer/ wel
bereits abgelebte Machamet Bassa
Kaum waren die Venetianer dieser
sen Beschwerlichkeit entnommen
ten sie Anstalt zu einem Haupt-Sta

dessen Vollführung sie bald darauff eine weitläufftige Mine springen liessen. Man lieff mit aller Gewalt an: da sich dann die Besatzung so entsetzlich gewehret/ daß man nach Verlust vieler tapfferen Ritter / und Heldenmässigen Soldaten dem so blutigen Handgemenge eine kurtze Pause zu geben genöthiget wurde/ welches nachdem es wieder in vorige Hitze gerieth / die Belägerte endlich dahin brachte/ daß sie zu Erhaltung ihrer die weisse Fahne auffsteckten/ und die Festung auffzugeben andeuteten. Die Feindseligkeit hörete zu beyden Theilen auff / und man nahm die Tractaten unter die Hände. Allein solche wurden zu Wasser/ weil die betrügliche Türcken durch zwey abgelassene Salven / und Lösung eines Stückes mit Hagel geladen/ den Stillstand leichtfertiger Weise gebrochen; welches Beginnen die Venetianer gemüssiget/ der so langwierigen Belägerung / so bey sieben Wochen gewehret/ ein Ende zu treffen/ wie sie auch bald mit gesambter Macht über die Mauren kommen / und alles in der Hitze ohne Unterscheid / und Erbarmung niedergemachet haben.

In der Festung sind 128 Stück Geschützes/ unter welchen sechs und sechtzig metal-

 lene

lene gewesen / wie auch viel Munition und Lebens-Mittel gefunden worden.

In sothaner langwierigen Belägerung haben sich täglich viele merckwürdige Sachen zugetragen / deren etliche nur umb Kürtze willen hierbey anführen wollen / zwar nicht dem Leser Mitleyden / sondern vielmehr Verwunderung zuwege zubringen.

Erstlich setze ich den sterbend-siegenden Monsieur la Tour, der Maltesischen Land-Milice hochverdienten General / welcher so unverzagt dem Tode / als hertzhafft dem Feinde unter die Augen getretten. Die Hertzoge von Braunschweig / und Saphoyen / beyde sonderbare Muster der Tugend / haben durch ihr vergossenes Blut höchst-tapffer gewiesen / wie man seinen Nahmen bey der Nach-Welt mit herrlichen Farben erhöhen / und lichten Glantz erhellen müsse.

Was soll ich sagen von Francesco Ravagnin, so ein Bruder Girolamo Ravagnin, und nicht viel über dreyßig Jahr gewesen / welcher kurtz vor seinem Absterben / nach dem er den Befreundten durch das Testa-

ment

lene gewesen / wie auch [illegible]
Lebens-Mittel gefunden [illegible]

In sothaner langwierigen [illegible]
haben sich täglich viele [illegible]
chen zugetragen / deren [illegible]
Kürtze willen hierbey [illegible]
zwar nicht dem Leser [illegible]
vielmehr Verwunderung [illegible]
gen.

Erstlich setze ich den [illegible]
Monsieur la Tour, der [illegible]
Milice hochverdienten General [illegible]
unverzagt dem Tode / als [illegible]
Feinde unter die Augen [illegible]
Hertzoge von Braunschweig / [illegible]
phoyen / beyde sonderbare [illegible]
gend / haben durch ihr [illegible]
höchst-tapffer gewiesen / wie [illegible]
Nahmen bey der Nach-Welt [illegible]
chen Farben erhöhen / und [illegible]
erhellen müsse.

Was soll ich sagen von Francesco [illegible]
gnin, so ein Bruder Girolamo [illegible]
und nicht viel über dreyßig Jahr [illegible]
welcher kurtz vor seinem Absterben [illegible]
[illegible] er den Befreundten durch [illegible]

ment die Gedächtnüs seiner verlassen hatte / inständig gebeten / ihn in keinen andern Orth / als Coron zu beerdigen / gleichsam als wann sein entgeisterter Leichnam noch würde die verborgene Kräffte haben / den Feind zu erschröcken / und ihn zu vermögen / den Platz in unsere Hände zu liefferen.

Nach der zu Ende gebrachten langwierigen Belägerung hat Morosini nebst andern Siegs-Zeichen die Türckische Haupt-Fahn nach Venedig an den Rath gesendet / welche dermassen hochgeneigt auffgenommen worden / daß man ihm die mit Gold verbremte Stola ; so ein Zeichen hoher Würde ist / in Person seines Hn. Bruders Lorenzo einhellig mitgetheilet. Gantz Venedig hat nach Erhaltung einer so erwünschtē / und erfreulichen Bottschafft alle ersinnliche Freude bezeuget / uñ Gott dem Allmächtigē wegen der vielfältigen Wohlthaten hertzinniglich zu dancken sich entschlossen / wie dann folgenden Tags der Doge und die gantze Signoria sich nach S. Marco verfüget / und daselbst nach gehaltener hohen Meß das Te DEUM gesungen haben.

Erklä-

Erklärung der Buchstaben/und Zahlen/welche zu finden im Abriß der Stadt und Festung Coron, so von den Venetianern unter Anführung Francesco Morosini A. 1685 beschossen/ und eben dieses Jahr den 11 August erobert worden.

A. Die Festung

B. Die grosse Moschea der Stadt/S. Sophy Kirch.

C. Die Mine/welche gesprungen/und die neue Breche eröffnet.

D. Der Prospect gegen Morgen / wo die Sclavonier/und Italianer angegriffen haben.

E. Das Schloß auffeinem hohen Felß/ so die Venetianer Anno 1463 erbauet. Solches lieget gegen Nord-Westen/ und bestreichet das fuß-feste Land/wie auch die Vorstädte. Hier hat man die erste Mine verfertiget/ welche doch schlechte Würckung/ wegen des sandichten Erdreichs/ gethan.

F. Das Wasser-Geleite.

G. Die

G. Die innere
gegen die
H. Die Batterie
I. Die äusserli
tion gegen
der Posten
Alcenago.
K. Die Feuer-M
bombardir
L. Das feindlich
M. Die mit Pu
N. Der Post de
Illii.
O. Redoute an d
worffen/ w
Julii erobe
haben.
P. Das Lusthau
Tobacks/ u
Q. Das Qua
Braunschw
R. Die Batterie w
wovon er m
den.
S. Die Mündu
machen.
T. Die Vorstadt
die in fünffh

)( )( )( )

Erklärung der Buchstaben/und Zahlen/welche zu finden im Abriß der Stadt und Festung Coron, so von den Venetianern unter Anführung Francesco Morosini A. 1685 beschossen/und eben dieses Jahr den 11 August erobert worden.

A. Die Festung

B. Die grosse Moschea der Stadt/S. Sophy Kirch.

C. Die Mine/welche gesprungen/und die neue Breche eröffnet.

D. Der Prospect gegen Morgen / wo die Sclavonier/und Italianer angegriffen haben.

E. Das Schloß auffeinem hohen Felß/ so die Venetianer Anno 1463 erbauet. Solches lieget gegen Nord-Westen/ und bestreichet das fuß-feste Land/wie auch die Vorstädte. Hier hat man die erste Mine verfertiget/ welche doch schlechte Würckung/ wegen des sandichten Erdreichs/ gethan.

F. Das Wasser-Geleite.

G. Die

G. Die innere
gegen die
H. Die Batterie
I. Die äusserli
tion gegen
der Posten
Alcenago.
K. Die Feuer-M
bombardir
L. Das feindlich
M. Die mit Pu
N. Der Post de
Illii.
O. Redoute an d
worffen/ u
Julii erobe
haben.
P. Das Lusthau
Tobacks/ u
Q. Das Qua
Braunschw
R. Die Batterie u
wovon er m
den.
S. Die Mündu
machen.
T. Die Vorstadt
die in fünffh

Erklärung der Buchstaben
len/welche zu finden in
Stadt und Festung C
von den Venetianern
führung Francesco M
A. 1685 beschossen/ und
ses Jahr den 11 August
worden.

A. Die Festung
B. Die grosse Moschea der Stadt
Kirch.
C. Die Mine/welche gesprungen
neue Breche eröffnet.
D. Der Prospect gegen Morgen
Sclavonier/und Italianer
fen haben.
E. Das Schloß auff einem hohen
die Venetianer Anno 1463
Solches lieget gegen Nord
und bestreichet das fuß-feste
auch die Vorstädte. Hier
die erste Mine verfertiget/ u
schlechte Würckung/ wegen
nichten Erdreichs/ gethan.
F. Das Wasser-Geleite.

G. Die innere Linie der Circumvallation gegen die Belägerte.
H. Die Batterie gegen die Breche.
I. Die äusserliche Linie der Circumvallation gegen das feindliche Läger/ und der Posten des Obrist-Wachtmeisters Alcenago.
K. Die Feuer-Mörssel / welche die Stadt bombardiren.
L. Das feindliche Läger.
M. Die mit Pulver untersetzte Mine.
N. Der Post des Obrist-Wachtmeisters Illii.
O. Redoute an den Lauff-Gräben auffgeworffen/ welches die Türcken den 24 Julii erobert/ und wieder verlohren haben.
P. Das Lusthauß/ wo sich die Türcken des Tobacks/und Caffé bedienten.
Q. Das Quartier des Hertzogs von Braunschweig.
R. Die Batterie wider den grossen Thurn/ wovon er meistens abgeworffen worden.
S. Die Mündung der Mine Breche zu machen.
T. Die Vorstadt/ sonst die Insul genant/ die in fünffhundert Häusern bestehet/

und

und von den Venetianern den 29 Junii eingenommen worden.

V. Das Thor der Festung/ von Jovio Ferrea genannt.

X. Ein stück Erdreichs / welches sich in die See erstrecket / und Scoglietto heisset.

Y. Der kleine so genannte Mandrachio, d. der Stein-Damm / welcher den Hafen formiret.

Z. Der Nachen mit öhl geladen/ so innerhalb des Mandrachio genommen worden.

1. Die an dem Stein-Damm nahe liegende Palandra, welche die Stadt bombardiret.

2. Der Wall wo 1500 Freywillige unter comando des Obrist-Lieutenants ans Land gestiegen/ lincker und rechter Hand die feindliche Lauff-Graben.

3. Der Thurn mit Häusern umbgeben/ wo man die Armeé ans Land gesetzet.

4. Die Esquadre des Morosini, mit den Malteser-Galeren und denen andern.

5. Der Auffenthalt/ wo sich die Türckische Weiber verstecket.

6. Die

und von den Venetianern den 29 Junii eingenommen worden.

V. Das Thor der Festung/ von Jovio Ferrea genannt.

X. Ein stück Erdreichs / welches sich in die See erstrecket / und Scoglietto heisset.

Y. Der kleine so genannte Mandrachio, d. der Stein-Damm / welcher den Hafen formiret.

Z. Der Nachen mit öhl geladen/ so innerhalb des Mandrachio genommen worden.

1. Die an dem Stein-Damm nahe liegende Palandra, welche die Stadt bombardiret.

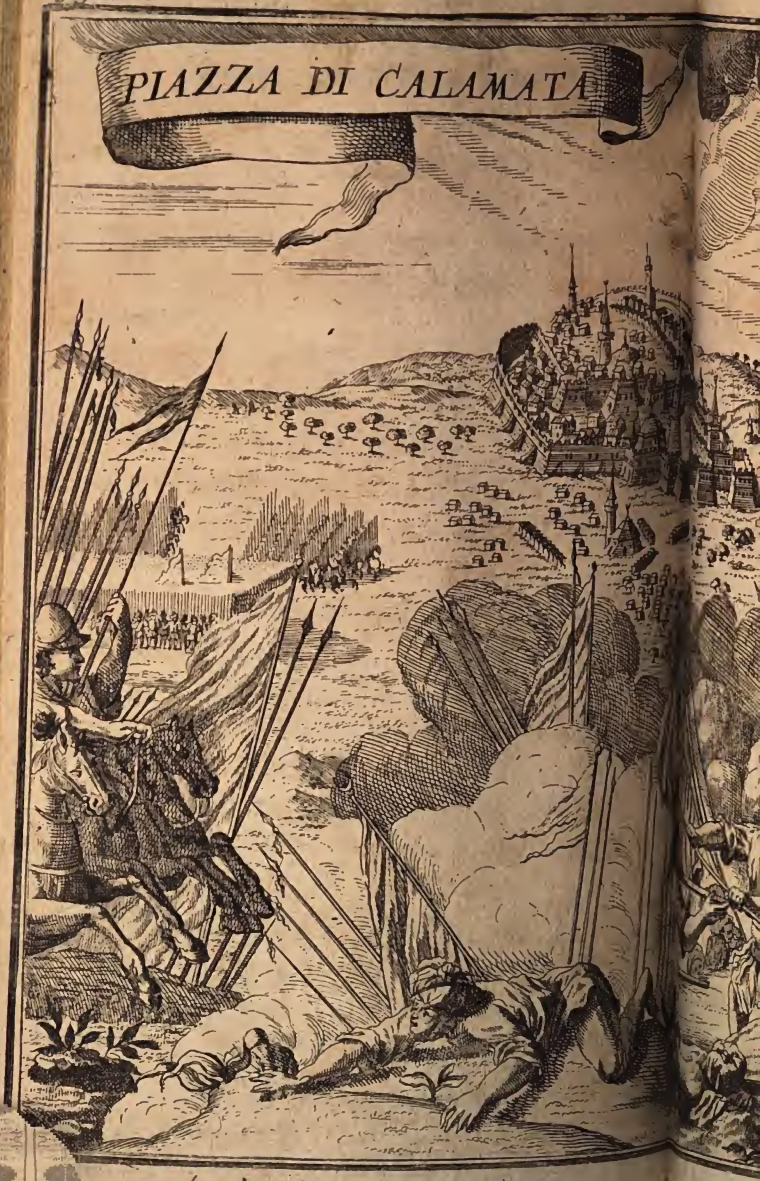
2. Der Wall wo 1500 Freywillige unter comando des Obrist-Lieutenants ans Land gestiegen/ lincker und rechter Hand die feindliche Lauff-Graben.

3. Der Thurn mit Häusern umbgeben/ wo man die Armeé ans Land gesetzet.

4. Die Esquadre des Morosini, mit den Malteser-Galeren und denen andern.

5. Der Auffenthalt/ wo sich die Türckische Weiber verstecket.

6. Die


PIAZZA DI CALAMATA

PIAZZA DI CALIMI

PIAZZA DI CALAMATA

PIAZZA DI CALAIS

6. Die Esquadre des Vice-Gouvernatoren Pragadino.
7. Die gegen dem Scoglio Süd-Westlich liegende Galeazzen, welche die Festung beschossen.
8. Der Steinfelß/ auff welchen die Stadt gebauet.
9. Die Galeotten und Barcken/ worauß die Ostländische Völcker auff den so genannten Scoglietto den 11 Augusti/ da der General-Sturm vorging/ außgesetzet/ den Anschlag umb so viel besser außzuführen.

Calamata.

CAlamata lieget längst einem Hügel an dem lincken Uffer des Flusses Spirnaza, welcher von Strabone Pamissy, von Ptolomeo Panissy, von Nigro Stronio, und von Jovio Fifoo genennet wird. Diese Stadt heisset beym Baudrant Thelame, Thoranime, Abea, und Thuria: sie ist ein offener Orth in der Provintz Belvedere, und reich an Einwohnern. Ohnerachtet ihr Mauren fehlen/ dadurch sie der feindlichē Gewalt widerstehen köñe; so hat sie doch ein hoch-gelegenes uñ wolverwahrtes Schloß/ welches bey

Krieg-

6. Die Esquadre des Vice-Gouvernatoren Pragadino.
7. Die gegen dem Scoglio Süd-Westlich liegende Galeazzen, welche die Festung beschossen.
8. Der Steinfelß/ auff welchen die Stadt gebauet.
9. Die Galeotten und Barcken/ worauß die Ostländische Völcker auff den so genannten Scoglietto den 11 Augusti/ da der General-Sturm vorging/ außgesetzet/ den Anschlag umb so viel besser außzuführen.

Calamata.

CAlamata lieget längst einem Hügel an dem lincken Uffer des Flusses Spirnaza, welcher von Strabone Pamissy, von Ptolomeo Panissy, von Nigro Stronio, und von Jovio Fifoo genennet wird. Diese Stadt heisset beym Baudrant Thelame, Thoranime, Abea, und Thuria: sie ist ein offener Orth in der Provintz Belvedere, und reich an Einwohnern. Ohnerachtet ihr Mauren fehlen/ dadurch sie der feindlichẽ Gewalt widerstehen kõne; so hat sie doch ein hoch-gelegenes uñ wolverwahrtes Schloß/ welches bey

Kriegs-

Kriegs-Läufften die Inwohner beschützen kan. Sie ist etwas von Coron entfernet/ aber hart an der See gelegen/ welche ihren Nahmen von ihr/ als wie von Coron nimt. Weil ermeldtes Schloß eine gute Türckische Besatzung allezeit gehabt/ war es Anno 1659 die einige Hindernüß / daß sechs tausend Mainotten/ ein Volck von Griechischer Religion, das Barbarische Joch nicht vermochten abzuwerffen/ welche ihren Gehorsam/ den sie allezeit gegen die Republicq gehabt/ dazumahl Herrn Morosini zuverstehen gaben. Diese Hindernüß auß dem Wege zuschaffen/ wurde eine gute Mannschafft unter Commando des Ritters Gremoville an das Land gesetzet/ welche sofort gegen das Schloß verruckten: Die Türcken hingegen / damit sie möchten einen guten Succurs hinein werffen / kamen auch nicht schwach/ welche aber Georgio Cornaro, so bald er sie ansichtig worden/ dermassen in Unorgnung bracht / daß die Venetianer mit dem Feind untermischet zugleich in die Stadt kommen/ welches die Besatzung auff dem Schloß in eine solche Furcht gesetzet/ daß sie sich sämbtlich in die Flucht begeben. Die Unsere haben also den Sieg ohne Gefecht davon getragen/ und einen grossen Vor-

rath

Kriegs-Läufften die Inwohner beschützen kan. Sie ist etwas von Coron entfernet/ aber hart an der See gelegen/ welche ihren Nahmen von ihr/ als wie von Coron nimt. Weil ermeldtes Schloß eine gute Türckische Besatzung allezeit gehabt/ war es Anno 1659 die einige Hindernüß / daß sechs tausend Mainotten/ ein Volck von Griechischer Religion, das Barbarische Joch nicht vermochten abzuwerffen/ welche ihren Gehorsam/ den sie allezeit gegen die Republicq gehabt/ dazumahl Herrn Morosini zuverstehen gaben. Diese Hindernüß auß dem Wege zuschaffen/ wurde eine gute Mannschafft unter Commando des Ritters Gremoville an das Land gesetzet/ welche sofort gegen das Schloß verruckten: Die Türcken hingegen / damit sie möchten einen guten Succurs hinein werffen / kamen auch nicht schwach/ welche aber Georgio Cornaro, so bald er sie ansichtig worden/ dermassen in Unorgnung bracht / daß die Venetianer mit dem Feind untermischet zugleich in die Stadt kommen/ welches die Besatzung auf dem Schloß in eine solche Furcht gesetzet/ daß sie sich sämbtlich in die Flucht begeben. Die Unsere haben also den Sieg ohne Gefecht davon getragen / und einen grossen Vor-

rath

Fig. 70.

LA BATTAGLIA SOTTO CALA

LA BATTAGLIA SOTTO
TA

ath an Lebens-Mitteln gefunden. Als nan sich mit aller Nothdurfft versehen/ at die Christliche Armeé diesen Ort sambt inem guten Theil derselben Länderey in Brand gestecket/ und sich davon begeben/ orauff sich die Türcken wieder daselbst iedergelassen haben.

Anno 1685 am Tage Creutz-erhebung at die Republicq Venedig durch eben wolmeldten Herrn Morosini diese Stadt und chloß wieder eingenommen/ wo dem Baon Degenfeld das Commando eigentlich uffgetragen worden/ welcher es nach Erberung schleiffen lassen.

Gegenwärtiger Abriß bildet Calamata b/in dem Stand/ als sie eingenommen orden.

Treffen bey Calamata.

rklärung der Buchstaben/ und Zahlen in der Abbildung des Treffens und der Niederlage/ so Mustafa Capitan Bassa durch die Venetianische Waffen den 14 September 1685 bey Calamata erlitten.

ath an Lebens-Mitteln gefunden. Als nan sich mit aller Nothdurfft versehen/ at die Christliche Armeé diesen Ort sambt nem guten Theil derselben Länderey in Brand gestecket/ und sich davon begeben/ orauff sich die Türcken wieder daselbst iedergelassen haben.

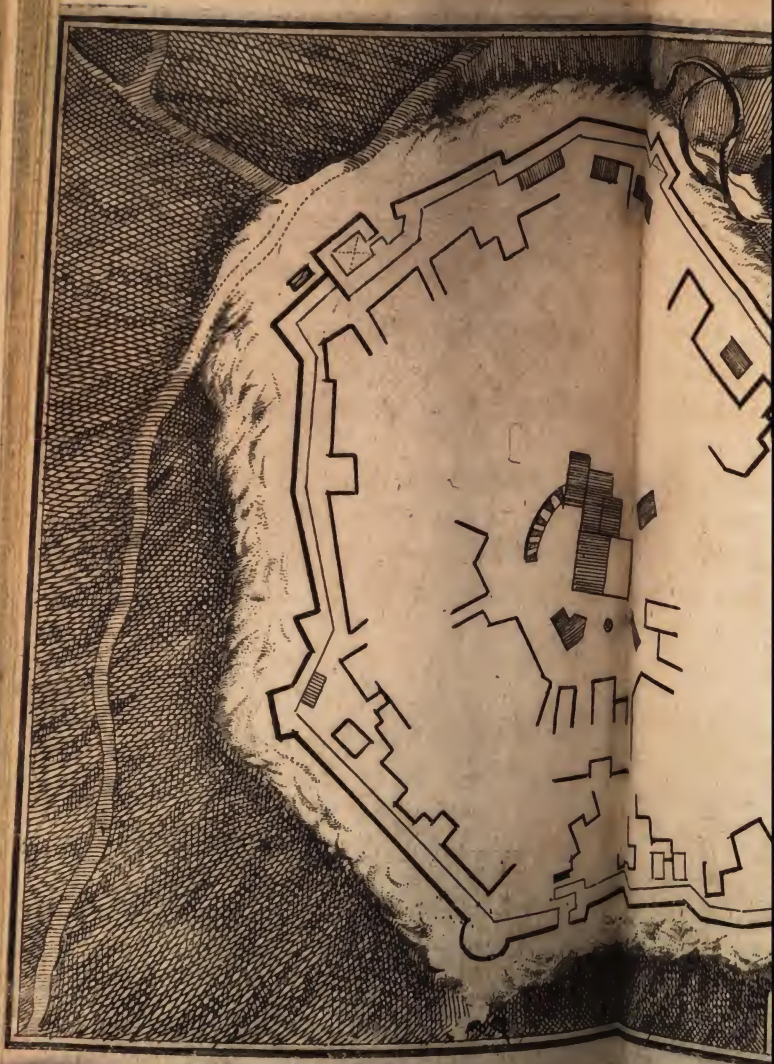
Anno 1685 am Tage Creutz-erhebung at die Republicq Venedig durch eben wolmeldten Herrn Morosini diese Stadt und chloß wieder eingenommen/ wo dem Ba- n Degenfeld das Commando eigentlich ffgetragen worden/ welcher es nach Er- erung schleiffen lassen.

Gegenwärtiger Abriß bildet Calamata /in dem Stand/ als sie eingenommen orden.

Treffen bey Calamata.

rklärung der Buchstaben/ und Zahlen in der Abbildung des Treffens und der Niederlage/ so Mustafa Capitan Bassa durch die Venetianische Waffen den 14 September 1685 bey Calamata erlitten.

A. Das Christliche Läger.
B. Das Türckische Läger.
C. Der Angriff beyder Armeén.
D. Die 2. geschlossene Mauren auff dem Berge/ welchen die Venetianer gegen dem Feind über eingenommen haben.
E. Die fliegende Armeé, mit welcher Herr Morosini in Person das Läger beschützet.
F. Die Mainotten/ so über den Berg kommen.
G. Der Türcken Hinterhalt.
H. Die Festung Calamata.
J. Ein steiler Berg / 400 Schritt von der Festung/ welcher schwerlich zu besetzen.
K. Der Pusch bey Calamata, mit den feindlichen Posten.
L. Im Mittel der Schlacht-Ordnung commandirte der Cavalier und Ober-Wachtmeister Alcenago.
M. Den rechten Flügel Hertzog Maximilian Wilhelm von Braunschweig.
N. Den Lincken Herr Schönfeld / Brigadiere der Chur-Sächsischen Troupen.
O. Zehen Compagnien Sclavonier.
P. Ein Regiment Dragoner, commandirt vom Magnain.



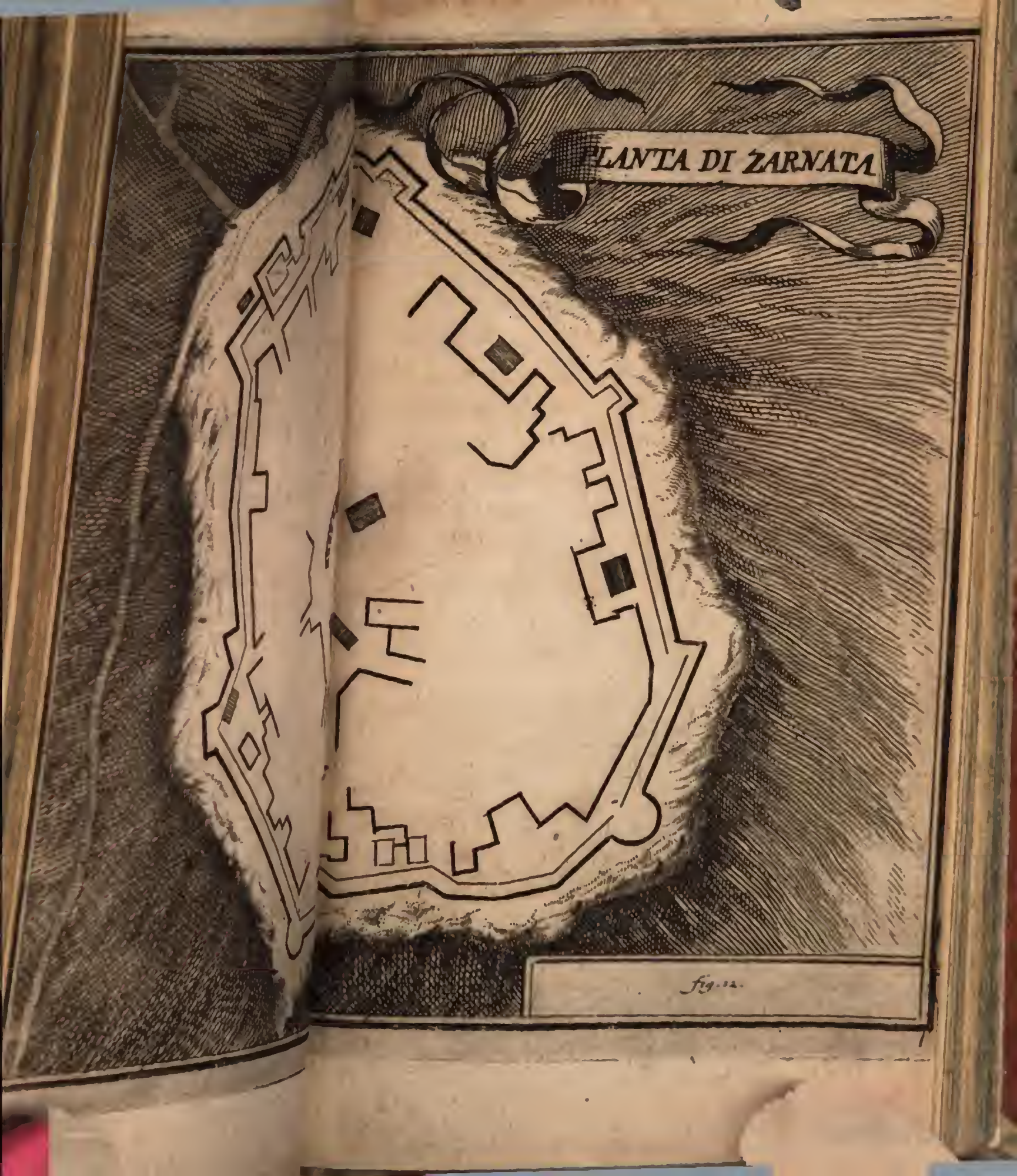
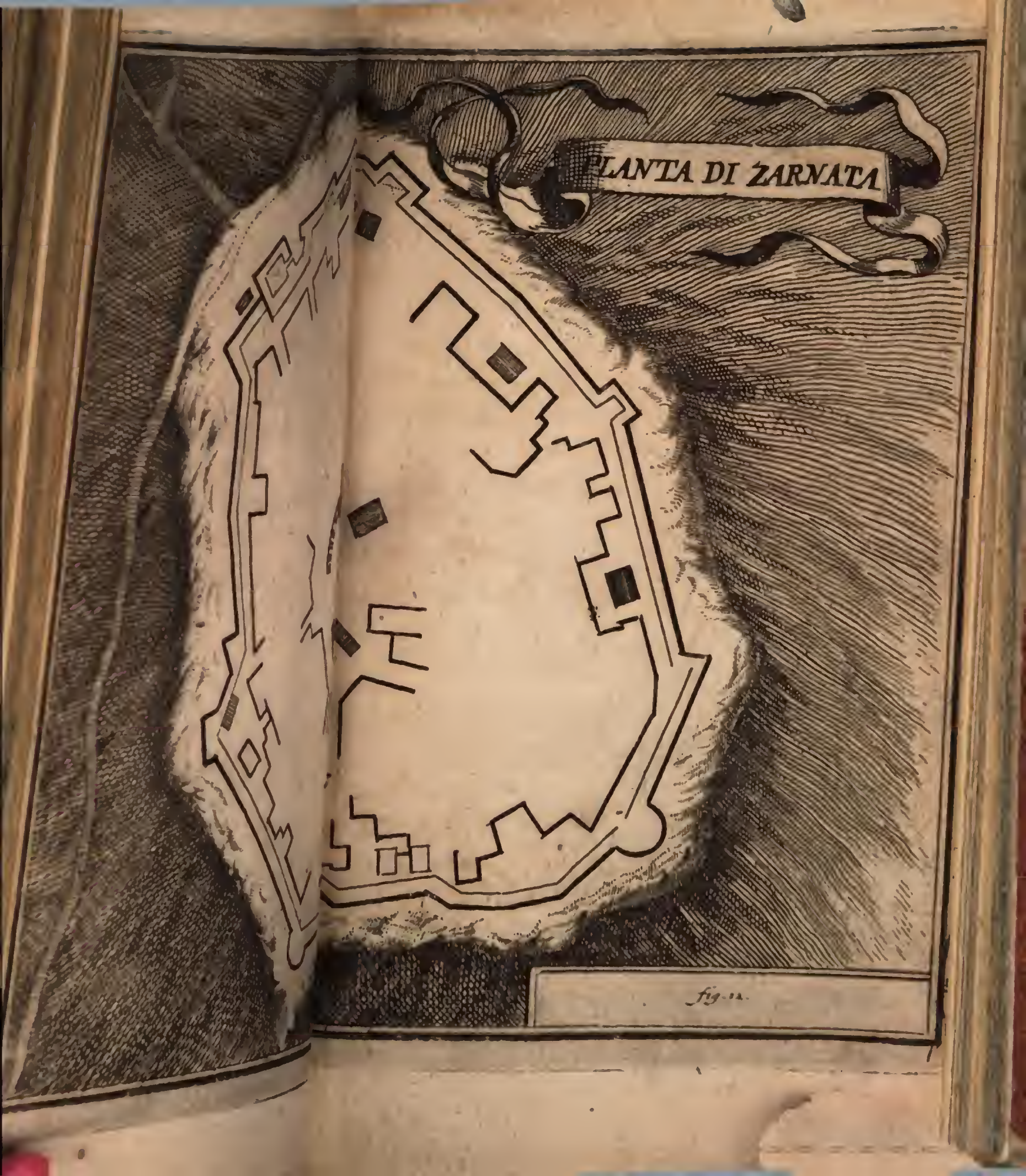


fig. 12.


PLANTA DI ZARNATA
fig. 12.

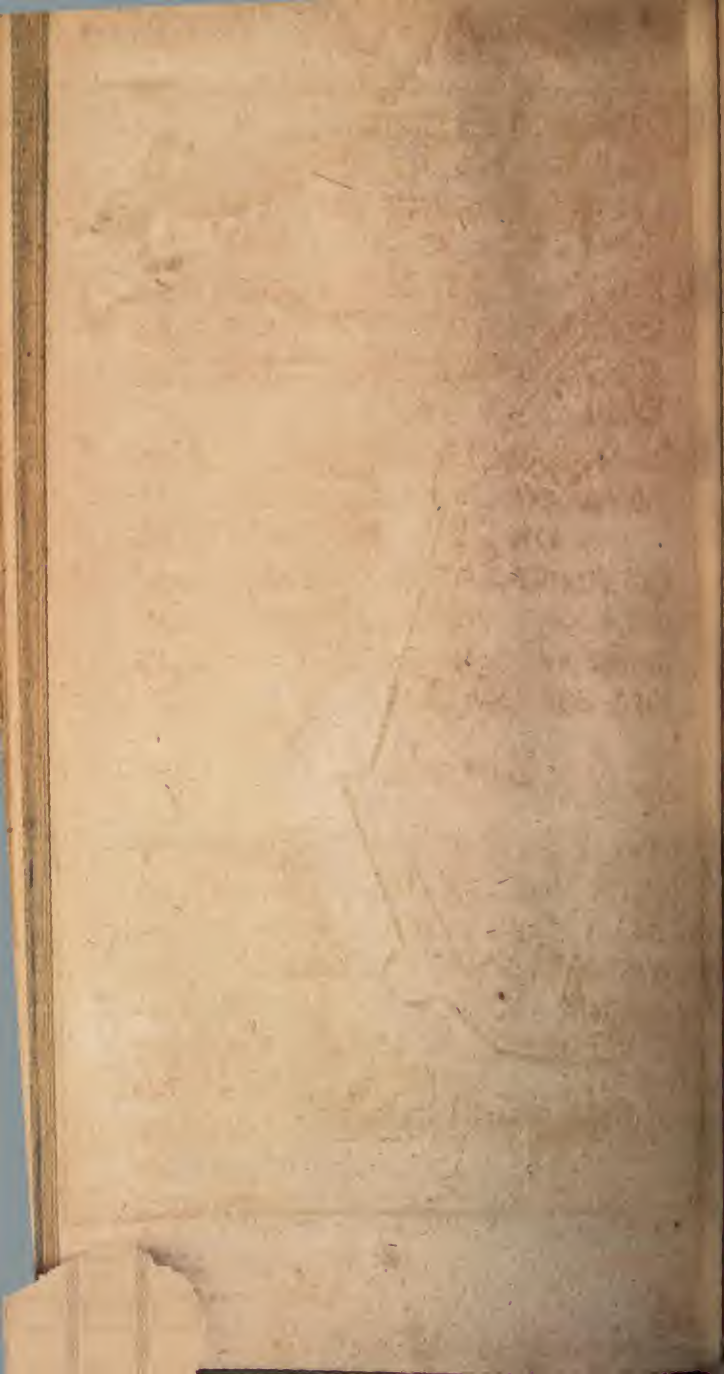
Q. Der General Degenfeld
Die Battaillons unter dem Cavalier Alcenago, die Obristen waren Maron, Gratiani, Geremia, Corbon, und Catti.

Die Battaillons unter dem Hertzog von Braunschweig/ commandiret von denen Obristen Osterling/ Schütz/ und Bilau.

Die Battaillons unter dem Brigadier Schönfeld/ commandiret von denen Obristen Teppau, und Cleß/ von den Obrist-Lieutenants Tritschler / Schweinitz/ und Lotitz / von den Obrist-Wachtmeister Aschenburg/ Cleß / Salenburg/ und Galtz.

Zarnata.

ZArnata ist eine so wohl von Natur/ als Kunst verwahrte Festung. Sie hat in ihren Mauren eine rundte Figur/ und ist in einer erhobenen/ und sehr lieblichen Länderey gelegen. Anno 1685 stund der Capitan Bassa mit einer starcken Armee mehr nit als fünff Meilen davon/ welcher in Erwegung der Venetianischen Macht / und zu Erhaltung der Seinigen/ sich nicht getrauete in ein Gefechte einzulassen; weßwegen



Q. Der General Degenfeld
Die Battaillons unter dem Cavalier Alcenago, die Obristen waren Maron, Gratiani, Geremia, Corbon, und Catti.

Die Battaillons unter dem Hertzog von Braunschweig/ commandiret von denen Obristen Osterling/ Schütz/ und Bilau.

Die Battaillons unter dem Brigadier Schönfeld/ commandiret von denen Obristen Toppau, und Cleß/ von den Obrist-Lieutenants Tritschler / Schweinitz/ und Lotitz / von den Obrist-Wachtmeister Aschenburg/ Cleß / Salenburg/ und Galtz.

Zarnata.

Zarnata ist eine so wohl von Natur/ als Kunst verwahrte Festung. Sie hat in ihren Mauren eine runde Figur/ und ist in einer erhobenen/ und sehr lieblichen Länderey gelegen. Anno 1685 stund der Capitan Bassa mit einer starcken Armee mehr nit als fünff Meilen davon/ welcher in Erwegung der Venetianischen Macht / und zu Erhaltung der Seinigen/ sich nicht getrauete in ein Gefechte einzulassen; weßwegen

sich die Festung / da man der Mannschafft des Lebens und der Güter versichert / endlich ergeben. Den 11 Septemb. ist die Besatzung bey 600 starck außgezogen / und ohne Beleidigung an den abgeredeten Ort begleitet worden. Der Aga aber / so darinnen commandiret, ist / weil er seinen Kopff nicht trauete / im Christlichen Lager blieben / und sich auff die Galera des Angelo Michieli begeben. Morosini hat diesen Platz Bortolomeo Contarini, und Angelo Emo, freywilligen Edelleuten / anvertrauet / und 250 Soldaten / welche der Obrist-Lieutenant Prastini commandiret, zur Besatzung hinein geleget.

Chielefa.

CHielefa, ist auff einem Steinfels / anderthalb Meil von dem Meer gelegen. Sie begreifft in ihrem Umbfang eine Welsche Meil; hat eine viereckigte Figur / und ist mit sechs grossen Thürnen versehen. Sie ist eine wohlverwahrte Festung / an welcher beydes die Natur und Kunst gearbeitet. Wehrenden Lauffs der glücklichen Eroberungen des Großmüthigen Morosini, ist auch dieser Platz angegriffen / und weil er nicht

sich die Festung / da man der Mannschafft des Lebens und der Güter versichert / endlich ergeben. Den 11 Septemb. ist die Besatzung bey 600 starck außgezogen / und ohne Beleidigung an den abgeredeten Ort begleitet worden. Der Aga aber / so darinnen commandiret, ist / weil er seinen Kopff nicht trauete / im Christlichen Lager blieben / und sich auff die Galera des Angelo Michieli begeben. Morosini hat diesen Platz Bortolomeo Contarini, und Angelo Emo, freywilligen Edelleuten / anvertrauet / und 250 Soldaten / welche der Obrist-Lieutenant Prastini commandiret, zur Besatzung hinein geleget.

Chielefa.

CHielefa, ist auff einem Steinfels / anderthalb Meil von dem Meer gelegen. Sie begreifft in ihrem Umbfang eine Welsche Meil; hat eine viereckigte Figur / und ist mit sechs grossen Thürnen versehen. Sie ist eine wohlverwahrte Festung / an welcher beydes die Natur und Kunst gearbeitet. Wehrenden Lauffs der glücklichen Eroberungen des Großmüthigen Morosini, ist auch dieser Platz angegriffen / und weil er nicht

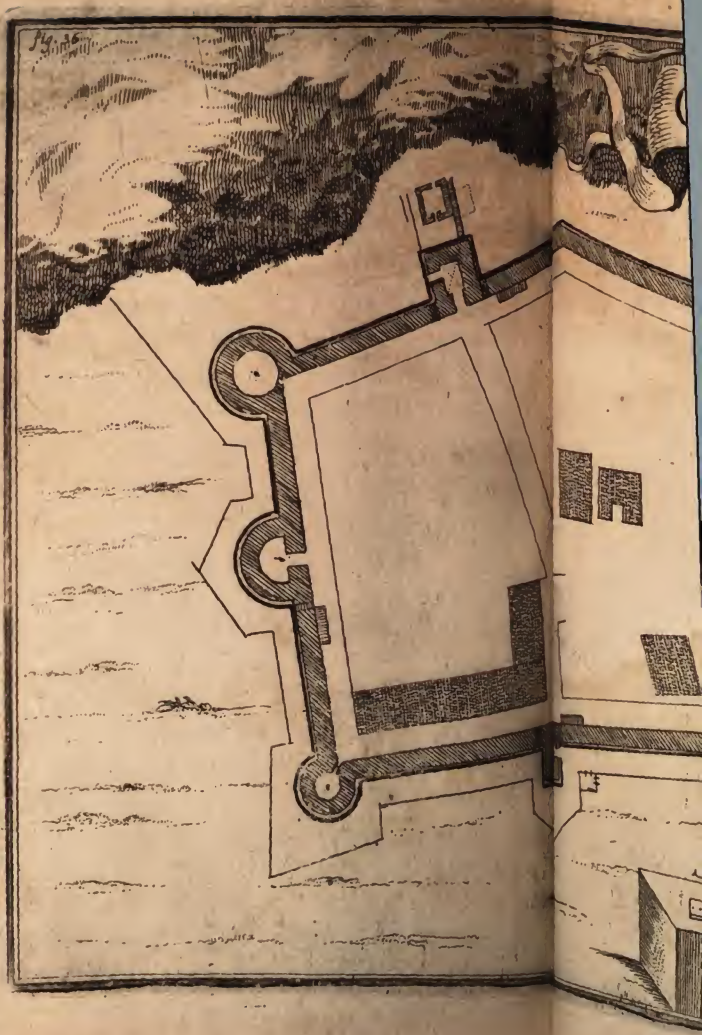


Fig. 36.

CHIELAFA
Scala di Passi Geomet.

Fig. 26

CHIELAFA
Scala di Passi Geomet.

nicht kräfftig genung einem solchen Held zu widerstehen / folglich eingenommen wordē. Der furchtsamen Türcken Bitte hat Morosini gewillfahret / und sie sicher abziehen lassen. In der Festung hat man 58 Stück Geschützes / allerhand Gattung angetroffen. Der Assan Bassa, so seinen Sitz hierinnen hatte / und der gantzen Landschafft vorgesetzter Herr war / hat die Schlüssel der Festung in die Haupt-Galere geliefert / und mit 1000 Personen seinen Abzug genoñen / deren 350 sich auff die Schiffe Herrn Pisani gegeben / und mit Sack und Pack auff die Insul Cervi geführet worden. Hierauff hat man GOtt dem Allmächtigen für den Sieg gedancket / und die Fahnen mit dem heiligen Creutz / und dem Wapen der Republicq auffgehencket. Zum Commendant aber / und Vice-Commendant sind Bernardo Balbi, und Lorenzo Venier bestellet worden.

Erklärung der Buchstaben in der Abbildung der Festung Chielefà.

A. Der Thurn und Porte S. Marco.
B. Der Thurn und Porte S. Giovanni.
C. Der Thurn S. Todaro.

nicht kräfftig genung einem solchen Held zu widerstehen/ folglich eingenommen wordē. Der furchtsamen Türcken Bitte hat Morosini gewillfahret/ und sie sicher abziehen lassen. In der Festung hat man 58 Stück Geschützes/ allerhand Gattung angetroffen. Der Assan Bassa, so seinen Sitz hierinnen hatte/ und der gantzen Landschafft vorgesetzter Herr war/ hat die Schlüssel der Festung in die Haupt-Galere geliefert/ und mit 1000 Personen seinen Abzug genoñen/ derer 350 sich auff die Schiffe Herrn Pisani gegeben/ und mit Sack und Pack auff die Insul Cervi geführet worden. Hierauff hat man GOtt dem Allmächtigen für den Sieg gedancket/ und die Fahnen mit dem heiligen Creutz/ und dem Wapen der Republicq auffgehencket. Zum Commendant aber/ und Vice-Commendant sind Bernardo Balbi, und Lorenzo Venier bestellet worden.

Erklärung der Buchstaben in der Abbildung der Festung Chiclefa.

A. Der Thurn und Porte S. Marco.
B. Der Thurn und Porte S. Giovanni.
C. Der Thurn S. Todaro.

D. Der Thurn Sant. Giustina.
E. Der Thurn S. Antonio.
F. Der Thurn Sa. Cattarina.
G. Der Thurn S. Franceſco.
H. Die Treppe der Porte S. Marco, auff welcher man auff die Mauer ſteiget.
I. Die Treppe der Porte S. Antonio.
K. Das Thürlein/ und der Außgang der Paliſſaden.
M. Die kleine Mauer/ den Theil gegen Weſt und Nord zu verſichern.
N. Eine andere kleine Mauer.
O. Thürlein/ und Außgang.
P. Ein klein Wachthauß.

Chnin.

DJeſe Feſtung/ welche man insgemein Chnin nennet/ die Lateiner aber Tenet, oder Tininium, die Sclavonier Knin heiſſen/ iſt auf der Spitze eines Hügels erbauet/ und von Sebenico 30 Meil/ in dem äuſſerſten Theil derſelben Landſchafft/ welche an Bosnien ſtößt/ gelegen. Sie hat ohnerachtet ſie von keiner ſonderlichen Gröſſe/ ſo wohl wegen der Höhe/ als doppelten breiten Gräben/ welche die von hohen Bergen herab fallende Ströme Cherca, und Botisniza machen/

D. Der Thurn Sant. Cristina.
E. Der Thurn S. Antonio.
F. Der Thurn Sa. Caterina.
G. Der Thurn S. Francesco.
H. Die Treppe der Porte S. M[illegible]
welcher man auff die Mauer
I. Die Treppe der Porte S. An[illegible]
K. Das Thürlein/ und der [illegible]
Palissaden.
M. Die kleine Mauer/ der Theil [illegible]
und Nord zu verwahren.
N. Eine andere kleine Mauer.
O. Thürlein/ und Außgang.
P. Ein klein Wachthauß.

Chnin.

DIese Festung/ welche man [illegible]
Chnin nennet/ die Lateiner [illegible]
oder Tininium, die Sclavonier [illegible]
sen/ ist auf der Spitze eines Hügels [illegible]
und von Sebenico 30 Meil/ in dem [illegible]
Theil derselben Landschafft/ welche [illegible]
nien stößt/ gelegen. Sie hat ohne [illegible]
von keiner sonderlichen Größe/ so [illegible]
gen der Höhe/ als doppelten [illegible]
ben/ welche die von hohen Bergen [illegible]
[illegible] Ströme Cherea, und Be[illegible]

D. Der Thurn Sant. Giustina.
E. Der Thurn S. Antonio.
F. Der Thurn Sa. Cattarina.
G. Der Thurn S. Francesco.
H. Die Treppe der Porte S. Marco, auff welcher man auff die Mauer steiget.
I. Die Treppe der Porte S. Antonio.
K. Das Thürlein/ und der Außgang der Palissaden.
M. Die kleine Mauer/ den Theil gegen West und Nord zu versichern.
N. Eine andere kleine Mauer.
O. Thürlein/ und Außgang.
P. Ein klein Wachthauß.

Chnin.

DJese Festung/ welche man insgemein Chnin nennet/ die Lateiner aber Tener, oder Tininium, die Sclavonier Knin heissen/ ist auf der Spitze eines Hügels erbauet/ und von Sebenico 30 Meil/ in dem äusserste Theil derselben Landschafft/ welche an Bosnien stößt/ gelegen. Sie hat ohnerachtet sie von keiner sonderlichen Grösse/ so wohl wegen der Höhe/ als doppelten breiten Gräben/ welche die von hohen Bergen herab fallende Ströme Cherca, und Botisniza machen/

D. Der Thurn Sant. Gothia.
E. Der Thurn S. Antonii.
F. Der Thurn Sa. Cuprea.
G. Der Thurn S. Francisci.
H. Die Treppe der Porte S. Ma[illegible]
welcher man auff die Mauer
I. Die Treppe der Porte S. [illegible]
K. Das Thürlein/ und der [illegible]
Palissaden.
M. Die kleine Mauer/ den Theil [illegible]
und Nord zu versichern.
N. Eine andere kleine Mauer.
O. Thürlein/ und Außgang.
P. Ein klein Wachthauß.

Chnin.

DIese Festung/ welche man [illegible]
Chnin nennet/ die Lateiner [illegible]
oder Tininium, die Sclavonier [illegible]
sen/ ist auf der Spitze eines Hügels [illegible]
und von Sebenico 30 Meil/ in dem [illegible]
Theil derselben Landschafft/ welche [illegible]
nien stößt/ gelegen. Sie hat ohne [illegible]
von keiner sonderlichen Grösse/ so [illegible]
gen der Höhe/ als doppelten [illegible]
ben/ welche die von hohen Bergen [illegible]
lende Ströme Cherea, und Be[illegible]

fig. 49.
Borgo di Chnin
LAGO DI CHERCHI
Fiume Chercha
Caduta del Fiume Chercha
CHNIN FORTEZ

Butinstnissa
Fiume
PIANTA DELLA FORTEZZA
DE CHNIN
IN FORTEZZA

fig. 49.

Borgo di Chaio
LAGO DI CHERCHI
Fiume Cherchi
Caduta del Fiume Cherchi
CHIN FORTEZ

Butinſniſſa
Fiume
PIANTA DELLA FORTEZZA
DE CHNIN
IN FORTEZZA

hē/ alle feindliche Anfälle zu nichte gemacht/ und vor diesem beydes Boßnien/ und Dalmatien zu einer starcken Vormauer gedienet. Am Fuß der Festung ist ein sehr schöner/ und sehr volckreicher Flecken gewesen/ welchē doch geringe Mauren einfasseten. Obvol nun die Festung dergestalt beschaffen/ so hat sich doch der General Foscolo An. 1649 mit solcher Tapfferkeit an dieselbe gemacht/ daß die verzagte Besatzung die Flucht genommen/ und selbige den 27 Febr. den Venetianern in Händen gelassen. Man hat darinnen sechs Stücke Geschützes gefundē/ unter welchen eines/ die Margarita benannet/ von unglaublicher Grösse gewesen/ dessen Uberschrifft vom Jahr 1580 anzeige/ daß es Ertz-Hertzog Carlen von Oesterreich zugehöret. Uber diß ist in dem Zeughauß ein grosser Vorrath allerhand Werckzeuge verhanden gewesen/ die Stück behend fortzubringen: Nahe dabey sind in einem Gemach 9 biß 10000 Stück-Kugeln von 30/ 60/ in 90 Pfund angetroffen worden. Aber diese Munition hat man verderbet/ und die Stücke/ weil sie ohnmöglich wegen des weiten Weges fortzubringen waren/ zersprenget/ wie auch besagte Kugeln in den Strom/ wo er am tiefsten/ geworffen/ uñ völglich die Festung demoliret.

Als im Jahr 1652 Sciaus Primo-Visir
auß seinem Elend wieder in Bosnien angelanget / und auß einem bitteren Groll die Morlacken / welche als blut- und raub-begierige Leute diese Landschafften in unbegreifflichen Schaden setzten / zu vertilgen ihme vorgenommen; hat er Kom, besagten wilden Völckern ein Gebiß ins Maul zulegen / wieder auffzubauen sich entschlossen; und ohnerachtet er bald darauff sein Ambt quittiret / so hat doch Fasli sein Nachfolger das angefangene Werck außgeführet / welches so wol die Streiffungen der Morlacken geleget / als den Türcken einen offenen Weg in das Feindliche gemachet. Hierauff nahm ihme der General in Dalmatien Lorenzo Dolfin für / das Nest vom neuen zu zerstören. Man vereinigte mit sechs tausend Mann ein Päbstlich Regiment / so Marggraff Spada commandirte / uñ trug das Hauptwerck Hn. Gio. Battista Bonzoni, General der Reuterey auff. Graff Heinrich Capra Oberster Wachtmeister hatte das Unter-Commando: Gio. Battista Dotto war über das Geschütz bestellet: Graff Ludwig Capra, und Nicolini Martinoni bedienten eigentlich keine chargen. Die übrige hohe Personen trafen hier und dar den Nationen und

Troup-

Als im Jahr 1[illegible] auß seinem Elend [illegible] langet / und auß [illegible] Morlacken / welche [illegible] gierige Leute diese [illegible] greifflichen Schaden [illegible] ihme vorgenommen: [illegible] wilden Völckern ein [illegible] gen / wieder auffzuhauen [illegible] und ohnerachtet er bald [illegible] quittiret / so hat doch [illegible] das angefangene Werck [illegible] ches so wol die Streiffungen [illegible] geleget / als den Türcken [illegible] in das Feindliche gemacht [illegible] ihme der General in [illegible] Dolfin für / das Nest [illegible] rē. Man vereinigte mit [illegible] ein Päbstlich Regiment [illegible] da commandirte / uñ trug [illegible] Hn. Gio. Battista Benzoni [illegible] terey auff. Graff Heinrich [illegible] Wachtmeister hatte das Unter [illegible] do: Gio. Battista Dotto war über [illegible] schütz bestellet: Graff Ludwig [illegible] Nicolini Martinoni bedienten [illegible] ne chargen. Die übrige hohe [illegible] uffen hier und dar den [illegible]

Trouppen / wo es vonnöthē war / mit Rath und That beyspringen. Das Geschütze / weil es an Pferden gebrach / muste man mit den Armen fortschleppen / und das Pulver sambt den Kugeln wurde den Ruder Knechten auff den Rücken geladen. Bey so gestalten Sachen nun gerieth der march ins steckē / daß die Venetianer allererst den 5ten Tag bey der Festung anlangen können. Die Türcken hingegen / welche von der unsern Ankunfft bereits gute Kundschafft eingenommen / hatten Zeit / und Gelegenheit wegen Entsatzes nöthige Anstalt zuverfügē. Man theilte die Völcker in zwey Theil / und pflantzte das Geschütze / welches nur in 2 grossen uñ etlichen kleinen Stücken bestund / auff einen Hügel: nichts destoweniger wurde durch die ersten Schüsse die Breche gemachet: Hierauff ging das Stürmen an / allein sonder Frucht; weil man ohne Leitern / welche die Unsere zu kurtz gemachet / die zum theil abgeworffene Mauer nicht besteigen könte: Bald darauff sprang ein Stück / da dann das ander allein den verlangten effect nicht zu thun vermochte. Zu diesem Unheil kam noch die Post / daß 5000 Türcken den Orth zuentsetzen / starck anrückten: ja man hat so bald nicht davon Kundschafft gehabt / so sind

die Morlacken/ welche an die Päſſe verleget/ theils davõ gelauffen/ theils ins Läger kommen / da ſie alles in äuſſerſte Furcht und ſchröcken geſetzet. Man hatte ſich vor der Feſtung mit gantz keinem Vortheil eingeſchnitten/ und ſtund hin und her zerſtreuet/ daß man genöthiget ward die Reuterey zu commandiren/ den Feind in ſo lange mit ſcharmützeln aufzuhalten/ biß das Fußvolck könte zuſammen ſtoſſen/ und ihme zu ſchlagen einen bequämen Platz erwählen. Die Reuterey ſetzte demnach über dẽ Strom Borisniza, aber ſie gerieth auß unbekandtſchafft der Wege in ein moraſtig Land/ dz ſie nit mehr weder vor ſich noch hinter ſich kunten. Auff dieſe nun ſtieſſen 40 Türcken / welche den Feind außzuſpähen/ voran gegangen/ und ſchrenckten/ nachdem 300 Mann vom Feind noch dazu kom̃en/ die Venetianer dermaſſen ein/ daß ſie/ weil ſie ſich weder regẽ noch wenden kunten/ alle jämmerlich niedergeſäbelt wurden/ worunter auch der Küraſſirer Hauptmann Avogadro geweſen. Wehrender Zeit kam endlich gar der völlige Hauffe der Türcken an/ da die Venetianer/ welche gantz umbringet/ ohne etliche wenige/ ſo die Flucht errettet/ meiſtentheils in ſtücken zerhauen worden. Die Türcken haben gleichwol auch nicht wenig verlohren/ und hat der

Baſſa

die Morlacken/ welche an die Päſſe verleget/ theils davõ gelauffen/ theils ins Läger kommen / da ſie alles in äuſſerſte Furcht und ſchröcken geſetzet. Man hatte ſich vor der Feſtung mit gantz keinem Vortheil eingeſchnitten/ und ſtund hin und her zerſtreuet/ daß man genöthiget ward die Reuterey zu commandiren/ den Feind in ſo lange mit ſcharmützeln aufzuhalten/ biß das Fußvolck könte zuſammen ſtoſſen/ und ihme zu ſchlagen einen bequämen Platz erwählen. Die Reuterey ſetzte demnach über dẽ Strom Bonisniza, aber ſie gerieth auß unbekandtſchafft der Wege in ein moraſtig Land/ dz ſie nit mehr weder vor ſich noch hinter ſich kunten. Auff dieſe nun ſtieſſen 40 Türcken / welche den Feind außzuſpähen/ voran gegangen/ und ſchrenckten/ nachdem 300 Mann vom Feind noch dazu kom̃en/ die Venetianer dermaſſen ein/ daß ſie/ weil ſie ſich weder regẽ noch wenden kunten/ alle jämmerlich niedergeſäbelt wurden/ worunter auch der Küraſſirer Hauptmann Avogadro geweſen. Wehrender Zeit kam endlich gar der völlige Hauffe der Türcken an/ da die Venetianer/ welche gantz umbringet/ ohne etliche wenige/ ſo die Flucht errettet/ meiſtentheils in ſtücken zerhauen worden. Die Türcken haben gleichwol auch nicht wenig verlohren/ und hat der

Baſſa

fig. 58.
Monte Sliu
Fortezza de Granigrad
PARTE DEL TERRITORIO
Strada che uiene da Ragusi
Squeri
Magazeni
CITTA DI CASTEL NUOVO
Caratase Grebano
PARTE DEL CANALE

ZA
DI
CA

PIANTA DELLA CITTA ET FORTEZ
ZA DI CASTEL NUOVO
PARTE DEL
CASTEL NUOVO
DI CATTARO
PARTE DEL

fig. 58.

Monte Sliuti

Fortezza di Granigna

PARTE DEL TERRITORIO

Strada che uiene da Ragusi

Squeri

Magazeni

CITTA DI CASTEL NUOVO

Caratase Grebano

PARTE DEL CANALE DI CA

ANTA D

ZA

DI TEL NUO

il Can

PARTE DEL
PARTE DEL
PIANTA DELLA CITTA, ET FORTEZ
ZA DI CASTEL NUOVO
Setenica Fiumara
può battere il Castello
ASTEL NUOVO
conduce a Cataro
Qui altre uolte fu sbarcato
il Canone per batere la Citta.
DI CATTARO

Bassa von Herzegovina, welcher commandirte/ eine gefährliche Wunde davon getragen.

Castelnuovo.

DAs Hertzogthum San Sabba, welches dē Namen von diesem Heiligen/ so dariñ begraben ligt/ bekommen/ hat vor Zeiten Chelma, uñ Chuduergia geheissen/ auch Herzegovina von Vladislao einem Sohn Stephani Herzego, oder dem Deutschen Wort Hertzogthum genennet worden. Es erstrecket sich seiner Länge nach auff zehen / und der Breite nach auf vier Tage-Reisen/ und hat Boßnien und Dalmatien zu seinen Gränzen. Vor Zeiten zählte man hierinnen 21 Schlösser / nemlich: Chogniz, vor alters Colonia Equum genannt. Dabar, Imota, Blagai, Mostar, Pociteyl, Narenta, Nevesigne, Suitava, Popovo, Trebigne, Castelnuovo, Riano, Terniza, Chgliue, Rogatiza, Milescevo, Stipoglie, Plevie, Piva, und Tara, welche alle nicht so wol durch die Gewalt der Feinde geschleiffet/ als durch innerliche Kriege sich in ihren eignen Grauß verscharret haben.

Die Hauptstadt anitzt ist eigentlich Castelnuovo, so Tuardko, König von Boßnien An. 1373 erbauet. Sie ist an dem Canal Cattaro/ mehr nicht als 3 Meil von der offenbarē See gelegen. Ihr vornehmster Theil

Bassa von Herzegovina, welcher commandirte/ eine gefährliche Wunde davon getragen.

Castelnuovo.

DAs Hertzogthum San Sabba, welches dē Namen von diesem Heiligen/ so dariñ begraben ligt/ bekommen/ hat vor Zeiten Chelma, uñ Chuduergia geheissen/ auch Herzegovina von Vladislao einem Sohn Stephani Herzego, oder dem Deutschen Wort Hertzogthum genennet worden. Es erstrecket sich seiner Länge nach auff zehen / und der Breite nach auf vier Tage-Reisen/ und hat Boßnien und Dalmatien zu seinen Gränzen. Vor Zeiten zählte man hierinnen 21 Schlösser / nemlich: Chogniz, vor alters Colonia Equum genannt. Dabar, Imota, Blagaj, Mostar, Pociteyl, Narenta, Nevesigne, Suitava, Popovo, Trebigne, Castelnuovo, Riano, Terniza, Chgliue, Rogatiza, Milescevo, Stipoglie, Plevie, Piva, und Tara, welche alle nicht so wol durch die Gewalt der Feinde geschleiffet/ als durch innerliche Kriege sich in ihren eignen Grauß verscharret haben.

Die Hauptstadt anitzt ist eigentlich Castelnuovo, so Tuardko, König von Boßnien An. 1373 erbauet. Sie ist an dem Canal Cattaro/ mehr nicht als 3 Meil von der offenbarē See gelegen. Ihr vornehmster Theil

ohngefehr 800 schritt im Umbfang machet/ erstrecket sich gegen Osten nach dem Meer/ auff welcher Seite keine Aussenwercke zufinden/ und die Mauren durch ein Erdbeben zerspalten sind. Hier siehet man 5 Thürne/ derer 2 biß auff die helffte befestiget. Westlicher seiten sind die Mauren nebst dē 2 Thürnen schadhafft/ und voller Ritze. Gegen der See wird man noch eines Thurns gewahr/ welcher dem Bau ein Ansehen gibt/ so vor Zeiten mit starckē Mauren eingefasset war/ umb/ da die Unterstadt verlohren ginge/ sich in Sicherheit zuerhalten.

Das Schloß Sulimanega benahmet/ welches an die Stadt gehencket/ und auff einem steinigten Grund lieget/ kan leicht von dem Hügel Sa. Veneranda beschossen werden/ welcher ebenfalls den verschantzten Thurn Fastagich bestreicht. Es lieget theils auff lebendigen Stein/ theils auff mildem Erdreich/ allwo mā eigentlich das Pulver verwahret.

Die Obere Festung wird Corni grad genennet/ und lieget gegen Nord/ ohngefehr 650 schritt von der Stadt ab. Sie ist ins viereck gebauet/ und zwar so/ daß der eine Winckel auff Erde/ die andern drey aber auff Steinfelß zu liegen kommen/ deren jeglicher mit einem starcken Thurn versehen. Der 7 Fuß tieffe Grabē befestiget die Mauer/ welche

ohngefehr 800 schritt [illegible]
erstrecket sich gegen [illegible]
auff welcher Seite [illegible]
den/ und die Mauren [illegible]
zerspalten sind. Hier [illegible]
derer 2 biß auff die [illegible]
cher seiten sind die Mauren [illegible]
nen schadhafft/ und voller [illegible]
See wird man noch eines [illegible]
welcher dem Bau ein [illegible]
Zeiten mit starcke Mauren [illegible]
umb/ da die Unterstadt [illegible]
in Sicherheit zuerhalten.

Das Schloß Sulimanego [illegible]
ches an die Stadt gehencket [illegible]
steinigten Grund lieget/ [illegible]
Hügel Sa. Veneranda [illegible]
cher ebenfalls den [illegible]
stagich bestreicht. Es lieget [illegible]
digen Stein/ theils auff [illegible]
allwo mã eigentlich das [illegible]

Die Obere Festung wird [illegible]
nennet/ und lieget gegen Nord [illegible]
650 schritt von der Stadt ab. [illegible]
eck gebauet/ und zwar so/ daß [illegible]
ckel auff Erde / die andern drey [illegible]
Steinfelß zu liegen kommen/ [illegible]
mit einem starcken Thurn [illegible]
Fuß tieffe Grabẽ befestiget [illegible]

che 8 Fuß dicke: Die Festung aber/ welche von dem Berg Sliebi kan bestrichen werden/ begreifft im Umfang über 250 schritt nicht.

Im Jahr 1538 ist sie von den Christlichen Generalen Grimani, Doria, und Capello feindlich angegriffen worden. Zu Land hat Don Ferante Gonzaga, zu Wasser die andere hohe Officiren dem Orth höchst tapffer zugesetzet/ daß die Türcken gezwungen wordẽ sich auff die befestigte Klippe zu begeben. Die Beute / die so wol die Spanische Soldaten/ als das Venetianische Boots-Volck erhalten/ ist mehr als groß gewesen. Inzwischen bemühete sich Ariadeno Barbarossa mit Hilff zuerscheinen; allein weil ihm ein sturm auß Norden bey 30 Galeren verschmissen uñ denen übrigen Mast uñ Ruder verderbet/ ist er gezwungen worden/ nach dem Hafen Valona zu lauffen. Die Klippe hat sich dann gleichfalls ergeben / und haben die Spanier hernach eine Besatzung unter einem Päbstlichen / Kayserlichen/ und Venetianischen Fähnlein zurück gelassen.

Anno 1539 in Anfang des Augusts ist Barbarossa mit 90 Galeren/ und 30 Fustien in den Canal Cattaro eingelauffen/ und hat 80 Stück Geschützes auß den Schiffen bracht: da man sich dañ ohngesäumt / als von vielen Orthen Völcker zu ihm gestossen / und Vlamano Jangiaco mit dem Fußvolck angelangt/ sich zum Angriff geschicket/ Batterien / und Lauffgräben gemacht/ und die

ohngefehr 800 schritt im Umbfang machet/ erstrecket sich gegen Osten nach dem Meer/ auff welcher Seite keine Aussenwercke zufinden/ und die Mauren durch ein Erdbeben zerspalten sind. Hier siehet man 5 Thürne/ derer 2 biß auff die helffte befestiget. Westlicher seiten sind die Mauren nebst dē 2 Thürnen schadhafft/ und voller Ritze. Gegen der See wird man noch eines Thurns gewahr/ welcher dem Bau ein Ansehen gibt/ so vor Zeiten mit starckē Mauren eingefasset war/ umb/ da die Unterstadt verlohren ginge/ sich in Sicherheit zuerhalten.

Das Schloß Sulimanega benahmet/ welches an die Stadt gehencket/ und auff einem steinigten Grund lieget/ kan leicht von dem Hügel Sa. Veneranda beschossen werden/ welcher ebenfalls den verschantzten Thurn Fortagich bestreicht. Es lieget theils auff lebendigen Stein/ theils auff mildem Erdreich/ allwo mā eigentlich das Pulver verwahret.

Die Obere Festung wird Corni grad genennet/ und lieget gegen Nord/ ohngefehr 650 schritt von der Stadt ab. Sie ist ins viereck gebauet/ und zwar so/ daß der eine Winckel auff Erde/ die andern drey aber auff Steinfelß zu liegen kommen/ deren jeglicher mit einem starcken Thurn versehen. Der 7 Fuß tieffe Grabē befestiget die Mauer/ welche

ch 8 Fuß dic
ven dem Ber
begreifft im
Im Jahr 15
nnalen Grima
angegriffen wo
Gonzaga, zu
dem Orth höch
ēm gezwungen
pe zu begeben.
nische Soldaten
Volck erhalten/
zwischen bemüh
mit Hilff zuerse
auß Norden bey 3
übrigen Rast uñ
gen worden/ nach
Die Klippe hat si
haben die Spani
einem Päbstlich e
schen Fähnlein zu
Anno 1539 in
rossa mit 90 Gal
nal Cattaro einge
schätzes auß den S
ohngesäumt/ als
ihm gestossen/ un
Fußvolck angelan
Batterien/ und

ohngefehr 800 schritt [illegible] erstrecket sich gegen [illegible] auff welcher Seit keine [illegible] den/ und die Mauren sind [illegible] zerspalten sind. Hier sind [illegible] derer 2 biß auff die halbe [illegible] cher seiten sind die Mau[illegible] nen schadhafft/ und volle [illegible] See wird man noch eine [illegible] welcher dem Bau ein [illegible] Zeiten mit starcke Maur[illegible] umb/ da die Unterstadt [illegible] in Sicherheit zuerhalten.

Das Schloß Sulimane[illegible] ches an die Stadt gehencket [illegible] steinigten Grund lieget/ [illegible] Hügel Sa. Veneranda [illegible] cher ebenfalls den ver[illegible] stagich bestreicht. Es [illegible] digen Stein/ theils auß [illegible] alhie mã eigentlich das [illegible]

Die Obere Festung wird [illegible] nennet/ und lieget gegen [illegible] 650 schritt von der Stadt ab. [illegible] eck gebauet/ und zwar [illegible] ckel auff Erde / die andern [illegible] Steinfelß zu liegen kommen/ [illegible] mit einem starcken Thurn [illegible] Fuß tieffe Grabẽ befestiget [illegible]

che 8 Fuß dicke: Die Festung aber/ welche von dem Berg Sliebi kan bestrichen werden/ begreifft im Umfang über 250 schritt nicht.

Im Jahr 1538 ist sie von den Christlichen Generalen Grimani, Doria, und Capello feindlich angegriffen worden. Zu Land hat Don Ferante Gonzaga, zu Wasser die andere hohe Officirer dem Orth höchst tapffer zugesetzet/ daß die Türcken gezwungen worden sich auff die befestigte Klippe zu begeben. Die Beute / die so wol die Spanische Soldaten/ als das Venetianische Boots-Volck erhalten/ ist mehr als groß gewesen. Inzwischen bemühete sich Ariadeno Barbarossa mit Hilff zuerscheinen; allein weil ihm ein sturm auß Norden bey 30 Galeren verschmissen uñ denen übrigen Mast uñ Ruder verderbet/ ist er gezwungen worden/ nach dem Hafen Valona zu lauffen. Die Klippe hat sich dann gleichfalls ergeben / und haben die Spanier hernach eine Besatzung unter einem Päbstlichen / Kayserlichen/ und Venetianischen Fähnlein zurück gelassen.

Anno 1539 in Anfang des Augusts ist Barbarossa mit 90 Galeren/ und 30 Fustien in den Canal Cattaro eingelauffen/ und hat 80 Stück Geschützes auß den Schiffen bracht: da man sich dann ohngesäumt / als von vielen Orthen Völcker zu ihm gestossen / und Vlamano Jangiaco mit dem Fußvolck angelangt/ sich zum Angriff geschicket/ Batterien / und Lauffgräben gemacht/ und die

Posten mit den vornehmsten Häuptern besetzt/ nemlich den Posten gegen Mitternacht hat Barbarossa vor sich genommen/der andere ward Vlmano zutheil/ und den dritten bekam Diasalech. Der Platz war an sich selber nicht sonderlich tüchtig die feindlichen Anfälle abzulehnē; unterdessen unterliessen doch die Spanier nichts der Türcken Gewalt zu widerstehen / und fielen ohne auffhören auf die Feinde auß. Allein das Glück hatte sich wider sie verschworen. Sie verlohren einen Thurn/und litten ingleichen durch eine Mine / welche zu zeitlich angegangen/ mercklichen Schaden / welcher die Spanier an der Zahl vergeringerte/ und zugleich kleinlaut machte/daß sie auß Verzweiffelung des Entsatzes Morosini mit 800 Soldaten sich auff die Klippe salviret. Ob nun war es höchst vonnöthen/ daß auch dergleichen der Capitan Sarmento gethan hätte; weil aber hohe Geister kein Gesetze der höchsten Noth kennen wollen/welchen sich selbst die Götter unterwerffen/ und lieber kühnlich zu sterben/als furchtsam zu überwinden erwählen/hat er fortgefahren die Festung zu beschützen / in welcher er auch geblieben / da er dann vor die Nachwelt seine rühmliche Thaten mit dem vergossenen Blute auffgezeichnet/dann die Türcken kamen mit Sturm in den Orth/ und hieben alles / was von Besatzung war/in stücken. Bey so traurigen Anblick hat sich auch die andere auf der Klippe ergeben/ der

man zwar Freyheit und Leben zugesaget / aber meineydig bald darauff / auff Befehl Ariadeno, Fessel angeworffen / unter dem leichtfertigen Fürwandt / ob hätte er solche als Sclaven von den Janitscharen erkauffet / welchen sie als eine Beute von rechtswegen zukommen. Die Spanier haben allhier grossen Schaden erlitten / indem ihrer bey 4000 in Eisen geschlagen worden.

Im Jahr 1572 haben die Venediger Castelnuovo wieder erobern wollen. Die gute Hoffnung bestund auf 5000 Fußknechtē / welche Sciarra Martinengo commandirte: das Hauptwesen und die Ober-Auffsicht aber hatte das Consiglio de Dieci Herrn General Veniere aufgetragen. Zu solchem Angriff machten sich die Venetianer in Lissena bereit / und lieffen deßhalben auß dem Canal Cattaro; ihnen stiessen aber durch die vielen Scharmützel solche Schwerigkeiten zuhanden / daß sie nach mancherley außgestandenem Unglück wieder abziehen müsten.

Erklärung der Ziffern in der Abbildung Casternuovo.

1. Die obere Festung Cornigrad genannt / verschantzt in den 4 Ecken / und mit einem Pulver-Gewölbe sambt einer Cisterne versehen.
2. Die Strasse welche von bemelter Festung nach der Stadt führet.
3. Der Türcken Begräbnüß.

Posten mit den vornehmsten Häuptern besetzet/ nemlich den Posten gegen Mitternacht hat Barbarossa vor sich genommen/der andere ward Vlamano zutheil/ und den dritten bekam Diasalech. Der Platz war an sich selber nicht sonderlich tüchtig die feindlichen Anfälle abzulehnē; unterdessen unterliessen doch die Spanier nichts der Türcken Gewalt zu widerstehen / und fielen ohne auffhören auf die Feinde auß. Allein das Gelück hatte sich wider sie verschwohren. Sie verlohren einen Thurn/und litten ingleichen durch eine Mine / welche zu zeitlich angegangen/ mercklichen Schaden / welcher die Spanier an der Zahl vergeringerte/ und zugleich kleinlaut machte/daß sie auß Verzweiffelung des Entsatzes Morosini mit 800 Soldaten sich auff die Klippe salviret. Hier nun war es höchst vonnöthen/ daß auch dergleichen der Capitan Sarmento gethan hätte; weil aber hohe Geister kein Gesetze der höchsten Noth kennen wollen/welchen sich selbst die Götter unterwerffen/ und lieber kühnlich zu sterben/als furchtsam zu überwinden erwählen/hat er fortgefahren die Festung zu beschützen / in welcher er auch geblieben / da er dann vor die Nachwelt seine rühmliche Thaten mit dem vergossenen Blute auffgezeichnet/dann die Türcken kamen mit Sturm an den Orth/ und hieben alles / was von Besatzung war/in stücken. Bey so traurigen Anblick haben sich auch die andere auf der Klippe ergeben/ den

man zwar Freyheit und Leben zugesaget / aber meineydig bald darauff / auff Befehl Ariadeno, Fessel angeworffen / unter dem leichtfertigen Fürwandt / ob hätte er solche als Sclaven von den Janitscharen erkauffet / welchen sie als eine Beute von rechtswegen zukommen. Die Spanier haben allhier grossen Schaden erlitten / indem ihrer bey 4000 in Eisen geschlagen worden.

Im Jahr 1572 haben die Venediger Castelnuovo wieder erobern wollen. Die gute Hoffnung bestund auf 5000 Fußknechtē / welche Sciarra Martinengo commandirte: das Hauptwesen und die Ober-Auffsicht aber hatte das Consiglio de Dieci Herrn General Veniere aufgetragen. Zu solchem Angriff machten sich die Venetianer in Lissena bereit / und lieffen deßhalben auß dem Canal Cattaro; ihnen stiessen aber durch die vielen Scharmützel solche Schwerigkeiten zuhanden / daß sie nach mancherley außgestandenem Unglück wieder abziehen müsten.

Erklärung der Ziffern in der Abbildung Casternuovo.

1. Die obere Festung Cornigrad genannt / verschantzt in den 4 Ecken / und mit einem Pulver-Gewölbe sambt einer Cisterne versehen.
2. Die Strasse welche von bemelter Festung nach der Stadt führet.
3. Der Türcken Begräbnüß.

4. Die Vorstadt.
5. Der Graben an der Mauer/ 2 schritt tieff.
6. Die Strasse welche von Ragusi kombt / und Suttorina heist / und durch welche der Entsatz in die Stadt gelangen kan.
7. Das springende Wasser/ genant Topla.
8. Das Zeughauß/ wo die Fustien stehen.
9. Das Thor/ welches nach dem Orth führet/ wo man die Schiffe bauet.
10. Das Castel oder Thurn Narzee genannt/ so auff lebendigen Stein lieget/ und verschanst ist/ sambt einem Pulver-Gewölbe.
11. Der Thurn Abazza in gleicher Beschaffenheit mit dem vorhergehenden.
12. Ein verschanster Thurn. (bestrichen wird
13. Eine alte Maur/ welche von kleinen Thürn
14. Die Maur/ welche die Stadt theilet/ hundert schritt lang/ und 2 dick/ so aber nunmehr meistens darnieder liegt.
15. Eine alte hengende Mauer/ 15 schritt lang.
16. Das Thor Termovizza.
17. Der Thurn Vastagich.
18. Die gute Mauer mit Erde verschüttet.
19. Das Schloß Sulimanega, meist auf lebendigen Stein erbauet/ mit unterschiedlichen Werken auß Erde gemacht versehen/ in deren innerstem die munition verwahret wird.
20. Der Thurn Cambiovilla.

E N D E.

Blatzeige
von den V
Epiro

Castell N
Carin
Calamata
Chielefa
Chnin
Coron

Duare
Dernis

Gomenizze

4. Die Vorstadt.
5. Der Graben an der [illegible]
6. Die Strasse welche [illegible] Suttorina heist / und [illegible] in die Stadt gelangen [illegible]
7. Das springende Wasser [illegible]
8. Das Zeughauß / wo die [illegible]
9. Das Thor / welches [illegible] man die Schiffe bauet.
10. Das Castel oder Thurn [illegible] auff lebendigen Stein [illegible] ist / sambt einem Pulver [illegible]
11. Der Thurn Abazza [illegible] heit mit dem vorhergehen[illegible]
12. Ein verschantzter Thurn. [illegible]
13. Eine alte Maur / welche [illegible]
14. Die Maur / welche die [illegible] schritt lang / und 2 dick / [illegible] stens darnieder liegt.
15. Eine alte hengende Maur [illegible]
16. Das Thor Termovizza.
17. Der Thurn Vastagich.
18. Die gute Mauer mit Erde [illegible]
19. Das Schloß Sulimanega [illegible] Stein erbauet / mit unterschiedlichen [illegible] auß Erde gemacht versehen / [illegible] die munition verwahret wird.
20. Der Thurn Cambiovilla.

E N D E

Blatzeiger über die Oerter / so von den Venetianern in Dalmatia, Epiro und Morea erobert seyn.

C.

Castell Nouvo	92
Carin	19
Calamata	79
Chielefa	84
Chnin	86
Coron	64

D.

Duare	23
Dernis	27

G.

Gomenizze	54

)o( )o(Le-

4. Die Vorstadt.
5. Der Graben an der Mauer/ 2 schritt tieff.
6. Die Strasse welche von Ragusi kombt / und Suttorina heist / und durch welche der Eusse in die Stadt gelangen kan.
7. Das springende Wasser/ genant Topla.
8. Das Zeughauß/ wo die Fustien stehen.
9. Das Thor/ welches nach dem Orth führet/ wo man die Schiffe bauet.
10. Das Castel oder Thurn Narzee genant/ so auff lebendigen Stein lieget/ und verschanzet ist/ sambt einem Pulver-Gewölbe.
11. Der Thurn Abazza in gleicher Beschaffenheit mit dem vorhergehenden.
12. Ein verschanzter Thurn. (bestrichen
13. Eine alte Maur/ welche von kleinen Thürn
14. Die Maur/ welche die Stadt theilet/ hundert schritt lang/ und 2 dick/ so aber nunmehr meistens darnieder liegt.
15. Eine alte hengende Mauer/ 15 schritt lang.
16. Das Thor Termovizza.
17. Der Thurn Vastagich.
18. Die gute Mauer mit Erde verschüttet.
19. Das Schloß Sulimanega, meist auf lebendigen Stein erbauet/ mit unterschiedlichen Werken auß Erde gemacht versehen/ in deren innerstem die munition verwahret wird.
20. Der Thurn Cambiovilla.

E N D E.

Blatzeige
von den V
Epiro

Castell N
Carin
Calamata
Chielefa
Chnin
Coron

Duare
Dernis

Gomenizze

4. Die Vorstadt.
5. Der Graben an der [illegible]
6. Die Strasse welche [illegible] Suttorina heist / [illegible] in die Stadt gelangen [illegible]
7. Das springende Wasser [illegible]
8. Das Zeughauß / [illegible]
9. Das Thor / welches [illegible] man die Schiffe bauet.
10. Das Castel oder Thurn [illegible] auff lebendigen Stein [illegible] ist sambt einem Pulver [illegible]
11. Der Thurn Abazza [illegible] heit mit dem vorhergehen[illegible]
12. Ein verschantzter Thurn [illegible]
13. Eine alte Maur / welche [illegible]
14. Die Maur / welche die [illegible] schritt lang / und 2 dick / [illegible] stens darnieder liegt.
15. Eine alte hengende Maur [illegible]
16. Das Thor Termovizza.
17. Der Thurn Vastagich.
18. Die gute Mauer mit Erde [illegible]
19. Das Schloß Sulimanega [illegible] Stein erbauet / mit unterschiedlichen auß Erde gemacht versehen / in [illegible] die munition verwahret wird.
20. Der Thurn Cambiovilla.

E N D E

Blatzeiger über die Oerter / so von den Venetianern in Dalmatia, Epiro und Morea erobert seyn.

C.

Castell Nouvo	92
Carin	19
Calamata	79
Chielefa	84
Chnin	86
Coron	64

D.

Duare	23
Dernis	27

G.

Gomenizze	54

):( ):(

Le-

L.

Lefcada 36

M.

Maſcarca 1

N.

Nadin 14
Narenta 29
Norin. Thurn 29
Nojac 33

O

Obroazzi 11
Oſtrovizza 18

P.

Primorge 1
Preveſa 46

R.

Riſano 26

S.

Santa Maura 38
Scardona 21

Vra-

Vrana
Victoria bey D
Victoria bey C

Zemonico
Zarnata

Bericht ar
NB. Dieſer Blatz
hinten an das R
Beſchreibung d
Venetianer / ge

V.

Vrana 16
Victoria bey Drogomestre 50
Victoria bey Coron 55

Z.

Zemonico 6
Zarnata 83

Bericht an den Buchbinder.

NB. Dieser Blatzeiger soll abgeschnitten/und hinten an das Register von der Historischen Beschreibung der sieghafften Waffen der Venetianer / gebracht werden.